

## *Vorlesungsverzeichnis Geschichte – Wintersemester 2013/14*

### **Inhalt:**

Vorwort des Institutsdirektors .....	S. 2
Vorwort des Fachschaftsrates Geschichte .....	S. 3
Hinweis zu den Abschlussprüfungen .....	S. 4
Modulübersichten B.A. Geschichte .....	S. 5
Modulübersichten Lehrämter Geschichte nach Jenaer Modell .....	S. 6
Modul „Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft“ (Hist 100) .....	S. 8
Alte Geschichte .....	S. 11
Mittelalterliche Geschichte .....	S. 14
Geschichte der Frühen Neuzeit .....	S. 21
Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts .....	S. 27
Osteuropäische Geschichte .....	S. 42
Westeuropäische Geschichte .....	S. 45
Nordamerikanische Geschichte .....	S. 48
Geschichtsdidaktik .....	S. 53
Exkursionen .....	S. 58
M.A. Mittelalterstudien .....	S. 59
M.A. Neuere Geschichte .....	S. 60
M.A. Geschichte und Politik des 20. Jahrhunderts .....	S. 62
M.A. Nordamerikastudien .....	S. 64
Telefonnummern und Email-Adressen .....	S. 66

### **Abkürzungen:**

AB 4	=	August-Bebel-Str. 4
B.A.	=	Bachelor of Arts
CZ 3	=	Carl-Zeiss-Str. 3
CZ-Pl. 12	=	Carl-Zeiss-Platz 12 (Hörsaal Optisches Museum)
GK	=	Grundkurs
HF	=	Hauptfach
HI	=	Historisches Institut (Fürstengraben 13)
HpS	=	Hauptseminar
HS	=	Hörsaal
IAAC	=	Humboldtstr. 8
IKK	=	Imre Kertész Kolleg, Leutragraben 1 („Uniturm“), 14. OG
K	=	Kolloquium
LP	=	Leistungspunkte nach dem European Credit Transfer System (ECTS)
M.A.	=	Master of Arts
MMZ	=	Multimediazentrum (Carl-Zeiss-Str. 3)
n.V.	=	nach Vereinbarung
OS	=	Oberseminar
S	=	Seminar
SoSe	=	Sommersemester
SpÜ	=	Schulpraktische Übung
SR	=	Seminarraum
S/Ü	=	Seminar/Übung
Ü	=	Übung
UHG	=	Universitätshauptgebäude (Fürstengraben 1)
VL	=	Vorlesung
WiSe	=	Wintersemester

## *Vorwort des Institutsdirektors*

Liebe Studierende,

im Namen des Historischen Instituts begrüße ich Sie zum Wintersemester 2013/14. Wir freuen uns, dass Sie Geschichte an der Friedrich-Schiller-Universität Jena studieren.

Das kommentierte Vorlesungsverzeichnis informiert Sie über alle Lehrveranstaltungen unseres Instituts. Falls Sie mit den Studieninhalten und dem Studienverlauf Ihres Faches noch nicht vertraut sind, schlagen Sie bitte im Modulplan für Ihren Studiengang nach (Seiten 5–7); dort ersehen Sie, welche Module Sie während Ihres Bachelor- bzw. Lehramtsstudiums absolvieren.

Weiterführende Informationen zu Ihrem jeweiligen Studiengang und dessen einzelnen Modulen finden Sie unter anderem auf der Homepage des Historischen Instituts (<http://www.histinst.uni-jena.de/>) unter der Rubrik Studium sowie im elektronischen Vorlesungsverzeichnis „Friedolin“ (<https://friedolin.uni-jena.de>).

Ausführlichere Hinweise zu den Masterstudiengängen, an denen das Historische Institut beteiligt ist, bieten die abschließenden Kapitel dieses Vorlesungsverzeichnisses.

Die **Belegung von Seminarplätzen** erfolgt für den Großteil unserer Lehrveranstaltungen online über „Friedolin“. Bitte beachten Sie aber, dass Sie mit der Anmeldung nicht auch schon zugelassen sind und einen Platz sicher haben. Die Zahl der Teilnehmer an Seminaren und Übungen ist in der Regel auf maximal 20–25 beschränkt. Besondere Anmeldebedingungen einzelner Veranstaltungen, wie zum Beispiel persönliche Anmeldung bei den Dozenten oder auf Listen, sind in den ausführlichen Kommentaren zu den Veranstaltungen benannt.

Wichtig ist daneben, dass Sie sich rechtzeitig für die **Modulprüfungen** der von Ihnen belegten Module verbindlich **anmelden**. Studierende des B.A. Geschichte und der Lehramter melden sich online mit „Friedolin“ innerhalb der ersten sechs Wochen der Vorlesungszeit an. In den Masterstudiengängen erfolgt die Anmeldung innerhalb derselben Frist schriftlich über das Akademische Studien- und Prüfungsamt (ASPA).

**Vorlesungen** können, unabhängig davon ob sie verpflichtender Bestandteil von Modulen sind oder nicht, jederzeit von allen Studierenden frei besucht werden.

Weiterhin möchte ich Sie auf die vielen zusätzlichen **Vorträge und Diskussionen** hinweisen, die am Historischen Institut auch in diesem Semester stattfinden werden. Über diese Veranstaltungen informieren wir mit Plakaten und Aushängen im Institut sowie im Internet. Nutzen Sie diese Chancen, Ihr Blickfeld zu erweitern!

Im Namen der Lehrenden des Historischen Instituts wünsche ich Ihnen und uns allen viele anregende, bereichernde Begegnungen und ein erfolgreiches Semester.

Ihr



Uwe Schirmer

## *Vorwort des Fachschaftsrates Geschichte*

Liebe Freundinnen und Freunde der Geschichtsschreibung,

wieder einmal steht ein neues Semester an der Friedrich-Schiller-Universität an. Herzlich begrüßen wir alle neuen Student\*innen, die von überall aus Deutschland und der ganzen Welt nach Jena kommen, um sich hier dem Geschichtsstudium zu widmen. Willkommen!

Doch nicht nur unsere neuen Erstis, auch die alteingesessenen Bachelor-, Lehramts- und Masterstudent\*innen heißen wir willkommen zurück in Jena. Mit 2014 steht uns ein Jahr der Jubiläen und historischen Feierlichkeiten bevor. Neben dem 200. Jahrestag des Wiener Kongresses jährt sich auch der Beginn des Ersten Weltkrieges zum 100. Mal. Für (angehende) Historiker\*innen wird das neue Jahr also alles andere als langweilig.

Damit Ihr bei all dem Geschichtstrubel nicht die Nerven für das Studium und seine Tücken verliert, sind wir mit frisch gewählten und motivierten FSR-Mitgliedern für Euch, Eure Probleme und Eure Fragen auch im Wintersemester wieder da. Außerdem übernehmen wir gerne einen Teil Eurer Freizeitgestaltung, zum Angebot stehen zum Beispiel das Winterfest oder die allseits beliebte Kinoreihe.

Viel Erfolg für das Wintersemester 2013/14!

### **Für alle neuen Student\*innen**

Wie in den vergangenen Semestern führen wir vom FSR spezielle Einführungsveranstaltungen für Student\*innen der Geschichte im ersten Semester und natürlich auch für neue Masterstudent\*innen durch. Hier bieten wir Euch Hilfe bei der elektronischen Einschreibung und Stundenplanerstellung an. Bei dieser Gelegenheit werden wir Euch auch gleich unser schönes Universitätsstädtchen Jena bei Tag und Nacht näher bringen.

Wir freuen uns daher, Euch vom **01. bis 02. Oktober 2013** bei den Studieneinführungstagen begrüßen zu dürfen. Außerdem sind wir auch am **03. und 04. Oktober 2013** für Euch da. Das vollständige Programm hierzu findet Ihr auf unserer Homepage ([http://www.uni-jena.de/fsr\\_geschichte.html](http://www.uni-jena.de/fsr_geschichte.html)), sowie auf den Aushängen im Institut.

Hier die allgemeinen Kontaktmöglichkeiten zu Eurer Fachschaft:

Anschrift:

Friedrich-Schiller-Universität Jena

Fachschaftsrat Geschichte

c/o Historisches Institut

Fürstengraben 13

07743 Jena

Tel. 03641/ 9- 44495

Internet: [http://www.uni-jena.de/fsr\\_geschichte.html](http://www.uni-jena.de/fsr_geschichte.html)

Homepage: <http://www.histinst.uni-jena.de/>

E-mail: [histmailjena@googlemail.com](mailto:histmailjena@googlemail.com)

### ***Hinweis zu den Abschlussprüfungen***

Von den Kandidatinnen und Kandidaten für mündliche Abschlussprüfungen und Examensarbeiten wird erwartet, dass sie sich rechtzeitig vor ihrem Prüfungstermin mit ihren Prüfern ins Benehmen setzen. Weiter wird erwartet, dass sie vor mündlichen Prüfungen eine Liste der wesentlichen für die Prüfungsvorbereitung herangezogenen Literatur einreichen. Hinsichtlich der Prüfungsthemen gilt, dass jeweils nur größere Epochenzusammenhänge (gegebenenfalls mit Vertiefungsbereichen) vereinbart werden können.

## *Modulübersichten B.A. Geschichte und Lehramt Jenaer Modell*

### *B.A. Geschichte Kernfach*

<b>Module</b>	<b>LP</b>
Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft* (Pflicht im ersten Fachsemester; fachspezifische Schlüsselqualifikation)	10
Basismodul Alte Geschichte	10
Basismodul Mittelalterliche Geschichte	10
Basismodul Frühe Neuzeit	10
Basismodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts	10
Aufbaumodul Alte Geschichte ODER Mittelalterliche Geschichte ODER Geschichte der Frühen Neuzeit	10
Aufbaumodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts	10
Aufbaumodul Osteuropäische ODER Westeuropäische ODER Nordamerikanische Geschichte	10
Allgemeine Schlüsselqualifikationen (siehe ASQ-Katalog bei „Friedolin“)	10
Berufsorientierendes Praktikum	10
Vertiefungsmodul	10
Bachelorarbeit	10
<b>Summe</b>	<b>120</b>

### *B.A. Geschichte Ergänzungsfach*

<b>Module</b>	<b>LP</b>
Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft* (Pflicht im ersten Fachsemester)	10
<b>Drei von vier Basismodulen</b>	
Basismodul Alte Geschichte	10
Basismodul Mittelalterliche Geschichte	10
Basismodul Frühe Neuzeit	10
Basismodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts	10
<b>Zwei von drei Aufbaumodulen</b>	
Aufbaumodul Alte Geschichte ODER Mittelalterliche Geschichte ODER Geschichte der Frühen Neuzeit	10
Aufbaumodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts	10
Aufbaumodul Osteuropäische ODER Westeuropäische ODER Nordamerikanische Geschichte	10
<b>Summe</b>	<b>60</b>

\* Im ersten Semester kann max. ein Basismodul parallel zum Einführungsmodul absolviert werden!

### Lehramt Gymnasium nach Jenaer Modell

<b>Grundstudium</b>	
<b>Module</b>	<b>LP</b>
Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft* (Pflichtmodul im ersten Fachsemester)	10
Basismodul Alte Geschichte	10
Basismodul Mittelalterliche Geschichte	10
Basismodul Frühe Neuzeit	10
Basismodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts	10
Geschichtsdidaktik I (Seminar)	5
<b>Summe Grundstudium</b>	<b>55</b>

  

<b>Praxissemester (5. oder 6. Semester)</b>	
<b>Modul</b>	<b>LP</b>
Geschichtsdidaktik II (fachdidaktisches Begleitseminar zum Praxissemester)	5

  

<b>Hauptstudium (5./6.–9. Semester)</b>	
<b>Module**</b>	<b>LP</b>
Modul Alte Geschichte (Aufbaumodul oder Hauptseminar)	10
Modul Mittelalterliche Geschichte (Aufbaumodul oder Hauptseminar)	10
Modul Neuere Geschichte (Aufbaumodul oder Hauptseminar)	10
Modul Neueste Geschichte (Aufbaumodul oder Hauptseminar)	10
<b>Summe Fachstudium</b>	<b>40</b>

  

<b>Vorbereitungsmodule zur Ersten Staatsprüfung (7.–10. Semester)</b>	
<b>Module</b>	<b>LP</b>
Vorbereitungsmodul (1) Klausur	5
Vorbereitungsmodul (2) mündlich	5
Vorbereitungsmodul (3) Geschichtsdidaktik mündlich	5
<b>Summe Vorbereitungsmodule</b>	<b>15</b>
ggf. Wissenschaftliche Hausarbeit	20

  

<b>Summe (Fachstudium ohne wissenschaftliche Hausarbeit)</b>	<b>115</b>
--	------------

\* Im ersten Semester kann maximal ein Basismodul parallel zum Einführungsmodul absolviert werden!

\*\* Mindestens zwei der Epochen sind mit einem Hauptseminar (Hist 8xx, 10 LP) aus den Bereichen Vertiefung Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte III, Seminar Neuere Geschichte oder Seminar Neueste Geschichte zu belegen. Werden zwei Aufbaumodule belegt, ist eins aus dem Bereich der Alten oder Mittelalterlichen Geschichte und eins aus dem Bereich der Neueren oder Neuesten Geschichte zu wählen.

## Lehramt Regelschule nach Jenaer Modell

<b>Grundstudium</b>	
<b>Module</b>	<b>LP</b>
Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft* (Pflichtmodul im ersten Fachsemester)	10
Basismodul Alte Geschichte	10
Basismodul Mittelalterliche Geschichte	10
Basismodul Frühe Neuzeit	10
Basismodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts	10
Geschichtsdidaktik I (Seminar)	5
<b>Summe Grundstudium</b>	<b>55</b>

<b>Praxissemester (5. oder 6. Semester)</b>	
<b>Modul</b>	<b>LP</b>
Geschichtsdidaktik II (fachdidaktisches Begleitseminar zum Praxissemester)	5

<b>Hauptstudium Fachmodule (5./6.–8. Semester)</b>	
<b>Module**</b>	<b>LP</b>
Modul Alte Geschichte	5–10
Modul Mittelalterliche Geschichte	5–10
Modul Neuere Geschichte	5–10
Modul Neueste Geschichte	5–10
<b>Summe Fachstudium</b>	<b>25</b>

<b>Vorbereitungsmodule zur Ersten Staatsprüfung (7.–9. Semester)</b>	
<b>Module</b>	<b>LP</b>
Vorbereitungsmodul (1) Klausur	5
Vorbereitungsmodul (2) mündlich	5
Vorbereitungsmodul (3) Geschichtsdidaktik mündlich	5
<b>Summe Vorbereitungsmodule</b>	<b>15</b>
ggf. Wissenschaftliche Hausarbeit	20

<b>Summe (Fachstudium ohne wissenschaftliche Hausarbeit)</b>	<b>100</b>
--	------------

\* Im ersten Semester kann max. ein Basismodul parallel zum Einführungsmodul absolviert werden!

\*\* Es sind drei der vier Epochen Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, Neuere Geschichte oder Neueste Geschichte zu belegen. Es kann nur ein Regelschulmodul (5 LP) und ein Aufbaumodul (10 LP) gewählt werden. Mindestens ein Modul (10 LP) muss ein Hauptseminar (Hist 8xx) sein und aus den Bereichen Vertiefung Alte Geschichte oder Mittelalterliche Geschichte III (erfordert jeweils Latinum!) oder Seminar Neuere oder Neueste Geschichte stammen.

Eines der Module mit 10 LP (Aufbaumodul oder Hauptseminar) muss im Bereich der Neueren oder Neuesten Geschichte absolviert werden.

## ***Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft*** ***(Hist 100)***

Das Modul „Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft“ ist fester Bestandteil des Curriculums in den Studiengängen B.A. Geschichte (Kernfach und Ergänzungsfach) und im Lehramtsstudium nach „Jenaer Modell“. Es wird jeweils im Wintersemester angeboten und umfasst die Einführungsvorlesung, ein Einführungsseminar und ein zum Seminar gehöriges Tutorium. Die Teilnahme und das Ablegen der Modulprüfung ist **Pflicht für alle Studienanfänger** (auch bei Wechsel in den B.A. Geschichte oder Lehramt „Jenaer Modell“). Für Vorlesung und Seminar gibt es eine **gemeinsame Klausur** des Einführungsmoduls am 28.01.2014.

Es kann im ersten Fachsemester **maximal ein Basismodul parallel zum Einführungsmodul** absolviert werden!

### Vorlesung:

**Die Vorlesung ist Teil des Einführungsmoduls in den Studiengängen B.A. Geschichte und in den Lehramtsstudiengängen Geschichte. Sie ist für alle Studierenden im ersten Fachsemester Geschichte verpflichtend; ebenso für alle Studierenden, die aus anderen Fächern in die genannten Studiengänge überwechseln.**

**VL** Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft – Theorien, Methoden, Grundprobleme  
Prof. Dr. Klaus Ries

Di. 8–10 Uhr  
Helmholtzweg 5, HS 4

Die Vorlesung gibt einen Einblick in die Methodik, Theorie und das wissenschaftliche Arbeiten im Fach Geschichte. Dabei werden allgemeine Fragen wie z. B. was ist Geschichte oder was ist Geschichtswissenschaft ebenso zur Sprache kommen wie spezielle Probleme der Heuristik, Interpretation und Urteilsbildung. Zugleich werden die einzelnen Fächer innerhalb der Geschichtswissenschaft, von der Alten Geschichte über das Mittelalter, die Frühe Neuzeit bis zur Neueren Geschichte und Zeitgeschichte, von den jeweiligen Fachkollegen einzeln vorgestellt. Die Einführungsvorlesung will einen ersten Überblick über das empirische und methodisch-theoretische Arbeiten im Bereich der Geschichtswissenschaft bieten.

**Für Vorlesung und Seminar** gibt es eine **gemeinsame Klausur** des Einführungsmoduls in der vorletzten Woche der Vorlesungszeit (28.01.2014).

**Literatur.** Cornelißen, Christoph (Hg.): Geschichtswissenschaften. Eine Einführung, 3. Auflage, Frankfurt a. M. 2004. Goerts, H. J. (Hg.): Geschichte. Ein Grundkurs, Reinbek 2007; Schulze, Winfried: Einführung in die Neuere Geschichte, 3. überarb. u. erw. Aufl., Stuttgart 1996; Schulze, Winfried: Deutsche Geschichtswissenschaft nach 1945, München 1993; Sellin, Volker: Einführung in die Geschichtswissenschaft, Erw. Neuausgabe, Göttingen 2005.

### Seminare „Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft“:

Die Teilnehmerzahl jedes Seminars ist auf maximal 24 Studierende begrenzt. Jedes Einführungsseminar wird durch ein **Tutorium** begleitet, das Bestandteil des Moduls ist und regelmäßig besucht werden muss.

**SI** Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft  
PD Dr. Robert Gramsch

Mo. 12–14 Uhr  
CZ 3, SR 125  
Beginn: 21.10.2013

**Tutorium:** Anne Greule, Di. 18–20 Uhr, ab 22.10., CZ 3, SR 128

Das Seminar vermittelt Einblicke in den Gegenstandsbereich, in Arbeitsmittel und Methoden der

Geschichtswissenschaft und führt anhand konkreter Beispiele in die spezifischen Herausforderungen und Probleme dieser Disziplin sowie in Techniken wissenschaftlichen Arbeitens ein. Die Beispiele werden vorwiegend aus dem Bereich der Mittelaltergeschichte sowie der (zeitgeschichtlichen) Regionalgeschichte gewählt, wobei es auch darum geht, Bezüge zur Lebenswelt und dem Geschichtsbild der Studenten (Vorwissen) herzustellen und die Frage nach dem Verhältnis von Geschichtsbewusstsein und kulturell-sozialer Orientierung zu diskutieren.

*alternativ:*

**S II** Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft  
Dr. Annette Winke  
*Tutorium: Florian Vogt, Do. 16–18 Uhr, AB 4, SR 021*

Di. 14–16 Uhr  
HI, SR

*alternativ:*

**S III** Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft  
PD Dr. Robert Gramsch  
*Tutorium: Marco Krüger, Mi. 16–18 Uhr, ab 23.10., AB 4, SR 122*  
*Kommentar – siehe Seminar I.*

Di. 14–16 Uhr  
Sellierstr. 6, HS  
Beginn: 22.10.2013

*alternativ:*

**S IV** Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft  
Prof. Dr. Klaus Ries  
*Tutorium: Madeleine Becker, Mi. 16–18 Uhr, CZ 3, SR 127*

Di. 16–18 Uhr  
HI, SR

*alternativ:*

**S V** Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft  
Dr. Tim Schanetzky  
*Tutorium: Kristin Tolke, Fr. 10–12 Uhr, AB 4, SR 121*

Mi. 8–10 Uhr  
AB 4, SR 122

*alternativ:*

**S VI** Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft  
PD Dr. Jörg Ganzenmüller  
*Tutorium: Cornelia Bruhn, Do. 16–18 Uhr, AB 4, SR 024*

Mi. 16–18 Uhr  
IKK, SR („Turm“)

In diesem Seminar wird der Unterschied zwischen Geschichte und Geschichtswissenschaft erklärt und die Arbeitsweisen des Historikers entlang von Beispielen aus der europäischen Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts problematisiert.

*alternativ:*

**S VII** Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft  
Dr. Jacob Eder  
*Tutorium: Kristin Tolke, Do. 14–16 Uhr, Humboldtstr. 8 (LAAC), SR 2*

Do. 8.30–10 Uhr  
HI, SR

*alternativ:*

**S VIII** Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft  
Prof. Dr. Gisela Mettele  
*Tutorium: Christiane Fischer, Di. 16–18 Uhr, CZ 3, SR 128*

Do. 10–12 Uhr  
CZ 3, SR 318

*alternativ:*

**S IX** Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft  
Dr. Stefanie Freyer  
**Tutorium:** *Marcus Stiebing, Mi. 18–20 Uhr, UHG, SR 219*

Do. 10–12 Uhr  
AB 4, SR 119

*alternativ:*

**S X** Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft  
Dr. Peter Kritzinger  
**Tutorium:** *Hansjoachim Andres, Fr. 14–16 Uhr, UHG, SR 219*

Fr. 10–12 Uhr  
UHG, SR 258a

### **Allgemeiner Kommentar zu den Seminaren des Einführungsmoduls:**

Die begleitend zur Einführungsvorlesung in die Geschichtswissenschaft stattfindenden Seminare sind ähnlich strukturiert und verfolgen unabhängig vom Dozenten zwei Ziele: Erstens soll das Arbeiten mit wissenschaftlichen Texten, zweitens sollen die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens eingeübt werden. Beides zusammen bildet die Grundlage für das Studium der Geschichte. Die Seminare sind periodenübergreifend angelegt; das bedeutet, dass keine Texte zu Spezialthemen, sondern ausgewählte Texte zu grundsätzlichen Fragen historischen Arbeitens und Verstehens gelesen werden. Daneben vermitteln die Seminare grundlegende Techniken wissenschaftlichen Arbeitens: Recherchieren, Bibliographieren und Zitieren, den Umgang mit wesentlichen Hilfsmitteln, Lexika, Handbüchern und Zeitschriften.

Neben regelmäßiger und aktiver Teilnahme zählt das Anfertigen mindestens eines längeren Textes während des Semesters als Prüfungsvorleistung zu den Anforderungen des Seminars. **Das Modul schließt für Vorlesung und Seminar zusammen mit einer Klausur als Prüfung ab.** Weitere Leistungsanforderungen werden zu Beginn der Vorlesungszeit bekannt gegeben. Die Teilnehmerzahl jedes Seminars ist auf maximal 24 Studierende begrenzt. Jedes Einführungsseminar wird durch ein **Tutorium** begleitet, das Bestandteil des Moduls ist und regelmäßig besucht werden muss.

**Einführende Literatur.** Gunilla Budde/Dagmar Freist/Günther-Arndt Hilke (Hg.), *Geschichte. Studium - Wissenschaft - Beruf.* Berlin 2008; Stefan Jordan, *Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft.* Paderborn 2008; Barbara Wolbring, *Neuere Geschichte studieren.* Konstanz 2006; Stefan Jordan, *Einführung in das Geschichtsstudium.* Stuttgart 2005; Joachim Eibach/ Günther Lottes, *Kompass der Geschichtswissenschaft.* Göttingen 2002; Winfried Schulze, *Einführung in die neuere Geschichte.* 4. Aufl., Stuttgart 2002.

## *Alte Geschichte*

### Vorlesung:

**VL** Griechische Geschichte III Do. 10–12 Uhr  
Prof. Dr. Timo Stickler UHG, HS 145

Die Vorlesung behandelt wichtige Entwicklungen der spätklassischen und frühhellenistischen Zeit. Insgesamt soll der Zeitraum vom Ende des Peloponnesischen Krieges 404 v.Chr. bis zur Zeit Alexanders des Großen (reg. 336–323 v.Chr.) dargestellt werden.

**Literatur.** Sehr knapp, aber als Einführung geeignet ist der Überblick von D. Lotze, Griechische Geschichte. Von den Anfängen bis zum Hellenismus, München <sup>5</sup>2002. Ausführlicher, wenn auch nicht mehr ganz *up to date* sind die Darstellungen von E. Bayer, Griechische Geschichte, Stuttgart <sup>3</sup>1987 u. H. Bengtson, Griechische Geschichte. Von den Anfängen bis in die römische Kaiserzeit, München <sup>9</sup>2002. Grundlegendes zu Fragen der Gesellschaftsstruktur bei F. Gschnitzer, Griechische Sozialgeschichte von der mykenischen bis zum Ausgang der klassischen Zeit, Wiesbaden 1981. Erste Einblicke in die jüngeren Tendenzen der Forschung bieten I. Weiler, Griechische Geschichte. Einführung, Quellenkunde, Bibliographie, Darmstadt <sup>2</sup>1988, W. Schuller, Griechische Geschichte, München <sup>5</sup>2002 u. H.-J. Gehrke, Geschichte des Hellenismus, München <sup>4</sup>2010.

### Basismodul:

#### **Basismodul Alte Geschichte (Hist 210)**

**GK 1** Grundkurs Alte Geschichte Mi. 10–12 Uhr  
Dr. Udo Hartmann UHG, HS 145

Der Grundkurs führt in die Grundlagen, Methoden und Hilfswissenschaften der Alten Geschichte ein. Zudem wird ein Überblick zu den Epochen und Grundzügen der antiken Geschichte sowie zu den Merkmalen der antiken Gesellschaften gegeben.

**Literatur.** Hartmut Leppin, Einführung in die Alte Geschichte, München 2005 (Grundlage); Karl Christ, Antike Numismatik. Einführung und Bibliographie, 3. Aufl., Darmstadt 1993; Rosmarie Günther, Einführung in das Studium der Alten Geschichte, Paderborn u. a. 2001; Manfred G. Schmidt, Einführung in die lateinische Epigraphik, Darmstadt 2004.

*oder:*

**GK 2** Grundkurs Alte Geschichte Mi. 14–16 Uhr  
Dr. Udo Hartmann UHG, HS 144

*Kommentar und einführende Literatur siehe GK 1.*

*zusammen mit:*

**S 1** Sparta Do. 14–16 Uhr  
Dr. Udo Hartmann UHG, HS 146

Zu den mächtigsten Staaten des archaischen und klassischen Griechenland gehörte die Polis Sparta. Die Spartaner faszinierten die antiken Historiker und Philosophen nicht nur durch ihre militärischen Erfolge, sondern auch durch ihre strenge, auf die Gemeinschaft ausgerichtete Lebensweise, ihr Erziehungssystem und ihre einzigartige Verfassung. In diesem Seminar sollen die griechischen Quellen zum Staat der Lakedaimonier analysiert und wichtige Aspekte der Geschichte und Gesellschaft Spartas von der dorischen Wanderung bis ins 4. Jahrhundert v. Chr. untersucht werden.

**Literatur.** Ernst Baltrusch, Sparta, München 1998 (Einführung, Beck Wissen); Manfred Clauss, Sparta, München 1983; Lukas Thommen, Sparta. Verfassungs- und Sozialgeschichte einer griechischen Polis,

Stuttgart 2003; Karl-Wilhelm Welwei, Sparta. Aufstieg und Niedergang einer antiken Großmacht, Stuttgart 2004.

*alternativ:*

**S 2** Theoderich und das Ostgotenreich  
Dr. Udo Hartmann

Do. 16–18 Uhr  
UHG, HS 235

Theoderich der Große (493–526) führte die Ostgoten aus dem Donaauraum nach Italien, vertrieb hier Odoaker vom Königsthron und begründete 493 einen eigenen Staat auf der Grundlage der Strukturen des Römischen Reiches. Er gilt als einer der bedeutendsten germanischen Könige der ausgehenden Antike. In diesem Seminar sollen die Wanderungen der Goten in der Spätantike, der Zusammenbruch des weströmischen Reiches im 5. Jahrhundert, die Entstehung des Ostgotenreiches in Italien, seine Strukturen sowie seine Politik gegenüber Ostrom und den anderen germanischen Nachfolgestaaten betrachtet werden. Außerdem wird in die Quellenarbeit in der Alten Geschichte eingeführt.

**Literatur:** Frank M. Ausbüttel, Theoderich der Große, Darmstadt 2003; Peter J. Heather, The Goths, Oxford 1996; Herwig Wolfram, Die Goten, 4. Aufl., München 2001; Herwig Wolfram, Die Goten und ihre Geschichte, München 2001 (Einführung, Beck Wissen; bes. S. 73–90).

*alternativ:*

**S 3** Die Julisch-Claudische Dynastie  
Dr. Peter Kritzinger

Mo. 14–16 Uhr  
UHG, HS 145

Die schwer angeschlagene Republik wurde von Augustus de facto zu Grabe getragen, ein neues, genealogisches Regierungssystem etabliert. Von Tiberius bis Nero blieb die Regentschaft gewissermaßen fest in Familienbesitz und dennoch prägten Umbrüche und Paradigmenwechsel die Epoche. Ziel des Seminars ist es, vornehmlich anhand der verschiedenen Quellengattungen der vielschichtigen Entwicklung dieser spannenden Epoche nachzuspüren.

**Literatur:** Christ K., Geschichte der römischen Kaiserzeit, München 1988, 178–243; Timpe D., Untersuchungen zur Kontinuität des frühen Prinzipats, Wiesbaden 1962; Millar F., The Emperor in the Roman World, London 21992; Clauss M. (Hg.), Die römischen Kaiser, München 2001.

### Seminare / Übungen / Hauptseminare:

**S/Ü** Quellenkunde zur Griechischen Geschichte III:  
Das Königreich Makedonien  
Prof. Dr. Timo Stickler

Di. 10–12 Uhr  
UHG, SR 221

Mit dem Sieg Philipps II. von Makedonien in der Schlacht bei Chaironeia 338 v.Chr. beginnt eine neue Phase der Geschichte des Altertums. Die herkömmliche Poliswelt Griechenlands wurde in der Folge von dem siegreichen König in den sog. Korinthischen Bund überführt, einen Städtebund unter seiner Hegemonie. Von nun an war Makedonien für über eineinhalb Jahrhunderte die ausschlaggebende Macht in Griechenland und teilweise – durch die epochalen Feldzüge Alexanders des Großen – dem gesamten östlichen Mittelmeerraum. Wie konnte es zu dieser Entwicklung kommen? In unserem Seminar zeichnen wir die Geschichte Makedoniens von den Anfängen im 7. Jh. v. Chr. bis zur Bezwingung durch die Römer 168 v.Chr. nach. Ein Schwerpunkt wird dabei auf der Regierungszeit Philipps II. (359–336 v.Chr.) und Alexanders des Großen (336–323 v.Chr.) liegen.

**Literatur:** Eine gute Einführung in die Geschichte Makedoniens ist das Buch von M. Errington, Geschichte Makedoniens von den Anfängen bis zum Untergang des Königreiches, München 1986. Wer es ausführlicher liebt, greife zu dem mehrbändigen Werk von N. G. L. Hammond, A History of Macedonia, 3 Bde., Oxford 1972/88.

**S/Ü** Die Kyniker – die Aussteiger der Antike  
Dr. Udo Hartmann

Mi. 16–18 Uhr  
UHG, SR 221

Die Kyniker galten als Aussteiger aus der antiken Gesellschaft, die sich durch ihre Schamlosigkeit und ihre Kritik an den gesellschaftlichen Zuständen überall unbeliebt machten, deren Lebensweise für viele aber auch ein Leitbild darstellte. Diese philosophische Richtung, die eine radikale Abwendung von allen zivilisatorischen Werten als den rechten Lebensweg propagierte, wurde im Anschluß an Sokrates durch Antisthenes und vor allem Diogenes von Sinope im 4. Jahrhundert v. Chr. begründet und fand in der gesamten Antike zahlreiche Anhänger. In dieser Veranstaltung werden die Lebenswelt der Kyniker, ihre gesellschaftliche Stellung und ihre Rolle als kritische Intellektuelle sowie die literarische Stilisierung des idealen Kynikers in der griechischen und römischen Epoche bis zur christlichen Spätantike betrachtet. Grundkenntnisse in der antiken Geschichte werden vorausgesetzt.

**Literatur:** William Desmond, *Cynics*, Berkeley 2008; Robert Bracht Branham / Marie-Odile Goulet-Cazé (Hrsg.), *The Cynics*, Berkeley u.a. 1996; Georg Luck (Hg.), *Die Weisheit der Hunde. Texte der antiken Kyniker in deutscher Übersetzung mit Erläuterungen*, Stuttgart 1997 (mit Einführung).

**HpS 1** Spätromische Senatoren  
Prof. Dr. Timo Stickler

Do. 14–16 Uhr  
UHG, SR 271

Auch in der Spätantike spielte der römische Senat eine wichtige Rolle im Imperium Romanum. Sowohl in den Zentren des Reiches als auch in der Peripherie wirkten Senatoren an der Verwaltung mit und unterstützen den Kaiser bei seinen Aufgaben. Von besonderer Bedeutung ist der Senat in der Stadt Rom selbst, dessen Geschichte sich bis zu den Gotenkriegen des 6. Jhs. n.Chr. und darüber hinaus verfolgen läßt. In unserem Seminar wollen wir die Strukturen, innerhalb derer sich der römische Senatorenstand der Spätantike entfalten konnte, besser verstehen lernen und exemplarische Lebensläufe von Senatoren und Senatorinnen nachzeichnen.

**Literatur:** Als Einführung in die Spätantike allgemein können folgende Werke dienen: F. G. Maier, *Die Verwandlung der Mittelmeerwelt*, Frankfurt 1968; A. Demandt, *Die Spätantike. Römische Geschichte von Diocletian bis Justinian 284–565 n. Chr.*, München 1989 u. J. Martin, *Spätantike und Völkerwanderung*, München 42001. Vor allem letzteres sei, da es sich zu allen Bereichen der spätantiken Geschichte eher knapp und mit weiterführenden Literaturangaben äußert, zur Anschaffung empfohlen. – Zum spätantiken Senatorenstand im besonderen siehe u.a. T. Stickler, *Aëtius. Gestaltungsspielräume eines Heermeisters im ausgehenden Weströmischen Reich*, München 2002, 273–285, M. R. Salzman, *The Making of a Christian Aristocracy. Social and Religious Change in the Western Roman Empire*, Cambridge, Mass./London 2002 u. Al. Cameron, *The Last Pagans of Rome*, Oxford u.a. 2011, jeweils mit weiterführenden Literaturhinweisen.

**HpS 2** Das Geschichtswerk des Thukydides  
Prof. Dr. Timo Stickler

Mi. 16–18 Uhr  
UHG, SR 164

Thukydides' „Peloponnesischer Krieg“ ist nicht nur ein Höhepunkt der griechischen Geschichtsschreibung, sondern der Weltliteratur überhaupt. In seinem Werk geht es keinesfalls nur um die Erzählung von Schlachten und Feldzügen während des jahrzehntelangen Krieges zwischen Athen und Sparta Ende des 5. Jhs. v.Chr. Vielmehr schildert Thukydides den Krieg als „gewalttätigen Lehrmeister“ (βίαιος διδάσκαλος): Nach Beginn der Auseinandersetzung wird nichts mehr so sein wie vorher; die hochgemuten Erwartungen derer, die sie vom Zaun gebrochen haben, werden sämtlich enttäuscht werden. In unserer Übung lesen wir ausgewählte Passagen in deutscher Übersetzung und erschließen den Text mit Hilfe ausgewählter Kommentare. Griechischkenntnisse sind erwünscht, aber nicht unbedingt erforderlich.

**Literatur:** Die Anschaffung einer deutschen Übersetzung des Thukydides-Textes (z.B. der Reclam-Ausgabe von H. Vretska u. W. Rinner) ist zu empfehlen. Renommierete Kommentare, die wir von Fall zu Fall heranziehen werden, sind A. W. Gomme u.a., *A Historical Commentary on Thucydides*, 5 Bde., Oxford 1945/81 u. S. Hornblower, *A Commentary on Thucydides*, 3 Bde., Oxford 1991–2008.

## ***Mittelalterliche Geschichte***

### Vorlesungen:

**VL** Geschichte Europas im Spätmittelalter (2. Teil) Do. 12–14 Uhr  
Prof. Dr. Achim Hack CZ-Pl. 12, HS

Mit dem Ende der staufischen Kaiserdynastie in der Mitte des 13. Jahrhunderts wird in der historiographischen Tradition der letzten Jahrhunderte der Beginn des sogenannten Spätmittelalters angesetzt, das dann gemeinhin mit der Lutherischen Reformation endet. Dieser lange Zeitraum von mehr als 250 Jahren wird in zwei Semestern behandelt. Der zweite Teil wird sich mit der Zeit ab Karl IV. beschäftigen. Dabei ist kein streng chronologischer Gang durch die Geschichte vorgesehen, vielmehr sollen zentrale Themen und neuere Forschungsergebnisse ausführlicher vorgestellt werden.

**Literatur:** Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

**VL** Deutscher Adel im Hochmittelalter: Funktionen, Di. 10–12 Uhr  
Strukturen, Akteure CZ 3, HS 6  
PD Dr. Robert Gramsch

Sprechen wir von vormoderner Staatlichkeit, so fällt oft der Begriff vom mittelalterlichen „Personenverbandsstaat“ (Theodor Mayer): Mittelalterliche Herrschaft realisierte sich demnach weniger in einem klar definierten Raum-, Normen- und Institutionengefüge, als vielmehr in einem komplexen Wirkverbund politischer Akteure, deren Beziehungen untereinander nur teilweise hierarchisiert und geordnet erscheinen. An der Spitze dieses Verbandes stand das Königtum. Darunter folgte eine kleine, nur wenige Prozent der Bevölkerung umfassende Schicht, die in der mittelalterlichen Ständelehre als „Kriegerstand“ bezeichnet wird: der Adel. Der Adel bildete die allein maßgebliche gesellschaftlich-politische Elite, auf ihn fokussiert sich das Licht der Quellen. Die Vorlesung betrachtet dieses zentrale Phänomen mittelalterlicher Gesellschaft und Staatlichkeit genauer, indem sie insbesondere die Funktionsweise adliger Herrschaft beschreibt, die Strukturen der Adelsgesellschaft (Verwandtschaft, politische Ordnung, Lehnswesen, Netzwerkbildung) untersucht und am Beispiel ausgewählter hochmittelalterlicher Adelsgeschlechter die Akteure in ihrem konkreten Wirken vorstellt.

**Literatur:** Werner Hechberger, Adel im fränkisch-deutschen Mittelalter. Zur Anatomie eines Forschungsproblems, (Mittelalter-Forschungen, 17), Ostfildern 2005; Steffen Patzold, Das Lehnswesen (Beck'sche Reihe, 2745), München 2012; Karl-Heinz Spieß, Familie und Verwandtschaft im deutschen Hochadel des Spätmittelalters: 13. bis Anfang des 16. Jahrhunderts, (VSWG, Beiheft 111), Stuttgart 1993; Karl-Heinz Spieß (unter Mitarb. von Thomas Willich), Das Lehnswesen in Deutschland im hohen und späten Mittelalter, (Historisches Seminar, N.F. 13), Idstein 2002; Tobias Weller, Die Heiratspolitik des deutschen Hochadels im 12. Jahrhundert, (Rheinisches Archiv, 149), Köln / Weimar / Wien 2004.

### Basismodul:

#### **Basismodul Mittelalterliche Geschichte (Hist 220)**

**Das Basismodul setzt sich aus dem Grundkurs, einem der dazu angebotenen Seminare und den zu Grundkurs und Seminar gehörigen Tutorien zusammen!**

**GK** Grundkurs Mittelalter Di. 10–12 Uhr  
Dr. Alexander Schilling UHG, HS 024

Diese für Studienanfänger konzipierte Veranstaltung ist Teil des Grundmoduls Mittelalter und soll im Überblick Basiswissen von Ereignissen, Personen, Strukturen und Entwicklungen der mittelalterlichen Geschichte (ca. 500–1500) vermitteln. Der Leistungsnachweis erfolgt in einer Abschlussklausur in der letzten Sitzung des Semesters.

**Literatur:** Gerd Althoff / Hans-Werner Goetz / Ernst Schubert, Menschen im Schatten der Kathedrale:

Neuigkeiten aus dem Mittelalter, Darmstadt 1998; Hartmut Boockmann, Einführung in die Geschichte des Mittelalters, 7. Aufl., München 2001; Arno Borst, Lebensformen im Mittelalter, 3. Aufl., München 2002; Horst Fuhrmann, Einladung ins Mittelalter, 5. Aufl., München 1997 (Paperback-Ausgabe, 2. Aufl. 2002); ders., Überall ist Mittelalter: von der Gegenwart einer vergangenen Zeit, 2. überarb. Aufl., München 1997; Peter Hilsch, Das Mittelalter – die Epoche, (UTB basics), Konstanz 2006.

*zusammen mit:*

**Zugehöriges Dozententutorium:** "Werkzeuge" und Methoden  
mediävistischen Arbeitens

Di. 16–18 Uhr  
UHG, HS 235

Prof. Dr. Achim Hack / PD Dr. Robert Gramsch (im Wechsel)

Beginn: 22.10.2013

Die Veranstaltung ist für die Teilnehmer aller Basismodule Mittelalter verpflichtend. Es führt ein in die verschiedenen Hilfsmittel und Methoden mediävistischen Arbeitens und bildet die Grundlage für deren konkrete Anwendung und Vertiefung in den jeweiligen Seminaren des Basismoduls.

**Literatur:** Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

*sowie zusammen mit:*

**S I** Die Beziehungen zwischen Byzanz und den  
germanischen Reichen im 6. und 7. Jahrhundert  
Dr. Alexander Schilling

Mi. 14–16 Uhr  
UHG, SR 029

**Tutorium:** Anne Greule, Di. 16–18 Uhr, 14.-tägl. ab 29.10., CZ 3, SR 226

Das Basismodul beschäftigt sich mit einem Ausschnitt aus dem Bereich der „internationalen Beziehungen“: vornehmlich im Kontext der so genannten *renovatio imperii* unter dem byzantinischen Kaiser Iustinian (regn. 527–565) entfalten sich diplomatische Kontakte, Heiratsbündnisse, Taufpatronate zu den germanischen Herrschern in Westeuropa, die sich zunächst in der Idee einer „Familie der Könige“ (Dölger) niederschlägt, sich aber auch ansonsten in vielfältiger Weise dokumentieren lässt. Durch die Lektüre einschlägiger Quellen soll dieses Beziehungsgeflecht bis zum Einbruch des Islam nachgezeichnet und insgesamt in das Studium der mittelalterlichen Geschichte eingeführt werden.

**Voraussetzungen:** Bereitschaft zur regelmäßigen Teilnahme und Mitarbeit; Übernahme eines Kurz-Referats (20 min). Latein- und Griechisch-Kenntnisse sind überaus nützlich, werden jedoch nicht vorausgesetzt.

**Vorbereitung:** Zur vorbereitenden Lektüre sei empfohlen F.G. MAIER, Die Verwandlung der Mittelmeerwelt, Frankfurt a.M. [Fischer] 1968 u.ö. (= Fischer Weltgeschichte Bd. 9); F. LOT, La fin du monde antique et le début du moyen âge, Paris 1927 u.ö. (reprint als Taschenbuch Paris: [Éditions Albin Michel] 1968 und 1989).

*alternativ:*

**S II** Friedrich I. Barbarossa und Richard I. Löwenherz  
im Vergleich (1152–1199)  
Andrea Klausch, M.A.

Mi. 14–16 Uhr  
CZ 3, SR 318

**Tutorium:** Marco Krüger, Di. 16–18 Uhr, 14.-tägl. ab 05.11., UHG, SR 270

Die Zeit des großen Staufers Barbarossa hat einen mindestens ebenso interessanten englischen König zu bieten – Richard Löwenherz. Beide sollen im Seminar vergleichend analysiert werden. Ihre Biografien, ihre Familien, die Entwicklung ihrer Herrscherhäuser und ihres Königtums sind dabei zentrale Aspekte. Daneben sollen die Quellen der Zeit und die aktuelle Forschungsliteratur analysiert werden, um ein möglichst realitätsnahes Bild der Protagonisten erarbeiten zu können. In einem weiteren Schritt sollen grundlegende Arbeitsfelder, Methoden und Hilfsmittel der Mittelalterlichen Geschichte vorgestellt und eingeübt werden.

**Literatur:** D. Berg: Richard Löwenherz, Darmstadt 2007; D. Berg: Die Anjou-Plantagenets: die englischen Könige im Europa des Mittelalters (1100–1400), Stuttgart 2003; O. Engels: Die Stauer, Stuttgart-Berlin-Köln 2005<sup>8</sup>; J. Gillingham: The English in the Twelfth Century: Imperialism, National

Identity and Political Values, K. Görich: Die Staufer. Herrscher und Reich, München 2006, M. Hartmann: Mittelalterliche Geschichte studieren, Konstanz 2004, Woodbridge 2003.

*alternativ:*

**S III** Die Karolinger. Eine „Sippe“ verändert Europa Fr. 10–12 Uhr  
Andrea Klausch, M.A. UHG, SR 165

**Tutorium:** Carola Junghanns, Di. 16–18 Uhr, 14.-tägl. ab 29.10., UHG, SR 270

Das Seminar widmet sich in vergleichender Weise den Karolingern. Neben biographischen Aspekten, vor allem zu Karl dem Großen und Ludwig dem Frommen, sollen auch strukturelle Entwicklungen der Karolingerherrschaft thematisiert werden: der bemerkenswerte Aufstieg von den Hausmeiern auf den Königsthron (751), die vielfältigen Reformprogramme, die Expansion (u.a. „Sachsenkriege“), die Kaiserkrönung im Jahr 800, die Auseinandersetzungen und Beziehungen zu Byzanz und dem Papsttum, die Nachfolgekämpfe. Somit soll ein erster Eindruck vor allem des 8. und 9. Jahrhunderts vermittelt werden. Daneben dient das Seminar zum Erwerb und der Einübung der Hilfswissenschaften und zentraler Arbeitsmethoden der Mittelalterlichen Geschichte.

**Literatur:** Matthias Becher: Karl der Große, München 1999, <sup>3</sup>2004; Egon Boshof: Ludwig der Fromme, Darmstadt 1996; Egon Boshof: Kaiser Ludwig der Fromme – überforderter Erbe des großen Karl? In: Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins 103 (2001), S. 7–28.; Peter Classen: Karl der Große, das Papsttum und Byzanz. Die Begründung des karolingischen Kaisertums, (=Beiträge zur Geschichte und Quellenkunde des Mittelalters, Bd. 9), Sigmaringen 1985.; Peter Godman, Roger Collins (Hrsg.): Charlemagne's Heir. New perspectives on the reign of Louis the Pious (814–840), Oxford 1990; Dieter Hägermann: Karl der Große. Herrscher des Abendlandes, Berlin 2000; Roland Pauler: Karl der Große. Der Weg zur Kaiserkrönung, Darmstadt 2009; Rudolf Schieffer: Die Karolinger, Stuttgart <sup>3</sup>2000.

*alternativ:*

**S IV** Mittelalterliche Heiligenverehrung in Thüringen Mo. 10–12 Uhr  
Dr. Stephan Flemmig HI, SR

**Tutorium:** Carola Junghanns, Di. 16–18 Uhr, 14.-tägl. ab 05.11., CZ 3, SR 226

Die Verehrung von Heiligen war ein zentraler Bestandteil der mittelalterlichen Frömmigkeit. Das Seminar möchte sich dem komplexen Phänomen auf verschiedenen Ebenen nähern. Zunächst soll die Entwicklung der Heiligenverehrung vom Früh- bis zum Spätmittelalter nachgezeichnet und an konkreten Vertretern aus dem thüringischen Raum verdeutlicht werden. Dabei ist sowohl die amtskirchliche Einstellung wie die Bedeutung der Heiligen in der Laienfrömmigkeit zu diskutieren. Weiterhin werden – an thüringischen Beispielen – die zum Heiligenkult gehörenden Elemente – Reliquien und Reliquiare, Pilgerfahrten, Namenstage, die Verehrung von heiligen Patronen – behandelt.

**Einführende Literatur:** Angenendt, Arnold: Heilige und Reliquien. Die Geschichte ihres Kultes vom frühen Christentum bis zur Gegenwart, München <sup>2</sup>1997; Brown, Peter: Die Heiligenverehrung: ihre Entstehung und Funktion in der lateinischen Christenheit, Leipzig 1991.

Aufbaumodul:

### Aufbaumodul Mittelalterliche Geschichte (Hist 313)

**VL** Geschichte Europas im Spätmittelalter (2. Teil) Do. 12–14 Uhr  
Prof. Dr. Achim Hack CZ-Pl. 12, HS

*Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesungen am Kapitelanfang.*

*oder:*

**VL** Deutscher Adel im Hochmittelalter: Funktionen,  
Strukturen, Akteure  
PD Dr. Robert Gramsch

Di. 10–12 Uhr  
CZ 3, HS 6

*Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesungen am Kapitelanfang.*

*zusammen mit:*

**S I** Machtelite im Wandel: Adel in Sachsen  
und Thüringen ca. 1000–1150  
PD Dr. Robert Gramsch

Mi. 10–12 Uhr  
UHG, SR 275

Begleitend zur Vorlesung „Deutscher Adel im Hochmittelalter“ widmet sich die Übung der Geschichte des Adels in Sachsen und Thüringen, einer Region, die im 10.–12. Jahrhundert die Heimat einer Vielzahl sehr bedeutender Adelsgeschlechter war. Insbesondere in der Zeit der Ottonen und des Investiturstreits besaß das Handeln des sächsisch-thüringischen Adels höchste reichsgeschichtliche Bedeutung. In der Übung werden wir – ausgehend v.a. von den Chroniken des Thietmar von Merseburg, des Annalista Saxo und einiger anderer Autoren – wichtige Vertreter dieses ca. zwei Dutzend Geschlechter umfassenden Adelsverbandes näher kennen lernen. Hierbei geht es sowohl um einige früh wieder von der Bildfläche verschwundene Geschlechter wie z.B. die Ekkehardiner, als auch um die Aufsteiger und großen „Gewinner“ der genealogisch-dynastischen Krise des sächsischen Adels im 12. Jahrhundert – der Ludowinger (in Thüringen) und Wettiner (in der Mark Meißen).

Der Besuch der Vorlesung „Deutscher Adel“ ist für die Teilnahme an der Veranstaltung verpflichtend. Lateinkenntnisse im Umfang des kleinen Latinums sind erforderlich.

**Literatur:** siehe Vorlesung „Deutscher Adel“ sowie ergänzend: Wolfgang Giese, Der Stamm der Sachsen und das Reich in ottonischer und salischer Zeit. Studien zum Einfluß des Sachsenstammes auf die politische Geschichte des Deutschen Reichs im 10. und 11. Jahrhundert und zu ihrer Stellung im Reichsgefüge mit einem Ausblick auf das 12. und 13. Jahrhundert, Wiesbaden 1979; Stefan Pätzold, Die frühen Wettiner. Adelsfamilie und Hausüberlieferung bis 1221, (Geschichte und Politik in Sachsen, 6), Köln [u.a.] 1997; Hans Patze / Walther Schlesinger (Hgg.), Geschichte Thüringens, Bd. 2: Hohes und spätes Mittelalter, 2 Teile, (Mitteldeutsche Forschungen, 48/II.1 u. II.2), Köln / Wien 1974/73; Jürgen Petersohn, „De ortu principum Thuringie“. Eine Schrift über die Fürstenwürde der Landgrafen von Thüringen aus dem 12. Jahrhundert, in: DA 48 (1992), S. 585–608.

*alternativ:*

**S II** Quellen zur Geschichte der ludowingischen Landgrafen  
Dr. Stephan Flemmig

Mo. 16–18 Uhr  
UHG, SR 258a

Im Mittelpunkt des Seminars steht die ludowingische Dynastie, die im 12. und 13. Jahrhundert eine herausragende Stellung im mitteldeutschen Raum inne hatte. Verschiedene Quellengattungen aus mehreren Jahrhunderten (Rechtsquellen, historiographische und hagiographische Quellen) sollen gemeinsam gelesen und im Hinblick auf zentrale Aspekte der ludowingischen Geschichte (politische und gesellschaftliche Tendenzen des Hochmittelalters, dynastische Politik, Bedeutung der Städte u.a.) diskutiert werden.

Der Besuch der Vorlesung „Deutscher Adel“ ist für die Teilnahme an der Übung verpflichtend. Lateinkenntnisse im Umfang des kleinen Latinums sind erforderlich.

**Einführende Literatur:** Haverkamp, Alfred: Zwölftes Jahrhundert 1125–1198 (Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte 5), Stuttgart <sup>10</sup>2003; Stürner, Wolfgang: Dreizehntes Jahrhundert 1198–1273 (Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte 6), Stuttgart <sup>10</sup>2007; Blume, Dieter/ Werner, Matthias: Elisabeth von Thüringen – eine europäische Heilige. Katalog und Aufsatzband, Petersberg 2007.

B.A.-Vertiefungsmodul:

**B.A.-Vertiefungsmodul**  
**Mittelalterliche Geschichte / Thür. Landesgeschichte (Hist 412 / Hist 413)**

**VL** Geschichte Europas im Spätmittelalter (2. Teil) Do. 12–14 Uhr  
Prof. Dr. Achim Hack CZ-Pl. 12, HS  
*Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesungen am Kapitelanfang.*

*oder:*

**VL** Deutscher Adel im Hochmittelalter: Funktionen, Di. 10–12 Uhr  
Strukturen, Akteure CZ 3, HS 6  
PD Dr. Robert Gramsch  
*Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesungen am Kapitelanfang.*

*zusammen mit:*

**OS** Neue Forschungen zur Mittelalterlichen Geschichte Do. 16–18 Uhr  
Prof. Dr. Achim Hack / PD Dr. Robert Gramsch Humboldtstr. 8 (IAAC), SR 2  
In einer Mischung von Werkstattberichten über gerade in Jena entstehende Arbeiten und Vorträgen auswärtiger Gäste soll informiert und die Diskussion gefördert werden. Ausdrücklich wird noch einmal auf die in der Studienordnung genannte für fortgeschrittene Studenten wichtige Funktion dieser Lehrveranstaltung auch für die Examensvorbereitung hingewiesen.

Lehrveranstaltungen/ Module für das Lehramtshauptstudium und für Masterstudiengänge:

**VL** Geschichte Europas im Spätmittelalter (2. Teil) Do. 12–14 Uhr  
Prof. Dr. Achim Hack CZ-Pl. 12, HS  
*Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesungen am Kapitelanfang.*

**VL** Deutscher Adel im Hochmittelalter: Funktionen, Di. 10–12 Uhr  
Strukturen, Akteure CZ 3, HS 6  
PD Dr. Robert Gramsch  
*Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesungen am Kapitelanfang.*

**HpS** MA Hist 820  
Gesandtschaften zwischen West und Ost vom 8. bis 10. Jahrhundert Di. 11–14 Uhr  
Prof. Dr. Achim Hack HI, SR

Die Herrscher des frühen und hohen Mittelalters haben nicht nur innerhalb der Grenzen ihrer Reiche agiert, sondern standen auch mit den Machthabern benachbarter und oft sogar sehr weit entfernter Territorien in Verbindung. Dafür griffen sie auf eine Vielzahl von Gesandten zurück, die teils dem geistlichen, teils dem weltlichen Stand angehörten. Diese überbrachten Nachrichten, Briefe und Geschenke und waren maßgeblich an dem Zustandekommen von Bündnissen beteiligt.

In dem Hauptseminar werden diejenigen Legationen unter die Lupe genommen, die als besonders spektakulär gelten können: die zwischen den Königen und Kaisern im Westen und den Herrschern im fernen Osten, also zwischen dem lateinischen und dem griechisch- und arabischsprachigen Bereich. Wie muss man sich die Reise über solch große Distanzen vorstellen? Wie verständigte man sich

überhaupt? Was wurde verhandelt? Gab es so etwas wie Spezialisten für derartige Aufgaben? Kann man schon von einer Außenpolitik sprechen? Diese und andere Fragen sollen an Beispielen aus dem 8. bis 10. Jahrhundert eingehend besprochen werden.

**Literatur:** WALTER BERSCHIN, Die Ost-West-Gesandtschaften am Hof Karls des Großen und Ludwigs des Frommen (768–840), in: PAUL LEO BUTZER/MAX KERNER/WALTER OBERSCHELP (Hrsg.), Karl der Grosse und sein Nachwirken. 1200 Jahre Kultur und Wissenschaft in Europa I: Wissen und Weltbild, Turnhout 1997, S. 152–172; MICHAEL MCCORMICK, Diplomacy and the Carolingian Encounter with Byzantium Down to the Accession of Charles the Bald, BERNARD MCGINN/WILLEMEN OTTEN, Eriugena. East and West, Notre Dame Conferences in Medieval Studies V, Notre Dame 1994, S. 15–48.

**HpS** *MA Hist 820*

Lüneburg und das Salz: Geld, Politik und ein  
„Staatsbankrott“ im Mittelalter  
PD Dr. Robert Gramsch

Do. 13–16 Uhr  
HI, SR

Das nahe Hamburg gelegene Lüneburg zählte im späten Mittelalter zu den wirtschaftlich potentesten und reichsten Städten Norddeutschlands – eine Kommune mit faktischer Selbständigkeit und großer Strahlkraft innerhalb der Region und darüber hinaus. Dieser Reichtum war auf das Salz gegründet: Seit dem 10. Jahrhundert wurden die hiesigen Solequellen in einem „industriellen Großbetrieb“ ausgebeutet, eine Saline, welche im Spätmittelalter fast wie eine Aktiengesellschaft geführt wurde. Das Hauptseminar widmet sich zunächst diesen wirtschaftlichen Grundlagen des Lüneburger Wohlstandes, um sich anschließend dem Thema Geld und Politik zuzuwenden. denn im 15. Jahrhundert geriet die Stadt in eine spektakuläre Überschuldungskrise, die der Lüneburger Rat durch eine stärkere Besteuerung der Salinenerträge beenden wollte. Dies führte zu harten Auseinandersetzungen mit den vor allem kirchlichen Anteilseignern, dem so genannten „Lüneburger Prälatenkrieg“, welcher in Form von zähen Verhandlungen, Prozessen, gewaltsamem Aufruhr und Vermittlungsaktionen geführt wurde. Betrachtet werden anhand ausgewählter Quellen einige Aspekte dieses Konflikts, so etwa hinsichtlich der Einschaltung der Römischen Kurie sowie des Wirkens wichtiger Protagonisten.

**Literatur:** Dieter Brosius, Die Rolle der römischen Kurie im Lüneburger Prälatenkrieg, in: Niedersächsisches Jb. für Landesgeschichte 48 (1976), S. 107–134; ders., Eine Reise an die Kurie im Jahre 1462. Der Rechenschaftsbericht des Lübecker Domherrn Albert Krummedieck, in: QFIAB 58 (1978), S. 411–440; Heiko Droste, Schreiben über Lüneburg. Wandel von Funktion und Gebrauchssituation der Lüneburger Historiographie (1350 bis 1639), (Veröff. der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen, 195), Hannover 2000; Robert Gramsch, Städtische Gesellschaft und Kirche im sogenannten „Lüneburger Prälatenkrieg“ (1446–62), in: Sigrid Schmitt / Sabine Klapp (Hgg.), Städtische Gesellschaft und Kirche im Spätmittelalter. Kolloquium Dhaun 2004 (Geschichtliche Landeskunde 62), Stuttgart 2008, S. 93–122; Dieter Hägermann, Das registrum bonorum salinarum von ca. 1369/70. Ein mittelalterliches „Aktionärsverzeichnis“ aus Lüneburg, in: Niedersächsisches Jb. für Landesgeschichte 61 (1989), S. 125–158; Wilhelm Reinecke, Geschichte der Stadt Lüneburg, Bd. 1, Lüneburg 1933 (ND: 1977); Goswin Freiherr von der Ropp, Unkosten einer Lüneburger Romfahrt 1454, in: Hansische Geschichtsblätter 1887, S. 31–60; Luise Zenker, Zur volkswirtschaftlichen Bedeutung der Lüneburger Saline für die Zeit von 950–1370, (Forschungen zur Geschichte Niedersachsens, 1/2), Hannover 1906.

**Ü** *MA Hist 720*

Neuere Forschungen zur Geschichte des Spätmittelalters  
Prof. Dr. Achim Hack

Mi. 16–18 Uhr  
AB 4, SR 113

Anknüpfend an die Vorlesung zur Geschichte Europas im Spätmittelalter (2. Teil) sollen in der Übung ausgewählte Themen durch gemeinsame Lektüre und Diskussion vertieft werden. Die Übung kann daher auch ausdrücklich denjenigen Studierenden empfohlen werden, die eine schriftliche Staatsexamensprüfung zu diesem Themenkomplex in Betracht ziehen.

**Literatur:** Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

**OS** Neue Forschungen zur Mittelalterlichen Geschichte  
Prof. Dr. Achim Hack / PD Dr. Robert Gramsch

Do. 16–18 Uhr  
Humboldtstr. 8 (IAAC), SR 2

In einer Mischung von Werkstattberichten über gerade in Jena entstehende Arbeiten und Vorträgen auswärtiger Gäste soll informiert und die Diskussion gefördert werden. Ausdrücklich wird noch einmal auf die in der Studienordnung genannte für fortgeschrittene Studenten wichtige Funktion dieser Lehrveranstaltung auch für die Examensvorbereitung hingewiesen.

**K** Kolloquium für Examenskandidaten  
PD Dr. Robert Gramsch

Mi. 16–18 Uhr  
AB 4, SR 114  
14-tägl., Beginn: 23.10.2013

Das Kolloquium richtet sich an Examenskandidaten (begleitend zur Vorlesung) sowie an Studierende, deren Abschlussarbeit von mir betreut wird. Anmeldung und Festlegung der Themen erfolgen in der ersten Sitzung.

## ***Frühe Neuzeit*** ***(Neuere Geschichte)***

### Vorlesung:

**VL** Die alteuropäische Freiheit – Von der Renaissance bis zur Französischen Revolution Do. 10–12 Uhr  
Prof. Dr. Georg Schmidt UHG, HS 146

Die Vorlesung wendet sich an Studierende aller Semester und jeden Alters. Sie bietet einen Überblick über die frühneuzeitliche Entwicklung des heute vielleicht wichtigsten europäischen Exportartikels. Erzählt wird die Geschichte der Freiheit in Theorie und Praxis von der Wiederentdeckung der antiken *libertas* in den oberitalienischen Kommunen des ausgehenden Mittelalters bis zum Durchbruch des Liberalismus. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der erstaunlich aktuellen Frage, ob die bürgerliche Freiheit (Grund- und Menschenrechte) die politische Freiheit (Kontrolle und Mitbestimmung) in den Hintergrund drängen darf und welche Konsequenzen dies hat. Neben den einschlägigen theoretischen Positionen von Machiavelli über Hobbes bis zu Constant werden auch die Ausprägungen der Freiheit in den unterschiedlichen Gemeinwesen vorgestellt, und es wird vor allem gezeigt, dass die Freiheit – im Gegensatz zu den gängigen Zuschreibungen (Land der Untertänigkeit und des Gehorsams) – vor 1800 um Deutschland keinen Bogen gemacht hat.

**Literatur:** Quentin Skinner: *Liberty before Liberalism*, Cambridge 2000; Jochen Bleicken, Werner Conze, Christof Dipper u.a.: Art. Freiheit, in: Otto Brunner, Werner Conze, Reinhart Koselleck (Hrsg.): *Geschichtliche Grundbegriffe. Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland*, (=GG, Bd. 2), Stuttgart 1979, S.425–469; Georg Schmidt: Art. Freiheit, in: Friedrich Jäger (Hrsg.): *Enzyklopädie der Neuzeit*, Band 3, Stuttgart 2006, Sp. 1146–1164.

### Basismodul

#### **Basismodul Frühe Neuzeit (Hist 230)**

**GK** Grundkurs: Einführung in die Geschichte der Frühen Neuzeit Mo. 10–12 Uhr  
Dr. Andreas Klinger UHG, HS 235

Der Grundkurs führt in zentrale Entwicklungen, Begrifflichkeiten und Ereignisse der frühneuzeitlichen Geschichte sowie grundlegende Forschungsperspektiven ein.

**Literatur:** Reihe *Neue Deutsche Geschichte* (Beck Verlag), Bde. 4–6.

### *zusammen mit:*

**SI** Der Dreißigjährige Krieg Fr. 9–12 Uhr  
Dr. Andreas Klinger HI, SR

Im Seminar werden am Beispiel des Dreißigjährigen Krieges grundlegende Strukturen und Probleme der frühneuzeitlichen Geschichte erörtert. Zum Themenkreis der Lehrveranstaltung gehören u. a. die Rolle von Religion und Konfessionen in der Frühen Neuzeit, die Strukturen des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation, die Frage von Krieg und Frieden im sich etablierenden europäischen Staatensystem sowie die sozialen Folgen des Kriegs. Neben der Wissensvermittlung steht die Aneignung und Einübung der Techniken und Kenntnisse wissenschaftlichen Arbeitens (v. a. Umgang mit Quellen und Literatur, Referieren, Schreiben einer Hausarbeit) im Zentrum der gemeinsamen Arbeit.

**Zum Einlesen:** Georg Schmidt, *Der Dreißigjährige Krieg*, 7. Aufl. München 2006.

### *alternativ:*

**S II** Hof und Residenz in der Frühen Neuzeit  
Dr. Andreas Klinger

Do. 10–13 Uhr  
HI, SR

Ein grundlegender Prozess der neuzeitlichen Geschichte ist die Verdichtung von Herrschaft, die zumeist als frühneuzeitliche Staatsbildung bezeichnet wird. Diese brachte es mit sich, dass der Hof vom fürstlichen Haushalt zum institutionalisierten Mittelpunkt des landesweiten Herrschaftssystems ausgebaut wurde. Die fürstlichen Höfe aber standen nicht für sich, sondern waren der Kern der neuen Residenzen, der territorialen Herrschaftszentren, die nach und nach auch die umgebenden Städte in spezifischer Weise prägten. Das Seminar geht dieser Entwicklung nach und thematisiert u. a. Fragen frühneuzeitlicher Herrschaftsausübung und Staatsbildung, der Bedeutung und des Wandels des Hofes sowie der der Entwicklung der Residenzstädte. Neben der Wissensvermittlung steht die Aneignung und Einübung der Techniken und Kenntnisse wissenschaftlichen Arbeitens (v. a. Umgang mit Quellen und Literatur, Referieren, Schreiben einer Hausarbeit) im Zentrum der gemeinsamen Arbeit.

**Zum Einlesen:** Rainer A. Müller, Der Fürstenhof in der Frühen Neuzeit, 2. Aufl. München 2004.

*alternativ:*

**S III** Heimat, Nation, Vaterland im frühneuzeitlichen Europa  
Prof. Dr. Alexander Schmidt

Mo. 15–18 Uhr  
HI, SR

Dieses Seminar widmet sich mit „Heimat“, „Nation“, „Vaterland“ Ordnungsvorstellungen und Identitäten in der Epoche vor Herausbildung der modernen Nationalstaaten. Anhand verschiedener Quellengattungen (Reisebericht, Bilder, politische Traktate, Poesie, Briefe u.a.) werden wir danach fragen, wie Europäer ihre (regionale und nationale) Zugehörigkeit in einer Zeit ohne Reisepässe und Staatsbürgerrechte bestimmten. Welche Erwartungen richteten sie an ihr Vaterland und welche Pflichten leiteten sie daraus ab? Dabei werden wir auch nach den Einflüssen von antiken Autoren und Religion auf die Vorstellungen vom Eigenen und Fremden fragen. Schließlich geht es um die (nationalen und konfessionellen) Stereotypen des „Anderen“ und „Eigenen“ sowie um die Frage von Migration und die Rechte des Fremden. Vorgestellt werden verschiedene methodische Zugänge zum Thema wie Kultur-, Geschlechter- und Geistesgeschichte.

**Literatur:** Friedeburg (Hg.), R. v., Patria und Patrioten vor dem Patriotismus. Pflichten, Rechte, Glauben und die Rekonfigurierung europäischer Gemeinwesen im 17. Jahrhundert, Wiesbaden 2005; Hirschi, C., Wettkampf der Nationen. Konstruktionen einer deutschen Ehrsgemeinschaft an der Wende vom Mittelalter zur Neuzeit, Göttingen 2005; Schmidt, A., Vaterlandsliebe und Religionskonflikt. Politische Diskurse im Alten Reich (1555-1648), Leiden/Boston 2007.

*alternativ:*

**S IV** Verliebt, verlobt, verheiratet?  
Liebe, Partnerschaft und Familie in der Frühen Neuzeit  
Dr. Julia Schmidt-Funke

Mo. 12–15 Uhr  
HI, SR

Ehe und Familie waren in der Frühen Neuzeit alles andere als Privatsache. Sie stellten Institutionen von größter gesellschaftlicher Bedeutung dar. Allerdings waren die mit ihnen verbundenen Konzepte und Praktiken weder homogen, noch statisch. Vielmehr war es beständigen Aushandlungsprozessen unterworfen, wie Ehe und Familie gedacht und gelebt wurden. Außerdem ließen sich Liebe, Partner- und Elternschaft zu keiner Zeit auf den ehelichen Rahmen beschränken. Das Seminar thematisiert deshalb nicht nur die verschiedenen Formen ehelichen und familiären Zusammenlebens mit seinen rechtlichen und ökonomischen Implikationen, sondern geht auch auf Fälle außerehelicher und gleichgeschlechtlicher Liebe bzw. Sexualität ein. Das zugehörige Tutorium führt an Quellen, Hilfsmittel und Schwerpunkte der Frühneuzeitforschung heran.

**Einführende Literatur.** Sandra Cavallo/Silvia Evangelisti (Hrsg.), A Cultural History of Childhood and Family in the Early Modern Age (A Cultural History of Childhood and Family 3), Oxford 2010;

*Elizabeth Foyster/James Marten* (Hrsg.), *A Cultural History of Childhood and Family in the Age of Enlightenment* (A Cultural History of Childhood and Family 4), Oxford 2010; *Winfried Freitag*, Haushalt und Familie in traditionellen Gesellschaften. Konzepte, Probleme und Perspektiven der Forschung, in: *Geschichte und Gesellschaft* 14 (1988), S. 5–37; *Andreas Gestrich*, *Geschichte der Familie im 19. und 20. Jahrhundert* (Enzyklopädie deutscher Geschichte 50), 3. Aufl. München 2013; *David Israel Kertzer/Marzio Barbagli*, *Family Life in Early Modern Times 1500-1789* (The History of the European Family 1), New Haven, Conn. 2001; *Siegrid Westphal/Inken Schmidt-Voges/Anette Baumann*, *Venus und Vulcanus. Ehen und ihre Konflikte in der Frühen Neuzeit* (Bibliothek Altes Reich 6), München 2011; *Heide Wunder*, „Er ist die Sonn', sie ist der Mond“. Frauen in der frühen Neuzeit, München 1992.

*alternativ:*

**S V** Die britischen Kolonien in Nordamerika Di. 8.30–11 Uhr  
 Dr. Christoph Hänel HI, SR

Durch die europäische Besiedlung Nordamerikas seit dem frühen 17. Jahrhundert entstanden an der Peripherie der damals bekannten Welt Siedlungskolonien, unter denen vor allem die Tochtergesellschaften Englands langfristig herausragen. Sie zeichneten sich durch eine intensive, sowohl friedliche als auch gewaltsame Interaktion der hier aufeinander treffenden indianischen, europäischen und afrikanischen Kulturen aus. Politisch, ökonomisch und kulturell waren die Kolonien von den Gesellschaftsmustern, Interessen und Konflikten des europäischen Mutterlandes geprägt, aber ebenso stark auch von den regional vorherrschenden Entwicklungsbedingungen Nordamerikas.

Das Seminar bietet eine Einführung in die Besiedlungsgeschichte Nordamerikas als Teil des nordatlantischen Raums, in die kolonialpolitischen Motive der europäischen Großmächte und in die Entwicklungswege der Siedlungskolonien bis zur Amerikanischen Revolution.

Für die Teilnahme am Seminar sind **gute Lesekenntnisse im Englischen** notwendig.

**Einführende Literatur.** Volker Depkat, *Geschichte Nordamerikas. Eine Einführung*, (Geschichte der Kontinente, Bd. 2) Köln/Weimar/Wien 2008; Hermann Wellenreuther, *Niedergang und Aufstieg. Geschichte Nordamerikas vom Beginn der Besiedlung bis zum Ausgang des 17. Jahrhunderts*, Münster u.a. 2000; Ders., *Ausbildung und Neubildung. Geschichte Nordamerikas vom Ausgang des 17. Jahrhunderts bis zum Ausbruch der Amerikanischen Revolution 1775*, Münster u.a. 2001; Ders., *Der Aufstieg des ersten britischen Weltreiches. England und seine nordamerikanischen Kolonien 1660–1763*; Alan Brinkley, *American History. A Survey*, Vol. 1: To 1877, Boston u.a. 112003; Eric Foner (Hrsg.), *The New American History*, Philadelphia 1990; Jürgen Heideking/Christof Mauch, *Geschichte der USA*, Tübingen 2008; Udo Sautter, *Geschichte Kanadas*, München 2000; Daneben verschiedene Bände der *Major Problems in American History Series*.

Aufbaumodul:

**Aufbaumodul Frühe Neuzeit (Hist 314)**

**VL** Die alteuropäische Freiheit – Von der Renaissance bis zur Do. 10–12 Uhr  
 Französischen Revolution UHG, HS 146  
 Prof. Dr. Georg Schmidt

*Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.*

*zusammen mit:*

**SI** Absents der Textquellen. Das Joch der Ständegesellschaft Mi. 10–12 Uhr  
 Dr. Astrid Ackermann / Dr. Stefanie Freyer UHG, SR 165

Bio-Lebensmittel, Armani-Anzüge, Smartphones und Designer-Taschen – aus der modernen Gesellschaft sind derartige Prestigeobjekte nicht wegzudenken. Um die Brisanz dieses Objekt Denkens zu verstehen, lohnt der Blick auf die Frühe Neuzeit, in der sich Obrigkeiten die Dingwelt zu Nutze machten, um damit soziale Ungleichheit zu kommunizieren und zu

manifestieren. Dass und in welcher Form soziale Ungleichheit gewollt war, lässt sich mit Textquellen gut (re-)konstruieren. Reichs- und Landesordnungen geben den Blick frei auf eine fein abgestufte Ständehierarchie. Es stellt sich jedoch die Frage, wie diese Ordnung konkret umgesetzt und gelebt wurde. Woher wussten die Zeitgenossen eigentlich, wer zu welchem Stand gehörte? Wie wurden ständische Zugehörigkeiten sichtbar? Was bzw. welche Dinge fungierten als Zeichen, wo kamen diese zum Einsatz und wie (gut) funktionierte die symbolische Lesbarkeit der ständischen Welt? Das Seminar wird diese Fragen exemplarisch für den Professorenstand stellen und - neben den sonst üblichen Textquellen - an eine besondere Sammlung der hiesigen Universität richten: an die frühneuzeitlichen Bildporträts der Jenaer Professoren. Das Seminar ist eingebettet in das Projekt „Laboratorium der Dinge“ und wird im Rahmen der Initiative „SammLehr - an Objekten lehren und lernen?“ von der Stiftung Mercator gefördert. Ziel ist es, den Stellenwert der Dinge in der Ständegesellschaft aufzudecken, den Aussagewert der Bildporträts zu erkunden und die Ergebnisse in einer kleinen Publikation festzuhalten. Das Seminar ist interdisziplinär konzipiert und steht Studierenden der Volkskunde und Kulturgeschichte offen.

**Literatur zur Einführung:** Bernd Roeck: Visual turn? Kulturgeschichte und Bilder, in: GG 29 (2003), S. 294-315.

*alternativ:*

**S II** Freiheitskriege? Deutschland, Niederlande, Frankreich  
im 16. Jahrhundert  
Prof. Dr. Georg Schmidt

Mi. 16–18 Uhr  
Zwätzengasse 4, SR

Diese Seminarveranstaltung steht im engen Kontext mit meiner Vorlesung. Gefragt wird nach dem Charakter und den Querverbindungen der inneren Kriege in diesen drei Ländern, die oft als Glaubenskriege klassifiziert werden. Bei näherem Hinsehen zeigt sich allerdings, dass die politische Freiheit und das Widerstandsrecht, wenn auch in unterschiedlicher Ausprägung, eine wesentliche Rolle gespielt haben. Das plurale Europa kannte viele Gemeinsamkeiten – vor allem im Kampf um die Freiheit. Hier bildeten sich im Schmalkaldischen Krieg die Muster aus, die dann in den Niederlanden und in Frankreich fortentwickelt wurden. Neben der Arbeit mit zeitgenössischen Texten wird Wert auf die Bereitschaft gelegt, selbständige Frage- und Problemstellungen zu entwickeln und in den Referaten auszuprobieren.

**Literatur:** Günter Vogler: Europas Aufbruch in die Neuzeit. 1500–1650, (=Handbuch der Geschichte Europas, Bd. 5), Stuttgart 2003; Jonathan I. Israel: The Dutch Republic. Its rise, greatness and fall 1477–1806, (=Oxford history of early modern Europe), Oxford 1995; Wolfgang Schmale: Geschichte Frankreichs, Stuttgart 2000.

### **B.A.-Vertiefungsmodul Frühe Neuzeit (Hist 414)**

**VL** Die alteuropäische Freiheit – Von der Renaissance bis  
zur Französischen Revolution  
Prof. Dr. Georg Schmidt

Do. 10–12 Uhr  
UHG, HS 146

*Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.*

*zusammen mit:*

**S** Freiheitskriege? Deutschland, Niederlande, Frankreich  
im 16. Jahrhundert  
Prof. Dr. Georg Schmidt

Mi 16–18 Uhr  
Zwätzengasse 4, SR

*Kommentar und einführende Literatur – siehe oben Seminar II des Aufbaumoduls Frühe Neuzeit.*

ODER:

**VL** Einführung in die Geschlechtergeschichte Mi. 16–18 Uhr  
Prof. Dr. Gisela Mettele UHG, HS 146  
*Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung im Kapitel Geschichte des 19. und 20. Jh.*

*zusammen mit:*

**OS** Neuere Forschungen zur Geschlechtergeschichte Do. 16–18 Uhr  
Prof. Dr. Gisela Mettele HI, SR  
Das Oberseminar richtet sich an fortgeschrittene Studierende, Examenkandidat\_innen und Doktorand\_innen. Neben der Präsentation eigener Arbeiten werden neuere geschlechtergeschichtliche Forschungen und methodische Ansätze diskutiert. In unregelmäßigen Abständen finden Gastvorträge von auswärtigen Wissenschaftler\_innen statt.  
**Persönliche Anmeldung erforderlich.**

Lehrveranstaltungen/ Module für das Lehramtshauptstudium und für Masterstudiengänge:

**VL** Die alteuropäische Freiheit – Von der Renaissance bis Do. 10–12 Uhr  
zur Französischen Revolution UHG, HS 146  
Prof. Dr. Georg Schmidt  
*Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.*

**HpS** *Hist 830*  
Luther und die Deutschen Mi. 8–10 Uhr  
PD Dr. Joachim Bauer HI, SR  
„Luther ist nicht die Reformation“ (Th. Kaufmann). Dieser Feststellung ist zweifelsfrei zuzustimmen. Doch zeigt sich im Vorfeld des Reformationsjubiläums von 2017, daß der Reformator dennoch im Zentrum öffentlicher Verlautbarungen steht („Lutherdekade“). Das Seminar geht der Frage nach, warum dies scheinbar unvermeidbar ist und wie und in welchem Maße durch Martin Luthers „Leben, Werk und Wirkung“ die gesellschaftliche Entwicklung, die Selbstwahrnehmungen und die Erinnerungskultur der „Deutschen“ beeinflusst wurden. In den Blick kommen dabei die historiographischen Konstruktionen, die methodischen Zugriffe aber auch konkrete historische Ereignisse.  
**Literatur.** L. Schorn-Schütte: Die Reformation : Vorgeschichte - Verlauf - Wirkung. München 2011; L. Müller: Diktatur und Revolution. Reformation und Bauernkrieg in der Geschichtsschreibung des „Dritten Reiches“ und der DDR. Stuttgart 2004; E. François/ H. Schulze, Deutsche Erinnerungsorte. München 2001; Eröffnung der Lutherdekade : Reformationsjubiläum 2017, (Gemeinschaftswerk der Evang. Publizistik, 2), Frankfurt a.M. 2008; H. Schilling: Martin Luther. München 2012.

**HpS** *Hist 830/Hist 835*  
Freiheit: Genealogie eines Konzepts von Hobbes bis Kant Di. 16–18 Uhr  
Prof. Dr. Alexander Schmidt CZ 3, SR 127  
Das Seminar widmet sich mit der Zeit vom Ausgang des 17. Jahrhunderts bis zur Französischen Revolution einer Schlüsselphase in der Genealogie *des* zentralen politischen Werts der westlich-demokratischen Welt. Wir werden wesentliche Texte dieser Genealogie wie Hobbes, Pufendorf, Spinoza, Locke, Montesquieu, Rousseau, Paine, Kant und Schiller im Kontext zeitgenössischer Debatten und Ereignisse wie der Englischen Revolution, dem Siebenjährigen Krieg oder der Französischen Revolution lesen. Dabei wollen wir verstehen, wie die Autoren Antworten auf drängende Fragen der Zeit wie Bürgerkrieg, Revolution, wirtschaftliche Expansion und Sklaverei formulierten. Kann es etwa Freiheit auch unter einem Fürsten oder nur in einer Republik geben? Was

sind Religions- und Meinungsfreiheit? Gibt es eine Fortschrittsgeschichte der Freiheit? Wie verhält sich unsere angeborene Freiheit zu den Untertanen- und Bürgerpflichten? Kann man zur Freiheit erzogen werden?

Auf der Basis neuerer methodischer Zugriffe, werden wir dabei diskutieren, wie Autoren in zeitgenössische Diskussionen eingriffen, wie sie diese manipulierten und veränderten. Schließlich wollen wir die frühneuzeitliche Freiheitsdebatte mit einem Blick auf gegenwärtige Auseinandersetzungen um westlich-liberale Freiheit verorten.

**Literatur:** Gelderen, M. van / Q. Skinner (Hgg.), *Republicanism. A Shared European Heritage*, 2 Bde., Cambridge 2002; dies (Hgg.) *Freedom and the Construction of Europe*, 2 Bde., Cambridge 2013; Q. Skinner, *Hobbes and Republican Liberty*, Cambridge 2008.

Ü *Historiographie/Quellenkunde – Hist 701/702/703*  
Zwischen den Zeiten: Friedrich II. von Preußen  
Dr. Astrid Ackermann

Mi. 14–16 Uhr  
Kahlaische Str. 1, HS

Der preußische König Friedrich II. gehört zu den nach wie vor bekanntesten und am stärksten positive wie ablehnende Reaktionen hervorrufenden deutschen Herrschern. Seine Figur ist immer wieder zu politischen Zwecken zu nutzen gesucht worden. In der Übung sollen zum einen die Geschichtsschreibung zu Friedrich II. in den Blick genommen werden als auch sein Niederschlag in der Popularkultur und die Frage nach seiner politischen Verwertung gestellt werden. Zum anderen sollen ausgewählte Aspekte rückgebunden werden an zeitgenössische Wahrnehmungen und Zeugnisse des Königs selbst.

**Literatur zur Einführung:** Eine der zahlreichen neueren Biographien des Königs.

OS *Hist 900*  
Glaube und Politik  
Prof. Dr. Georg Schmidt / Prof. Dr. Christopher Spehr

Do. 18–20 Uhr  
HI, SR

Diskutiert werden neue und neueste Forschungsergebnisse, die den engen Zusammenhang von Glauben und Politik, aber auch die daraus resultierenden Probleme belegen. Im Einzelnen geht es um Probleme der Reformationsgeschichte (Lutherdekade, Ausstellung „Luther und die Deutschen“ auf der Wartburg), der Kampf gegen den Antichrist (und die Beendigung eines solchen Krieges) sowie die Neujustierungen des Glaubens durch die Aufklärer. Das Oberseminar richtet sich an fortgeschrittene Studierende und Examierte. Um **persönliche Anmeldung** wird gebeten.

**Lit. und Programm:** Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

OS *Hist 900*  
Neuere Forschungen zur Geschlechtergeschichte  
Prof. Dr. Gisela Mettele

Do. 16–18 Uhr  
HI, SR

Das Oberseminar richtet sich an fortgeschrittene Studierende, Examenskandidat\_innen und Doktorand\_innen. Neben der Präsentation eigener Arbeiten werden neuere geschlechtergeschichtliche Forschungen und methodische Ansätze diskutiert. In unregelmäßigen Abständen finden Gastvorträge von auswärtigen Wissenschaftler\_innen statt. **Persönliche Anmeldung erforderlich.**

## ***Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts*** ***(Neuere/Neueste Geschichte)***

### Vorlesungen:

- VL** Die thüringische Staatenwelt im „langen 19. Jahrhundert“ (Teil II) Mo. 10–12 Uhr  
Prof. Dr. Werner Greiling UHG, HS 145

Die thüringischen Staaten haben die Französische Revolution und die geopolitischen „Flurbereinigungen“ des frühen 19. Jahrhunderts, aber auch die Herausforderungen der Revolution von 1848/49 und des Reichseinigungsprozesses unbeschadet überstanden. Allerdings vollzogen sich auch in Thüringen gesellschaftliche, politische, wirtschaftliche und kulturelle Wandlungsprozesse, die das Leben und die Lebenswelt der Menschen markant veränderten. Die Vorlesung zeichnet die wichtigsten politischen Entwicklungslinien zwischen der Revolution von 1848/49 und dem Beginn des Ersten Weltkrieges nach. Rekuriert wird dabei auch auf die Veränderungen in Verwaltung und Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur.

**Einführende Literatur (Auswahl):** Hans Patze/Walter Schlesinger (Hg.): Geschichte Thüringens, Bd. 5, 1. Teil, 2. Teilbd., Köln/Wien 1984; Bd. 5, 2. Teil, Köln/Wien 1978; Kurt G.A. Jeserich/Hans Pohl/Georg-Christoph von Unruh (Hg.): Deutsche Verwaltungsgeschichte, Bd. 2: Vom Reichsdeputationshauptschluß bis zur Auflösung des Deutschen Bundes, Stuttgart 1983; Ulrich Heß: Geschichte der Behördenorganisation der thüringischen Staaten und des Landes Thüringen von der Mitte des 16. Jahrhunderts bis zum Jahre 1952, Jena/Stuttgart 1993, Steffen Raßloff: Geschichte Thüringens, München 2010.

- VL** Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit: Zur Geschichte des politischen Professorentums im 19. und 20. Jahrhundert (1800-1933) Mi. 12–14 Uhr  
Prof. Dr. Klaus Ries UHG, HS 144

Die Vorlesung geht dem neuzeitlichen Phänomen der Verbindung von Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit im 19. und frühen 20. Jahrhundert nach. Dabei werden zunächst die Entstehungsbedingungen dieser modernstaatlichen Konstellation im Kontext der Französischen Revolution dargestellt. Danach werden die einzelnen Entwicklungsphasen des politischen Professorentums nachgezeichnet: Vom Einbruch der Wissenschaft in die Politik im Umfeld des Wartburgfestes (1817) über den Protest der Göttinger Sieben (1837) und das sogenannte Paulskirchenparlament von 1848/49 bis zu den "Kathedersozialisten" im Wilhelminischen Kaiserreich und der Politisierung sowie Polarisierung der Geisteswissenschaft in der Weimarer Republik. Den Endpunkt bildet die "Gleichschaltung" der Wissenschaft im Zeichen des Nationalsozialismus. Der Weg führt über viele Umwege von einem eher linksliberalen zu einem tendenziell etatistisch-konservativen Phänomen. Die Vorlesung ist an Studierende allen Semesters gerichtet.

**Literatur.** Rüdiger vom Bruch: Wissenschaft, Politik und Öffentliche Meinung. Gelehrtenpolitik im Wilhelminischen Deutschland (1890-1914). Husum 1980.

Willy Real: Geschichtliche Voraussetzungen und erste Phasen des politischen Professorentums. In: Probst, C./ Diestelkamp, B. u.a. (Hg.): Darstellungen und Quellen zur Geschichte der deutschen Einheitsbewegung im 19. und 20. Jahrhundert, Bd.9, Heidelberg 1974, S.7-95.

Klaus Ries: Wort und Tat. Das politische Professorentum der Universität Jena im frühen 19. Jahrhundert. Stuttgart 2007.

Fritz K. Ringer: Die Gelehrten. Der Niedergang der deutschen Mandarine 1890-1933. Stuttgart 1983.

- VL** Einführung in die Geschlechtergeschichte Mi. 16–18 Uhr  
Prof. Dr. Gisela Mettele UHG, HS 146

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über die Entwicklung der Historischen Frauen- und Geschlechterforschung, ihre grundlegenden Themen, Fragestellungen und methodischen Überlegungen. In den Blick genommen wird dabei zunächst die Frauengeschichte, die sich seit den 1960er Jahren im Kontext der zweiten Frauenbewegung mit dem Ziel entwickelt hat, Frauen als

Handelnde in der Geschichte sichtbar zu machen und Handlungsbereiche in den Blick zu rücken, die bislang als marginal oder irrelevant bei der Tradierung von Geschichte angesehen wurden. Danach werden die kategorialen und thematischen Erweiterungen der Geschlechtergeschichte beleuchtet, die mit dem Anspruch angetreten ist, nicht Ergänzungskapitel zur Allgemeinen Geschichte zu sein, sondern eine Perspektive, die die Relevanzkriterien der Allgemeinen Geschichte hinterfragt und neue Einsichten in das Funktionieren von Gesellschaften in verschiedenen Epochen verspricht. Vorgestellt werden in diesem Zusammenhang auch neuere Ansätze der Männergeschichte, die den Blick auf die geschlechtsspezifischen Erfahrungen von Männern richten, sowie die Kritik an zweigeschlechtlichen Denkmodellen durch die Queer Studies.

**Einführende Literatur:** Claudia Opitz, Geschlechtergeschichte. Frankfurt am Main 2010; Andrea Griesebner. Feministische Geschichtswissenschaft. Eine Einführung. Wien 2005; Hausen, Karin/ Wunder, Heide (Hg.), Frauengeschichte – Geschlechtergeschichte. Frankfurt am Main 1992; Jürgen Martschukat/ Olaf Stieglitz, Geschichte der Männlichkeiten. Frankfurt am Main 2008; Johann Gehmacher/ Maria Mesner, Frauen- und Geschlechtergeschichte. Positionen / Perspektiven. Innsbruck u.a. 2003; Nina Degele, Gender / Queer Studies: Eine Einführung. Stuttgart 2012.

**VL** Deutsche Geschichte vom Ende des „Dritten Reiches“ bis zum Mauerbau  
Prof. Dr. Norbert Frei

Di. 16–18 Uhr  
CZ 3, HS 6

Die Vorlesung behandelt die deutsche Nachkriegsgeschichte in den Jahren der unmittelbaren Besatzungsherrschaft (1945-1949) und die innere Entwicklung der beiden deutschen Nachfolgestaaten des „Dritten Reiches“ bis zum Mauerbau 1961. Ein besonderer Akzent liegt auf der deutsch-deutschen Beziehungsgeschichte, und zwar sowohl in politik- als auch in gesellschaftsgeschichtlicher Perspektive. Soweit dies im Rahmen einer Überblicksvorlesung möglich ist, kommen darüber hinaus historiographische Kontroversen zur Sprache. Die Vorlesung richtet sich an Hörer aller Semester und kann unabhängig von Modulen besucht werden.

**Einführende Literatur:** Christoph Kleßmann: Die doppelte Staatsgründung. Deutsche Geschichte 1945-1955, Göttingen <sup>5</sup>1991; Ders.: Zwei Staaten, eine Nation. Deutsche Geschichte 1955-1970, Bonn <sup>2</sup>1997; Edgar Wolfrum: Die geglickte Demokratie. Geschichte der Bundesrepublik Deutschland von ihren Anfängen bis zur Gegenwart, Stuttgart 2006.

**VL** Die Deutschlandkonferenzen der Siegermächte von 1941-1990  
Prof. Dr. Dr. Heiner Timmermann

*Blockveranstaltung*

*Termine:* Mi., 23.10., 10–12 und 14–17 Uhr CZ 3, SR 308  
Do., 24.10., 10–12 und 14–17 Uhr CZ 3, SR 308  
Fr., 25.10., 10–12 und 14–17 Uhr CZ 3, SR 223 und SR 309

Während des Zweiten Weltkrieges und danach hatten die Kriegsgegner Deutschlands und die späteren Siegermächte über Deutschland in Gesprächen und Konferenzen beraten. Die Vorlesung beschäftigt sich mit den sowjetisch-britischen Beratungen vom Dezember 1941, über die Kriegs- und Nachkriegskonferenzen bis zu den 2+4-Gesprächen im Jahre 1990.

Literaturempfehlung erfolgt am Schwarzen Brett und in der Vorlesung.

### Basismodul:

#### **Basismodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts (Hist 240)**

**GK** Grundkurs Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts  
Dr. Marko Kreutzmann / Dr. Annette Weinke

Do. 10–12 Uhr  
UHG, HS 024

Der Grundkurs „Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts“ bildet zusammen mit einer Seminarveranstaltung das Basismodul zum 19. und 20. Jahrhundert. Der Grundkurs bietet einen an

chronologischen und grundsätzlichen Themenkomplexen sowie an Forschungsfragen orientierten Überblick über die Zeit von der Französischen Revolution bis zur Gegenwart. Dabei steht die deutsche Geschichte zwar im Vordergrund, europäische und außereuropäische Bezüge spielen jedoch ebenfalls eine große Rolle. Studierende sollten keine ereignisgeschichtliche Vollständigkeit, sondern einen an Grundfragen orientierten Problemaufriss erwarten, der einen Einstieg in das Studium der Neueren und Neuesten Geschichte erleichtert.

**Einführende Literatur:** Christoph Nonn, Das 19. und 20. Jahrhundert. Orientierung Geschichte, Paderborn 2007; Jürgen Osterhammel, Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts, München 2009; Matthias Schulz, Das 19. Jahrhundert (1789-1914), Stuttgart 2011; Andreas Wirsching (Hg.), Neueste Zeit (Oldenbourg Geschichte Lehrbuch), München 2006; Barbara Wolbring: Neuere Geschichte studieren. Konstanz 2006; ferner sei auf die Bücher der Reihe „Oldenbourg Grundriß der Geschichte“ verwiesen.

*zusammen mit:*

**S I** Nation und Nationalismus in der deutschen Geschichte von den Do. 14–16 Uhr  
Befreiungskriegen bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges CZ 3, SR 222  
Dr. Marko Kreuzmann

**Tutorium:** Sebastian Hundt; Do. 8–10 Uhr, AB 4, SR 122

Nationalismus und Nationsbildung gehören zu den grundlegenden Kräften und Entwicklungstendenzen des 19. Jahrhunderts. Die Befreiungskriege gegen Napoleon von 1813 bis 1815 galten dabei in der historischen Forschung lange Zeit als Durchbruch des modernen Nationalismus in Deutschland. Dieser erreichte mit dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges 1914 einen Kulminationspunkt. In der Geschichtswissenschaft haben die Phänomene Nation und Nationalismus seit langem eine breite Aufmerksamkeit und eine Vielzahl von Deutungsansätzen erfahren. Auf der Grundlage dieser Forschungen möchte das Seminar den verschiedenen Konzeptionen, sozialen Trägerschichten und symbolischen Ausdrucksformen von Nation und Nationalismus im 19. Jahrhundert nachgehen und über die unterschiedlichen Interpretationen der Forschung diskutieren.

**Einführende Literatur:** Jörg Echternkamp/Sven Oliver Müller (Hrsg.), Die Politik der Nation: deutscher Nationalismus in Krieg und Krisen 1760–1960, München 2002; Andreas Etges, Wirtschaftsnationalismus: USA und Deutschland im Vergleich (1815–1914), Frankfurt a.M. 1999; Miroslav Hroch, Das Europa der Nationen: die moderne Nationsbildung im europäischen Vergleich, Göttingen 2005; Dieter Langewiesche, Reich, Nation, Föderation: Deutschland und Europa, München 2008; ders., Nation, Nationalismus, Nationalstaat in Deutschland und Europa, München 2000; ders./Georg Schmidt (Hrsg.), Föderative Nation: Deutschlandkonzepte von der Reformation bis zum Ersten Weltkrieg, München 2000.

*alternativ:*

**S II** Weibliche Bildungswege (18.–20. Jahrhundert) Mi. 14–16 Uhr  
Silke Meinhardt, M.A. UHG, SR 141

**Tutorium:** Monique Bürger, Mo. 18–20 Uhr, HI, SR

Die Frage, was weibliche Bildung zu beinhalten hatte, wurde auf verschiedenen Ebenen gerade im 18. und 19. Jahrhundert umfangreich und kontrovers diskutiert. Die Praxis der Mädchen- und Frauenbildung zeigte dennoch lange ein sehr heterogenes Bild. Eine einheitliche Institutionalisierung der Mädchenbildung trat ebenso wie die Öffnung der Universitäten für Frauen erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts ein.

Im Fokus des Seminars werden die verschiedenen Wege der Bildung von Mädchen und Frauen vom 18. Jahrhundert bis zum frühen 20. Jahrhundert stehen. Dabei werden zum einen die differenten Konzepte weiblicher Bildung, etwa der bürgerlichen Meisterdenker oder der Frauenbewegung, in den Blick genommen. Andererseits wird zu klären sein, wie die unterschiedlichen Vorstellungen konkret umgesetzt wurden, welche Ausgrenzungsmechanismen Bildung nach Geschlecht differenzierten und welche Handlungsspielräume und Strategien

Mädchen und Frauen Zugang zu Bildung verschafften.

**Literatur:** Elke Kleinau/Claudia Opitz (Hg.), Geschichte der Mädchen- und Frauenbildung, 2 Bde., Frankfurt a. M. 1996; Michaela Hohkamp/Gabriele Jancke (Hg.), Nonne, Königin und Kurtisane. Wissen, Bildung und Gelehrsamkeit von Frauen in der Frühen Neuzeit, Königstein/Taunus 2004; James C. Albisetti, Mädchen- und Frauenbildung im 19. Jahrhundert, Bad Heilbrunn 2007; Trude Maurer (Hg.), Der Weg an die Universität. Höhere Frauenstudien vom Mittelalter bis zum 20. Jahrhundert, Göttingen 2010.

*alternativ:*

**S III** Der 17. Juni 1953. Geschichte und Gedächtnis Mi. 10–12 Uhr  
Dr. Annette Weinke UHG, SR 028

**Tutorium:** David Fijuck, Mo. 14–16 Uhr, CZ 3, SR 125

Der 17. Juni 1953 stellt nicht nur eines der bedeutendsten Ereignisse der DDR-Geschichte dar, sondern ist bis heute Ausgangspunkt für kontroverse Interpretationen. Neben der Frage, inwieweit es sich dabei um eine „Arbeitererhebung“, einen „Volksaufstand“ oder gar um eine „Revolution“ gehandelt habe, wurde auch über die Rolle der Intellektuellen und die Haltung des Westens debattiert. Anlässlich des 60. Jahrestags in diesem Jahr rückte außerdem die Frage in den Vordergrund, welche Bedeutung dem 17. Juni im Kontext verschiedener Aufstandsversuche innerhalb des sozialistischen Ostblocks zukam (Ungarn, Polen) und wie das Ereignis in die gesamtdeutsche Geschichte einzuordnen ist. Im ersten Teil des Seminars sollen Vorgeschichte und Ablauf des Ereignisses aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet werden. Im zweiten Teil wird es um die sich wandelnde Ost-West-Rezeption seit den fünfziger Jahren, die Entwicklung nach dem Ende der DDR und den Erinnerungsboom des Jahres 2003 gehen.

**Einführende Literatur:** Ilko-Sascha Kowalczyk, 17. Juni 1953. Volksaufstand in der DDR. Ursachen – Abläufe – Folgen, Bremen 2003; Myriam Renaudot: Der Siebzehnte Juni, in: Martin Sabrow (Hrsg.): Erinnerungsorte der DDR, Bonn 2010, S. 332-351.

*alternativ:*

**S IV** Soziale Ungleichheit im 19. und 20. Jahrhundert Mi. 16–18 Uhr  
Dr. Tim Schanetzky UHG, SR 166

**Tutorium:** David Fijuck, Mo. 18–20 Uhr, UHG, SR 221

Die Finanz- und Eurokrise tritt demnächst in ihr siebtes Jahr, und über kaum ein Thema wird so intensiv gestritten wie über soziale Ungleichheit, ganz gleich ob man an die Debatte über Privatvermögen in armen und reichen Eurostaaten denkt, an die Begrenzung von Managergehältern oder die Frage, inwiefern Karriere- und Aufstiegschancen an Herkunft oder Leistung gekoppelt sind. Das Seminar nähert sich einem klassisch sozialwissenschaftlichen Thema in historischer Perspektive, denn über Ungleichheit wird bereits seit der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts gestritten. Es wird zum einen auf die diagnostischen Instrumente blicken, mit denen Ungleichheit erfasst und mitunter erst statistisch hergestellt wird. Zum anderen wird es aber auch darum gehen, Veränderungen in der realen Verteilung von Einkommen, Vermögen und Chancen zu erfassen und so zum besseren Verständnis gegenwärtiger Konflikte beitragen.

**Einführende Literatur:** Nicole Burzan: Soziale Ungleichheit. Eine Einführung in die zentralen Theorien, Wiesbaden 2004; Hans-Peter Müller/Michael Schmid (Hrsg.): Hauptwerke der Ungleichheitsforschung, Wiesbaden 2003; Hans-Ulrich Wehler: Die neue Umverteilung. Soziale Ungleichheit in Deutschland, München 2013.

*alternativ:*

**S V** Die Türkei und Europa (vom 20. Jahrhundert bis zur Gegenwart) Di. 10–12 Uhr  
Dennis Dierks M.A. IKK, SR („Turm“)

**Tutorium:** Susanna Thiel, Di. 16–18 Uhr, UHG, SR 166

Als unter Mustafa Kemal, später Atatürk genannt, vor 90 Jahren die türkische Republik ausgerufen wurde, erhielten die Beziehungen zwischen der Türkei und Europa eine neue Qualität. Richtschnur des politischen Handelns sollte ein Programm der radikalen Verwestlichung sein, das in den von Atatürk formulierten sechs Prinzipien des Kemalismus (Republikanismus, Populismus, Etatismus, Reformismus, Nationalismus und Säkularismus) seinen Ausdruck fand. Die von ihm proklamierte politische Ausrichtung auf den „Westen“ wurde in der Folgezeit immer wieder infrage gestellt, wobei diese Diskussion angesichts des Erstarkens des politischen Islam und der EU-Beitrittsperspektive der Türkei in den letzten Jahren eine neue Dynamik erhalten hat. Gleichzeitig prägen insbesondere seit den 1930er Jahren unterschiedliche Formen von Migration das Verhältnis zwischen (West-)Europa und der Türkei. Ziel des Seminars ist es, dieser komplexen Beziehungsgeschichte nachzuspüren. Dabei sollen für die Thematik relevante Ansätze wie der der Transfer- und Verflechtungsgeschichte, der postcolonial studies und Migrationsgeschichte vorgestellt und auf ihre konkrete Anwendbarkeit hin überprüft werden.

**Einführende Literatur:** Kramer, Heinz / Reinkowski, Maurus: Die Türkei und Europa. Eine wechselhafte Beziehungsgeschichte. Stuttgart 2008; Kreiser, Klaus / Neumann, Christoph K.: Kleine Geschichte der Türkei. Bonn 2006.

*alternativ:*

**S VI** Die russischen Revolutionen 1917

Dr. Raphael Utz

Di. 14–16 Uhr

IKK, SR („Turm“)

**Tutorium:** Samuel Kunze, Mo. 18–20 Uhr, IKK, SR („Turm“)

Das ‚Epochenjahr‘ 1917 steht für das Ende des langen 19. Jahrhunderts und des alten Europa. Neben dem Eintritt der Vereinigten Staaten in den Ersten Weltkrieg ist für diese Wahrnehmung in erster Linie der Umsturz in Rußland zentral, der bereits die Zeitgenossen tief erschütterte – oder begeisterte! Mitten im Krieg beendete der Sturz des Zaren Nikolaus II. die 300jährige Herrschaft des Hauses Romanov, ohne daß sich in der Folge ein neues Machtzentrum etablieren konnte. Verschiedene liberale und sozialistische Parteien, das in sich gespaltene Militär, städtische und ländliche Bevölkerung, nationale Gruppen und die Alliierten kämpften um Einfluß und Macht, während weite Teile des Riesenreiches der Autorität der Provisorischen Regierung entglitten. Die Oktoberrevolution der Bolschewiki unter der Führung Lenins machte sich dieses Machtvakuum zu Nutze und etablierte die erste Regierung der Welt, die den Aufbau einer sozialistischen Gesellschaftsordnung anstrebte und sich gegen konkurrierende Gruppen und politische Entwürfe in einem langen und blutigen Bürgerkrieg durchsetzen konnte.

Das Seminar soll anhand intensiven Quellenstudiums einen multiperspektivischen Blick auf dieses Schlüsselereignis des 20. Jahrhunderts richten, um einführend zentrale Methoden, Konzepte und Werkzeuge der Geschichtswissenschaft einzuüben. Russische Sprachkenntnisse sind willkommen, aber keine Voraussetzung, da die Quellen in Übersetzung vorliegen. Die Teilnahme am zugehörigen Tutorium ist verpflichtend.

**Literatur zur Einführung:** MANFRED HILDERMEIER Die Russische Revolution 1905-1921, Frankfurt a. M. 1989.

*alternativ:*

**S VII** Globalisierung im 19. und 20. Jahrhundert

Dr. Marcel vom Lehn

Do. 12–14 Uhr

AB 4, SR 119

**Tutorium:** Stefan Wünsche, Di. 18–20 Uhr, UHG, SR 166

In der öffentlichen Debatte erscheint die Globalisierung als ein übermächtiges Phänomen, das seit kurzer Zeit in fast allen Ländern erhebliche Strukturänderungen in Staat, Wirtschaft und Gesellschaft erzwingt. Jedoch ist Globalisierung weder eine neuartige noch eine zwangsläufige Entwicklung. Schon seit 1890 nahm die Verflechtung der Weltwirtschaft erheblich zu. Nicht zuletzt deutsche Unternehmen setzten einen immer größeren Teil ihrer Produkte im Ausland

ab. Dieser Prozess schritt auch nicht unweigerlich voran, sondern endete mit dem Ersten Weltkrieg. Vorstellungen nationaler Autarkie und geschlossener Wirtschaftsräume brachen die Globalisierung ab und machten sie rückgängig. Der zuvor erreichte Grad der Verflechtung wurde erst wieder in den 1970er und 1980er Jahren erreicht. Das Seminar wird die Geschichte der Globalisierung nicht als übergeordneten Sachzwang, sondern als historischen Prozess thematisieren, der von Akteuren gestaltet wurde und zu dem unterschiedliche Entwicklungspfade bestanden. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei dem Spannungs- und Wechselverhältnis zwischen Globalisierung und Nationalisierung.

**Einführende Literatur:** Sebastian Conrad: Globalisierung und Nation im Deutschen Kaiserreich, München 2006; Jürgen Osterhammel/Niels P. Petersson: Geschichte der Globalisierung. Dimensionen, Prozesse, Epochen, München 2003; Holger Rossow: Globalismus und New Labour. Zur diskursiven Konstruktion von Globalisierungsprozessen im Großbritannien der Blair-Ära, Bielefeld 2011.

### Aufbaumodule:

#### **Aufbaumodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts I (Hist 320 / Hist 320a)**

**VL** Die thüringische Staatenwelt im „langen 19. Jahrhundert“ (Teil II) Mo. 10–12 Uhr  
Prof. Dr. Werner Greiling UHG, HS 145

*Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.*

*zusammen mit:*

**S** Die Revolution von 1848/49: Europa, Deutschland, Thüringen Mo. 14–16 Uhr  
Prof. Dr. Werner Greiling AB 4, SR 117

Die Revolution von 1848/49 gehört zu den großen Ereignissen der europäischen und deutschen Geschichte und stellt zugleich eine markante Zäsur im „langen 19. Jahrhundert“ dar. Von Interesse sind die Hauptlinien der Veränderungsprozesse im revolutionären Doppeljahr, die Forderungen und Aktionsformen der verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen sowie die Handlungsebenen und Aktionsräume. Neben der europäischen und nationalen Sichtweise wird in der Forschung auch eine regionale bzw. territorialstaatliche Perspektive eingenommen, die im Seminar am Beispiel Thüringens verfolgt werden soll.

**Einführende Literatur (Auswahl):** Dieter Dowe/Heinz-Gerhard Haupt/Dieter Langewiesche (Hg.): Europa 1848. Revolution und Reform, Bonn 1998; Dieter Langewiesche: Europa zwischen Restauration und Revolution 1815–1849 (Oldenbourg Grundriss der Geschichte, 13), 4. Aufl., München 2004; Wolfram Siemann: Die deutsche Revolution von 1848/49, vierte Aufl., Frankfurt am Main 1991; Dieter Hein: Die Revolution von 1848/49, München 1998; Frank Lorenz Müller: Die Revolution von 1848/49, Darmstadt 2002; Hans-Werner Hahn/Werner Greiling (Hg.): Die Revolution von 1848/49 in Thüringen. Aktionsräume. Handlungsebenen. Wirkungen, Rudolstadt/Jena 1998.

#### **Aufbaumodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts II (Hist 320 / Hist 320a/b)**

**VL** Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit: Zur Geschichte des Mi. 10–12 Uhr  
politischen Professorentums im 19. und 20. Jahrhundert (1800-1933) UHG, HS 146  
Prof. Dr. Klaus Ries

*Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.*

*zusammen mit:*

**S** Student und Politik im 19. und 20. Jahrhundert - eine un- Mi. 16–18 Uhr  
heimliche Liaison? HI, SR  
Prof. Dr. Klaus Ries

Das Seminar ist an die Vorlesung gekoppelt und widmet sich dem Verhältnis von Student und Politik im 19. und 20. Jahrhundert. Dabei geht es um die Frage, wann und wie sich zuerst der Einbruch der Politik in das studentische Leben im frühen 19. Jahrhundert vollzog und welchen Wandlungen das Verhältnis von studentischem Leben und politischem Engagement im 19. und 20. Jahrhundert unterworfen war. Zeitlich erstreckt sich das Seminar von den ersten Anfängen politischer Betätigung der organisierten Studentenschaft im Umfeld des Wartburgfestes von 1817 bis zur sogenannten Studentenbewegung von 1968.

**Literatur:** Karl-Georg Faber: Student und Politik in der ersten deutschen Burschenschaft. In: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 21 (1970), S 68-80; Jürgen Habermas u.a.: Student und Politik. Eine soziologische Untersuchung zum politischen Bewußtsein Frankfurter Studenten, Neuwied 1961; Norbert Frei: 1968. Jugendrevolte und globaler Protest, München 2008.

### Aufbaumodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts III (Hist 320 / Hist 320a/b)

**VL** Einführung in die Geschlechtergeschichte Mi. 16–18 Uhr  
 Prof. Dr. Gisela Mettele UHG, HS 146

*Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.*

*zusammen mit:*

**S** Theorien und Methoden in der Geschlechtergeschichte Mi. 18–20 Uhr  
 Prof. Dr. Gisela Mettele UHG, SR 166

Im Aufbaumodul sollen grundsätzliche Fragen der Historischen Geschlechterforschung diskutiert werden. Ziel ist es, einen Überblick über unterschiedliche methodische und theoretische Ansätze zu verschaffen und diese in ihren wissenschaftsgeschichtlichen und erkenntnistheoretischen Kontexten zu diskutieren. Dabei werden u. a. die Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Entwicklungsstränge von Historischer Frauen- und Geschlechterforschung herauszuarbeiten sein.

**Einführende Literatur:** Claudia Opitz-Belakhal, Geschlechtergeschichte. Frankfurt am Main 2010; Hans Medick/Ann-Charlott Trepp, Geschlechtergeschichte und Allgemeine Geschichte: Herausforderungen und Perspektiven. Göttingen 1998; Jost Aregger u.a. (Hg), Geschlecht hat Methode: Ansätze und Perspektiven in der Frauen- und Geschlechtergeschichte. Zürich 1999; Judith Butler, Das Unbehagen der Geschlechter. Frankfurt am Main 1991; R. W. Connell, Der gemachte Mann: Konstruktion und Krise von Männlichkeiten. 2006; Annamarie Jagose, Queer Theory. Eine Einführung. Berlin 2001, Themenheft L/Homme 18/2 (2007): „Geschlechtergeschichte, gegenwärtig“.

### Aufbaumodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts IV (Hist 320 / Hist 320b)

**VL** Deutsche Geschichte vom Ende des Di. 16–18 Uhr  
 „Dritten Reiches“ bis zum Mauerbau CZ 3, HS 6  
 Prof. Dr. Norbert Frei

*Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.*

*zusammen mit:*

**SI** Fürsorge, Therapie, Mord. Mi. 14–16 Uhr  
 Psychiatrie und Gesellschaft seit dem 19. Jahrhundert CZ 3, SR 124  
 Dr. Tobias Freimüller

Die Geschichte der Psychiatrie hat die Zeitgeschichtsschreibung seit den 1980er Jahren beschäftigt: nicht als Teil neuerer Medizingeschichte, sondern weil die Verstrickung der Psychiatrie in den nationalsozialistischen Krankenmord den Blick öffnete auf das

Zusammenspiel von Politik, Wissenschaft und Bürokratie im NS-Staat. Auch in diesem Seminar wird die Geschichte der NS-„Euthanasie“ behandelt, allerdings im Kontext der Psychiatriegeschichte seit dem 19. Jahrhundert. Wie veränderte sich der Umgang der deutschen Gesellschaft mit ihren „Geisteskranken“? Wie verwandelte sich die „Irrenfürsorge“ in eine medizinische Disziplin? Wie verhielten sich Reformanstrengungen in der Krankenfürsorge zu sozialdarwinistischen Plänen der Ausmerzung „lebensunwerten Lebens“? Wie verlief die Nachkriegsgeschichte der Profession und ihre „Vergangenheitsbewältigung“? Welchen Einfluss hatten die Protestbewegung der 1960er Jahre und die „Neuen Sozialen Bewegungen“ der 1970er Jahre auf die Psychiatrie?

**Einführende Literatur:** Dirk Blasius: Einfache Seelenstörung. Geschichte der deutschen Psychiatrie 1800-1945, Frankfurt am Main 1994; Cornelia Brink: Grenzen der Anstalt. Psychiatrie und Gesellschaft in Deutschland 1860-1980, Göttingen 2010; Franz-Werner Kersting/Karl Teppe/Bernd Walter (Hrsg.): Nach Hadamar. Zum Verhältnis von Psychiatrie und Öffentlichkeit im 20. Jahrhundert, Paderborn 1993.

*alternativ:*

**S II** Politik der Ehre. Militär und militärische Kulturen in Deutschland nach 1945  
Dr. Annette Weinke

Mi. 16–18 Uhr  
UHG, SR 147

Wenige Jahre nach der „doppelten Staatsgründung“ (Christoph Kleßmann) wurde in beiden Teilen Deutschlands mit dem Wiederaufbau eigener Streitkräfte begonnen. In der Bundesrepublik entstand – gegen die Proteste von SPD-Opposition und Gewerkschaften – eine zunächst auf 500.000 Mann beschränkte Armee, während in der DDR die Kasernierte Volkspolizei in eine Nationale Volksarmee (NVA) umgewandelt wurde. Im Zuge der Wiederbewaffnung griff man nicht nur auf das Reservoir der Berufssoldaten zurück, sondern reaktivierte auch Teile der früheren NS-Generalität. Schon zu Beginn der alliierten Besatzung suchten ehemalige Wehrmachtsgeneräle das Bild des Militärs und des Militärischen in der Öffentlichkeit in ihrem Sinne zu formen. Neben diese „Politik der Ehre“ trat alsbald eine soldatische Interessenpolitik, bei der es außer um verstärkten Einfluss in personalpolitischen Fragen auch um die Rehabilitierung der Wehrmacht ging. In diesem Seminar soll zum einen beleuchtet werden, unter welchen außen- und innenpolitischen Umständen sich der Wiederaufbau militärischer Strukturen in Deutschland vollzog. Zum anderen soll der Blick auf das Selbstverständnis führender Militärs und deren Haltung gegenüber der neuen Staatsform gelenkt werden: Durch welche Aushandlungsprozesse gelang es, das Offizierkorps der Wehrmacht in die westdeutsche Demokratie zu integrieren und welche gesellschaftlichen Kosten erforderte dieser Prozess?

**Einführende Literatur:** Bert-Oliver Manig: Die Politik der Ehre. Die Rehabilitierung der Berufssoldaten in der frühen Bundesrepublik, Göttingen 2004; Alaric Searle: Wehrmacht Generals. West German Society and the Debate on Rearmement, 1949-1959, Westport 2003; Klaus Naumann: The great tradition and the fates of annihilation. West German military culture in the aftermath of the Second World War. In: Frank Biess/Robert G. Moeller (Hrsg.): Histories of the aftermath. The legacies of the Second World War in Europe, New York 2010, S. 251-368.

*alternativ:*

**S III** "Nachts, wenn der Teufel kam." Zum Umgang mit Gewalt- und Verbrechensgeschichte nach 1945 in populären Medien  
Dr. Axel Doßmann

Mi. 10–12 Uhr  
UHG, SR 169

Über 50 Frauenmorde gestand der Hilfsarbeiter Bruno Lüdke 1943 gegenüber der Kriminalpolizei; seine ersten Taten sollen bis ins Jahr 1924 zurückreichen. Im April 1944 wurden die Schwestern Lüdkes von seinem Tod in Wiener Polizeigewahrsam in Kenntnis gesetzt. Dieser im Nationalsozialismus verschwiegene Fall eines Massenmörders erregte ab 1946 in der Bundesrepublik und DDR durch widersprüchliche populäre Darstellungen

öffentliches Aufsehen. Für Rudolf Augstein, den Herausgeber des „Spiegel“, war der Umgang der NS-Polizei mit Lüdke ein Beispiel unter anderen, um 1950 „den heutigen Polizei-Verantwortlichen“ klar zu machen, „daß die Kriminalpolizei (...) auf ihre alten Fachleute zurückgreifen muß, auch wenn diese mit einem SS-Dienstrang ‘angeglichen’ worden waren“. 1957 wurde der Stoff erfolgreich verfilmt; Mario Adorf erhielt für seine Rolle des Serienkillers in „Nachts, wenn der Teufel kam“ den deutschen Filmpreis.

Für dieses Seminar sind solche medialen Darstellungen Ausgangspunkte für Fragen an die Geschichte des öffentlichen Umgangs mit Verbrechen und Gewalt im 20. Jahrhundert. Das Seminar versteht sich als Werkstatt: Geübt werden methodologische Strategien zur Analyse der vergangenheitspolitischen Dimensionen des Falls und natürlich Quellenkritik und Interpretation entlang von Archiv- und gedruckten Dokumenten als auch Filmen, Radiostücken und musealen Artefakten. Auf diese Weise werden Sie u.a. mit diskursgeschichtlichen, hermeneutischen sowie bild- und filmwissenschaftlichen Verfahren vertraut gemacht. Sie sind außerdem eingeladen, Entwürfe für ein entstehendes Material- und Methodenlehrbuch zu erproben. Das Angebot gilt für max. 20 Studentinnen und Studenten.

**Zur Einführung:** Spielfilm „*Nachts, wenn der Teufel kam*“ (D 1957), Regie: Robert Siodmak; Patrick Wagner, *Hitlers Kriminalisten. Die deutsche Kriminalpolizei und der Nationalsozialismus zwischen 1920 und 1960*, München 2002; Kerstin Brückweh, *Mordlust. Serienmorde, Gewalt und Emotionen im 20. Jahrhundert*, Frankfurt/M./New York 2006.

*alternativ:*

**S IV** NS-Geschichte in der historischen Bildung: Wie und zu welchem Ende kann aus ‘negativer Vergangenheit’ gelernt werden? Do 8.30–10 Uhr  
UHG, SR 223  
Dr. Axel Doßmann / Prof. Dr. Anke John

Die Geschichte des Nationalsozialismus im Geschichtsunterricht stößt heute meist aus anderen Gründen auf Abwehr als noch in den ersten zwei Nachkriegsjahrzehnten der Bundesrepublik. Nach dem Ende des „Dritten Reiches“ waren es dort oft die Lehrenden, die eine kritische Auseinandersetzung mit dem NS-Staat und seiner Gesellschaft aus persönlichen Gründen vermieden, zumal diese Geschichte noch gar nicht in Lehrplänen verankert war. In der DDR ließen sich viele Neulehrer auf die Dimitroffsche These vom Faschismus ein; zeithistorische Geschichte wurde in Schulen instrumentalisiert, um den „antifaschistischen Staat“ zu legitimieren. Heute sind es eher die Lernenden, die das – nach zähen Auseinandersetzungen – politisch und pädagogisch fest verankerte Thema satt haben oder es als langweilig bzw. irrelevant erleben: Einerseits zu viele moralische Imperative, zu viel Staatsräson. Andererseits weckt die Popkultur, in der Hitler zur Witzfigur geworden ist oder dämonisiert wird, neues Interesse.

Dieses Seminar ist mit einer Übung gekoppelt und verfolgt zwei Hauptziele: Im exemplarischen Rückblick auf die Genese und den Wandel von Geschichtskulturen und Unterrichtspraxis sollen heute dominante Ansätze der Vermittlung von NS-Geschichte in der Gegenwart besser verstanden und angemessen diskutiert werden. Im zweiten Schritt werden neuere Konzepte und Perspektiven vorgestellt in Bezug auf a) den Umgang mit historischen Quellen und medialen Darstellungen, b) außerschulische Lernformen und c) Kriterien für die Auswahl der Themen und ihre didaktisch-methodische Verknüpfung.

Das Seminar ist auf 20 Teilnehmende limitiert. In der Geschichtsdidaktik kann es als Vorbereitungsmodul für die Prüfung genutzt werden. Wir empfehlen den Besuch der anschließenden Übung (Do. 10–12 Uhr).

**Literatur:** Alexander Kluge, *Die Patriotin. Texte/Bilder 1-6*, Frankfurt /Main 1979; *Das schreckliche Mädchen*, Spielfilm von Michael Verhoeven, D 1990; *Facing History and Ourselves. Holocaust and Human Behavior*, Brookline MA 1994 ff.; Jan Philipp Reemtsma, „Wie hätte ich mich verhalten?“ Und andere nicht nur deutsche Fragen, München 2001; *Deutsch-deutsche Geschichte: Umgang mit der NS-Vergangenheit* (DVD) 2008; Christian Heuer u.a. (Hg.): *Der Nationalsozialismus. Unterrichtseinheiten – standardbasiert und kompetenzorientiert*, 3 Bde., Berlin 2010ff.

B.A.-Vertiefungsmodule:

**B.A.-Vertiefungsmodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts I (Hist 420)**

- VL** Einführung in die Geschlechtergeschichte Mi. 16–18 Uhr  
Prof. Dr. Gisela Mettele UHG, HS 146

*Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.*

*zusammen mit:*

- OS** Neuere Forschungen zur Geschlechtergeschichte Do. 16–18 Uhr  
Prof. Dr. Gisela Mettele HI, SR

Das Oberseminar richtet sich an fortgeschrittene Studierende, Examenkandidat\_innen und Doktorand\_innen. Neben der Präsentation eigener Arbeiten werden neuere geschlechtergeschichtliche Forschungen und methodische Ansätze diskutiert. In unregelmäßigen Abständen finden Gastvorträge von auswärtigen Wissenschaftler\_innen statt. **Persönliche Anmeldung erforderlich:** Gisela.Mettele@uni-jena.de

**B.A.-Vertiefungsmodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts II (Hist 420)**

- VL** Die thüringische Staatenwelt im „langen 19. Jahrhundert“ (Teil II) Mo. 10–12 Uhr  
Prof. Dr. Werner Greiling UHG, HS 145

*Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.*

ODER:

- VL** Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit: Zur Geschichte des Mi. 12–14 Uhr  
politischen Professorentums im 19. und 20. Jahrhundert (1800-1933) UHG, HS 144  
Prof. Dr. Klaus Ries

*Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.*

*zusammen mit:*

- OS** Neuere Forschungen zum „langen 19. Jahrhundert“ Mi. 18–20 Uhr  
Prof. Dr. Werner Greiling / Prof. Dr. Klaus Ries HI, SR

Das Oberseminar dient der Präsentation und Diskussion von Qualifizierungsschriften und anderen Forschungsvorhaben. Es richtet sich insbesondere an fortgeschrittene Studierende und an Doktoranden/innen und zielt auf eine Verknüpfung laufender Jenaer Arbeiten mit aktuellen Forschungen zum 19. Jahrhundert. Für Studierende, die bei den Veranstaltern ihre Master- oder Staatsexamensarbeit anfertigen, ist das Oberseminar eine Pflichtveranstaltung. BA-Kandidaten können in Kombination mit den entsprechenden Vorlesungen ihr Vertiefungsmodul absolvieren. Hierfür ist eine **persönliche Anmeldung** und Beratung erforderlich.

**B.A.-Vertiefungsmodul Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts III (Hist 420)**

- VL** Deutsche Geschichte vom Ende des Di. 16–18 Uhr  
„Dritten Reiches“ bis zum Mauerbau CZ 3, HS 6  
Prof. Dr. Norbert Frei

*Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.*

*zusammen mit:*

**OS** Oberseminar  
Prof. Dr. Norbert Frei

Di. 18.30–20 Uhr  
HI, SR

Das Oberseminar ist eine Pflichtveranstaltung für alle Studierende, die im Bereich des Lehrstuhls für Neuere und Neueste Geschichte mit Bachelor-, Master- oder Staatsexamensarbeiten beschäftigt sind oder sich darauf vorbereiten wollen. Beachten Sie dazu bitte die Hinweise zum Oberseminar unter:

<http://www.nng.uni-jena.de/lsnngmedia/Downloads/Hinweise+zum+Oberseminar.pdf>

Die Veranstaltung dient insbesondere der Vorstellung und intensiven Diskussion der Abschlussarbeiten. Wird das Oberseminar im Vertiefungsmodul besucht, ist eine Besprechung des Examensthemas VOR Semesterbeginn unbedingt erforderlich.

Lehrveranstaltungen/ Module für das Lehramtshauptstudium und für Masterstudiengänge:

**VL** Die thüringische Staatenwelt im „langen 19. Jahrhundert“ (Teil II)  
Prof. Dr. Werner Greiling

Mo. 10–12 Uhr  
UHG, HS 145

*Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.*

**VL** Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit: Zur Geschichte des politischen Professorentums im 19. und 20. Jahrhundert (1800-1933)  
Prof. Dr. Klaus Ries

Mi. 12–14 Uhr  
UHG, HS 144

*Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.*

**VL** Einführung in die Geschlechtergeschichte  
Prof. Dr. Gisela Mettele

Mi. 16–18 Uhr  
UHG, HS 146

*Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.*

**VL** Deutsche Geschichte vom Ende des „Dritten Reiches“ bis zum Mauerbau  
Prof. Dr. Norbert Frei

Di. 16–18 Uhr  
CZ 3, HS 6

*Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.*

**VL** Die Deutschlandkonferenzen der Siegermächte von 1941-1990  
Prof. Dr. Dr. Heiner Timmermann

*Blockveranstaltung*

*Termine und Kommentar – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.*

**HpS** *Hist 840 / Hist 850*  
Geschichte als Medien- und Kommunikationsereignis  
Prof. Dr. Werner Greiling

Mi. 10–12 Uhr  
CZ 3, SR 128

Medien- und Kommunikationsereignisse sowie mediale Inszenierungsstrategien haben in jüngster Zeit intensive Forschungsanstrengungen gefunden und zahlreiche konzeptionelle und theoretisch-methodologische Wortmeldungen ausgelöst. Medienereignisse zeichnen sich durch einen besonders hohen Grad an medialer Aufmerksamkeit und eine spürbare Intensivierung der Kommunikationsprozesse aus. Zudem generieren und strukturieren sie Öffentlichkeiten, die soziale

und räumliche Grenzen überschreiten. Wenn die Medien bzw. die Massenkommunikation historische Ereignisse sogar auslösen bzw. vorantreiben, wird in Teilen der Forschung vom „Kommunikationsereignis“ gesprochen. Das Hauptseminar greift die neueren Definitions- und Theorieangebote auf und prüft ihre Tauglichkeit am Beispiel herausragender historischer Ereignisse.

**Einführende Literatur:** Jürgen Wilke: Geschichte als Kommunikationsereignis. Der Beitrag der Massenkommunikation beim Zustandekommen historischer Ereignisse, in: Ders.: Massenmedien und Journalismus in Geschichte und Gegenwart. Gesammelte Studien, Bremen 2009, S. 129–144; Christine Vogel/Herbert Schneider/Horst Carl (Hg.): Medienereignisse im 18. und 19. Jahrhundert. Beiträge einer interdisziplinären Tagung aus Anlass des 65. Geburtstages von Rolf Reichardt, München 2009; Joachim Eibach/Horst Carl (Hg.): Europäische Wahrnehmungen 1650–1850. Interkulturelle Kommunikation und Medienereignisse, Hannover 2008; Frank Bösch/Patrick Schmidt (Hg.), Medialisierte Ereignisse. Performanz, Inszenierung und Medien seit dem 18. Jahrhundert, Frankfurt M. 2010.

### **HpS** *Hist 840 / Hist 850*

Friedrich Meinecke und der 'deutsche Geist' in der Staats- und  
Geschichtswissenschaft  
Prof. Dr. Walter Pauly/ Prof. Dr. Klaus Ries

Do. 16–18 Uhr  
CZ 3, SR 125

Das Hauptseminar widmet sich dem prominenten Historiker Friedrich Meinecke (1862-1954) aus geschichtswissenschaftlicher und staatsrechtlicher Perspektive. Dabei soll vor allem seine deutsche Traditionspflege kritisch in den Blick genommen werden. Meinecke gehörte um 1900 zu denjenigen Denkern, welche die nationale Kultur Deutschlands gegen die "westliche Zivilisation" in Stellung brachten. Seine Vorstellung einer deutschen "Kulturnation", eines deutschen "Historismus" und eines typisch "deutschen Geistes" prägen bis heute maßgeblich das Denken vor allem in der deutschen Staats- und Geschichtswissenschaft. Anhand der einschlägigen Schriften Meineckes sollen dessen Ideen und Thesen historisiert, in einen größeren Diskurszusammenhang eingeordnet und so am Ende auch entmythologisiert werden.

**Literatur.** Friedrich Meinecke: Weltbürgertum und Nationalstaat. München 1908; Friedrich Meinecke: Die Idee der Staatsräson in der neueren Geschichte. München 1924 (hg. u. eingel. von Walther Hofer), München, R. Oldenbourg, 1957; Friedrich Meinecke: Die Entstehung des Historismus. München 1936; Stefan Meinecke: Friedrich Meinecke. Persönlichkeit und politisches Denken bis zum Ende des Ersten Weltkrieges. Berlin/New York 1995; Otto G. Oexle: Meineckes Historismus. Über Kontext und Folgen einer Definition. In: Ders., Geschichtswissenschaft im Zeichen des Historismus. Göttingen 1996, S.95-136.

### **HpS** *Hist 850*

„Unsere Mütter, unsere Väter“.  
Generationalität und Nationalsozialismus  
Prof. Dr. Norbert Frei

Mi. 10–12 Uhr  
HI, SR

Der im Frühjahr 2013 ausgestrahlte ZDF-Dreiteiler „Unsere Mütter, unsere Väter“ hat in seiner Fokussierung auf die Generation der um 1920/25 Geborenen eine dezidierte Perspektive auf die Erfahrungsgeschichte des „Dritten Reiches“ und namentlich des Krieges gegen die Sowjetunion eingenommen. Das Seminar greift die darüber entstandene Diskussion auf und widmet sich unter Rückgriff auf die neuere historische Generationenforschung der Frage nach der Bedeutung der Generationenkonstellationen in der NS-Zeit und in der bis heute fortwirkenden Nachgeschichte des Nationalsozialismus.

Gute Kenntnisse der NS-Geschichte werden vorausgesetzt; die Zahl der Teilnehmer ist auf 25 begrenzt.

**Einführende Literatur.** Norbert Frei: Der Führerstaat. Nationalsozialistische Herrschaft 1933-1945, München 2013; Ulrike Jureit/Michael Wildt (Hrsg.): Generationen. Zur Relevanz eines wissenschaftlichen Grundbegriffs, Hamburg 2005; Jürgen Reulecke (Hrsg.): Drei politische Generationen im 20. Jahrhundert, München 2003; Bernd Weisbrod (Hrsg.): Historische Beiträge zur Generationsforschung, Göttingen 2009; Ders.: Generation und

Generationalität in der Neueren Geschichte, in: Aus Politik und Zeitgeschichte 55 (2005) H. 8, S. 3-8, online unter URL: <http://www.bpb.de/apuz/29215/generation-und-generationalitaet-in-der-neueren-geschichte>

***Für Studierende in Masterstudiengängen zusammen zu besuchen mit:***

Lektüreggruppe – Dialogisches Lernen  
Dr. Daniel Stahl

Mo. 16–18 Uhr  
14-tägl., Beginn: 21.10.  
AB 4, SR 120

**Ü/S** *Quellenkunde / Methodik / Historiographie – Hist 701 / 702 / 703*

Student und Politik im 19. und 20. Jahrhundert - eine unheimliche Liaison?  
Prof. Dr. Klaus Ries

Mi. 16–18 Uhr  
HI, SR

*Kommentar – siehe Seminar unter Aufbaumodule in diesem Kapitel.*

**Ü/S** *Quellenkunde / Historiographie / Geschichte und Öffentlichkeit – Hist 701 / 702 / 703*

"Nachts, wenn der Teufel kam." Zum Umgang mit Gewalt- und Verbrechensgeschichte nach 1945 in populären Medien  
Dr. Axel Doßmann

Mi. 10–12 Uhr  
UHG, SR 169

*Kommentar – siehe Seminar III unter Aufbaumodule in diesem Kapitel.*

**Ü/S** *Geschichte und Öffentlichkeit – Hist 702 / 703*

NS-Geschichte in der historischen Bildung: Wie und zu welchem Ende kann aus 'negativer Vergangenheit' gelernt werden?  
Dr. Axel Doßmann / Prof. Dr. Anke John

Do 8.30–10 Uhr  
UHG, SR 223

*Kommentar – siehe Seminar IV unter Aufbaumodule in diesem Kapitel.*

**Ü** *Geschichte und Öffentlichkeit – Hist 702 / 703*

Lehr- und Lernstrategien am Beispiel von Bildungskonzepten zur NS-Geschichte  
Prof. Dr. Anke John / Dr. Axel Doßmann

Do. 10–12 Uhr  
Zwätzengasse 4, SR

Die Übung vertieft Aspekte des Seminars „NS-Geschichte in der historischen Bildung ...“ (Do. 8.30–10 Uhr). Wir möchten mit Ihnen Ideen zur Vermittlung der Geschichte des Nationalsozialismus an Kinder und Jugendliche evaluieren und entwickeln. Wahlweise sind dabei u.a. die Konzipierung eines schulinternen Rahmenplans, die Erstellung historischer Lehr- und Lernmaterialien, die Planung eines historischen Projektes möglich. Dabei soll stets die Relevanz medialer Überlieferung und spezifischer Medienformate für didaktische Strategien des Lehrens und Lernens reflektiert werden. Aufmerksamkeit finden insbesondere regionalgeschichtliche Perspektiven und erinnerungskulturelle Phänomene, die den Lebensweltbezug historischer Bildung stützen und ihre Innovation verlangen. Mit dieser Devise begeben wir uns auf historische Spurensuche in Jena, treffen uns zur Filmdiskussion und befassen uns mit öffentlichen Debattenbeiträgen zur gegenwärtigen Geschichtskultur und Unterrichtspraxis.

**Ü** *Quellenkunde / Methodik / Historiographie – Hist 701 / 702 / 703*

Studieren im SED-Staat. Die DDR und ihre Hochschulen  
Dr. Martin Morgner

Di. 14–16 Uhr  
CZ 3, SR 317

Mit der zielgerichteten Auswahl der Studierenden und wirtschafts- und gesellschaftspolitisch fundierter Einrichtung der Studienfächer taten SED-Führung und Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen

viel für ein konstruktives Studiensystem in der DDR. Was die Funktionäre von Staat, Partei und FDJ-Organisation aber nicht planen und beherrschen konnten, waren freie Gedanken, eigenständige Erwartungen und individuelle Alltags- und Zukunftsgestaltung der nachwachsenden Generationen, die die ihnen von den alten Kadern aufgezwungenen Lebensmodelle oftmals ablehnten. Mit ihrer Ideologie der Allwissenheit, permanenter Kontrolle und Gängelei konnte die SED-Führung die DDR-Studentenschaft nicht mehr erreichen. Die für Innovation und permanente Reformen entscheidende junge Intelligenz engagierte sich nach 1976 nur noch wenig für eine „entwickelte sozialistische Gesellschaft“.

**Einführende Literatur.** Ronald Freitag/Malte Sieber: Kinder des Systems. DDR-Studenten vor, im und nach dem Herbst '89, Berlin 1993; Uwe Hoßfeld/Heinz Mestrup/Tobias Kaiser (Hrsg.): Hochschule im Sozialismus. Studien zur Geschichte der Friedrich-Schiller-Universität Jena (1945-1990), Köln u. a. 2007; Ilko-Sascha Kowalczyk: Geist im Dienste der Macht. Hochschulpolitik in der SBZ/DDR 1945 bis 1961, Berlin 2003; Martin Morgner: DDR-Studenten zwischen Anpassung und Ausrasten. Disziplinarfälle an der Friedrich-Schiller-Universität Jena zwischen 1965 und 1989, Leipzig 2012.

**Ü** *Quellenkunde / Methodik / Historiographie – Hist 701 / 702 / 703*

Praxisseminar Examensprüfungen zur Geschichte des 20. Jahrhunderts. Do. 12–14 Uhr  
UHG, SR 165

Dr. Jacob Eder

Beginn: 17.10.; Ende: 12.12.; plus

*zwei Blocktermine in der zweiten Semesterhälfte.*

Diese Übung richtet sich an fortgeschrittene Studierende (Bachelor, Master, Staatsexamen), die sich in der Examensphase befinden oder sich auf diese vorbereiten wollen. Im Unterschied zum Oberseminar steht nicht die Diskussion von Abschlussarbeiten im Vordergrund, sondern die Vorbereitung auf Klausuren und mündliche Prüfungen: dabei geht es ebenso um organisatorische Fragen, mögliche Arbeitstechniken, universitäre Hilfsangebote, aber auch Probleme der Themenfindung für Abschlussarbeiten und mündliche Prüfungen. Daneben sollen auch Fachkontroversen zur Geschichte des 20. Jahrhunderts sowie klassische Theorien diskutiert werden, die zur Kontextualisierung von Prüfungsthemen dienen können. Weitere Wünsche und Vorschläge der Teilnehmer zum Programm sind ausdrücklich willkommen. Es können Übungsscheine in Historiographie, Methodik und Quellenkunde erworben werden.

**OS** *Hist 900*

Neuere Forschungen zum „langen 19. Jahrhundert“ Mi. 18–20 Uhr  
Prof. Dr. Werner Greiling / Prof. Dr. Klaus Ries HI, SR

Das Oberseminar dient der Präsentation und Diskussion von Qualifizierungsschriften und anderen Forschungsvorhaben. Es richtet sich insbesondere an fortgeschrittene Studierende und an Doktoranden/innen und zielt auf eine Verknüpfung laufender Jenaer Arbeiten mit aktuellen Forschungen zum 19. Jahrhundert. Für Studierende, die bei den Veranstaltern ihre Master- oder Staatsexamensarbeit anfertigen, ist das Oberseminar eine Pflichtveranstaltung. BA-Kandidaten können in Kombination mit den entsprechenden Vorlesungen ihr Vertiefungsmodul absolvieren. Hierfür ist eine **persönliche Anmeldung** und Beratung erforderlich.

**OS** *Hist 900*

Neuere Forschungen zur Geschlechtergeschichte Do. 16–18 Uhr  
Prof. Dr. Gisela Mettele HI, SR

Das Oberseminar richtet sich an fortgeschrittene Studierende, Examenskandidat\_innen und Doktorand\_innen. Neben der Präsentation eigener Arbeiten werden neuere geschlechtergeschichtliche Forschungen und methodische Ansätze diskutiert. In unregelmäßigen Abständen finden Gastvorträge von auswärtigen Wissenschaftler\_innen statt. **Persönliche Anmeldung erforderlich:** Gisela.Mettele@uni-jena.de

**OS** *Hist 900*

Oberseminar

Prof. Dr. Norbert Frei

Di. 18.30–20 Uhr

HI, SR

Das Oberseminar ist eine Pflichtveranstaltung für alle Studierende, die im Bereich des Lehrstuhls für Neuere und Neueste Geschichte mit Bachelor-, Master- oder Staatsexamensarbeiten beschäftigt sind oder sich darauf vorbereiten wollen. Beachten Sie dazu bitte die Hinweise zum Oberseminar unter:

<http://www.nng.uni-jena.de/lsnngmedia/Downloads/Hinweise+zum+Oberseminar.pdf>

Die Veranstaltung dient insbesondere der Vorstellung und intensiven Diskussion der Abschlussarbeiten. Wird das Oberseminar im Vertiefungsmodul besucht, ist eine Besprechung des Examensthemas VOR Semesterbeginn unbedingt erforderlich.

**K** Zeitgeschichtliches Kolloquium

Prof. Dr. Norbert Frei / PD Dr. Jörg Ganzenmüller /

Prof. Dr. Volkhard Knigge / Prof. Dr. Thomas Kroll /

Prof. Dr. Joachim von Puttkamer

Mi. 18–20 Uhr

Zwätzengasse 4, SR

Das Zeitgeschichtliche Kolloquium wird von Prof. Dr. Norbert Frei, PD. Dr. Jörg Ganzenmüller, Prof. Dr. Volkhard Knigge, Prof. Dr. Thomas Kroll und Prof. Dr. Joachim von Puttkamer gemeinsam veranstaltet. Vorgestellt und diskutiert werden vor allem Forschungsentwürfe, laufende Untersuchungen und jüngst abgeschlossene Qualifikationsarbeiten zur Geschichte des 20. Jahrhunderts. Zur regelmäßigen Teilnahme eingeladen und aufgefordert sind insbesondere die Doktoranden, Mitarbeiter und fortgeschrittenen Studierenden der Veranstalter. Willkommen sind alle Angehörigen des Historischen Instituts und der Universität.

**K** Doktorandenschule *Jena Center Geschichte des 20. Jahrhunderts*

Ort und Zeit n.V.

Im Rahmen seiner Doktorandenschule veranstaltet das Jena Center Geschichte des 20. Jahrhunderts ganztägige Seminartage (aktuelle Informationen unter [www.jenacenter.uni-jena.de](http://www.jenacenter.uni-jena.de)). Die Teilnahme ist grundsätzlich den Mitgliedern der Doktorandenschule vorbehalten. Neue Interessenten wenden sich bitte an den Leiter des Jena Center, Prof. Dr. Norbert Frei.

**K** Praktikumskolloquium

Prof. Dr. Werner Greiling

Mo. 16.30–18 Uhr

HI, Zi. 201

Obligatorischer Bestandteil im B.A.-Studium mit dem Kernfach Geschichte ist ein insgesamt 300-stündiges Berufsorientierendes Praktikum, das in Institutionen der Geschichtsforschung und Dokumentation (Museen, Archive, Gedenkstätten, Bibliotheken), aber auch im Medienbereich sowie in Einrichtungen der Erwachsenenbildung, der politischen Bildung, des Stiftungswesens, der Öffentlichkeitsarbeit sowie des Tourismus absolviert werden kann. Die Vorbereitung, Nachbereitung und Auswertung des Berufsorientierenden Praktikums (Praktikumsportfolio) kann im Praktikumskolloquium besprochen werden.

## ***Osteuropäische Geschichte*** ***(Neuere / Neueste Geschichte)***

### Vorlesung:

**VL** Eine Nation ohne Staat: Das geteilte Polen 1772-1918 Mi. 10–12 Uhr  
PD Dr. Jörg Ganzenmüller UHG, HS 144

Nach den drei Teilungen Polens von 1772, 1793 und 1795 existierte 123 Jahre lang kein unabhängiges Polen. Die polnische Geschichte des 19. Jahrhunderts kann schon allein deshalb nicht als Nationalgeschichte erzählt werden, sondern muss im Kontext der russischen, der österreichischen und der preußischen bzw. deutschen Geschichte betrachtet werden. Die Vorlesung bietet eine Einführung in grundlegende Probleme der polnischen Geschichte. Behandelt werden insbesondere die Ursachen der Teilungen, die unterschiedlichen Integrationsversuche der Teilungsmächte, die Rolle Napoleons für die polnische Frage, die Nationalaufstände von 1830, 1846 und 1863, die Genese und Entwicklung der polnischen Nationalbewegung, die ostjüdischen Lebenswelten sowie die Judenpolitik der Teilungsmächte, die Ausprägungen und Auswirkungen einer Russifizierungs- und einer Germanisierungspolitik und schließlich die Wiederentstehung eines polnischen Staates aus dem Ersten Weltkrieg heraus.

**Einführende Literatur.** Norman Davies: Im Herzen Europas. Geschichte Polens, München 2000; Klaus Zernack: Polen und Russland. Zwei Wege in der europäischen Geschichte, Berlin 1994.

### Aufbaumodul:

#### **Aufbaumodul Osteuropäische Geschichte (Hist 332 / Hist 320 / Hist 320b)**

**VL** Eine Nation ohne Staat: Das geteilte Polen 1772-1918 Mi. 10–12 Uhr  
PD Dr. Jörg Ganzenmüller UHG, HS 144

*Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.*

### *zusammen mit:*

**S** Ostmitteleuropa am Ende des Ersten Weltkriegs 1917-1922 Mo. 14–16 Uhr  
Dr. Jochen Böhrer IKK, SR („Turm“)

Nach dem Niedergang der großen Kriegsmächte Russland, Österreich-Ungarn und Deutschland versinkt Ostmitteleuropa über Jahre im Chaos. Das Seminar beschäftigt sich mit der im Rahmen von Unabhängigkeitskämpfen, Grenzkriegen, ethnischen Säuberungen, Pogromen und anderen Konflikten ausgeübten Gewalt auf dem Gebiet der sich im Untersuchungszeitraum herausbildenden Zweiten Polnischen Republik sowie in den an diese angrenzenden Regionen. Untersucht werden Phänomene wie Judenpogrome, Kämpfe Weiße gegen Rote Streitkräfte im Russischen Bürgerkrieg, Die Herrschaft von Warlords und Bauernaufstände in Westweißrussland, der litauisch-polnische Konflikt um die Wilna-Region, der polnisch-ukrainische Konflikt um Ostgalizien, der polnisch-sowjetische Krieg um Polens Ostgrenze, Auseinandersetzungen mit Deutschen Freikorps im Baltikum und an der deutsch-polnischen Grenze. Im Ergebnis sollen die untersuchten Konflikte Ostmitteleuropas im Zeitraum 1917-1922 analysiert und in einen historischen sowie überregionalen Rahmen eingeordnet werden.

**LITERATUR:** Stone, Norman (1975): The eastern front 1914-1917. New York, NY: Scribner; Borodziej, Włodzimierz (2010): Geschichte Polens im 20. Jahrhundert. München: Beck (Europäische Geschichte im 20. Jahrhundert); Prusin, Alexander Victor (2005): Nationalizing a borderland. War, ethnicity, and anti-Jewish violence in east Galicia, 1914-1920. Tuscaloosa: University of Alabama Press; Davies, Norman (1983): White eagle, red star. The Polish-Soviet war, 1919-20. [Repr.]. London: Orbis

Books; Schnell, Felix (2012): Räume des Schreckens. Gewalträume und Gruppenmilitanz in der Ukraine, 1905-1933. Hamburg: Hamburger Edition; Budnitskii, Oleg (2012): Russian Jews between the Reds and the Whites, 1917-1920. 1. Aufl. Philadelphia: University of Pennsylvania Press; Wilson, Tim (2010): Frontiers of violence. Conflict and identity in Ulster and upper Silesia 1918-1922. Oxford, New York: Oxford University Press; Gerwarth, Robert; Horne, John (Hg.) (2012): War in peace. Paramilitary violence in Europe after the Great War. Oxford: Oxford University Press; Macmillan, Margaret (2002): Paris 1919. Six months that changed the world. New York: Random House.

B.A.-Vertiefungsmodul:

**B.A.-Vertiefungsmodul Osteuropäische Geschichte (Hist 431)**

**VL** Eine Nation ohne Staat: Das geteilte Polen 1772-1918 Mi. 10–12 Uhr  
 PD Dr. Jörg Ganzenmüller UHG, HS 144  
*Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.*

*zusammen mit:*

**OS** Oberseminar zur Osteuropäischen Geschichte Di. 18–20 Uhr  
 PD Dr. Jörg Ganzenmüller IKK, SR („Turm“)  
 Im Oberseminar werden laufende Abschlussarbeiten (BA, MA, Magister, Staatsexamen, Dissertationen) vorgestellt und methodische Grundfragen nicht nur der osteuropäischen Geschichte diskutiert. Es richtet sich an fortgeschrittene Studierende sowie an alle Examenskandidaten und Doktoranden in der Osteuropäischen Geschichte. Kandidaten, die in diesem Semester eine Abschlussarbeit schreiben wollen, **melden** sich bitte möglichst **frühzeitig in den Semesterferien per E-Mail** unter: Joerg.Ganzenmueller@uni-jena.de

Lehrveranstaltungen/ Module für das Lehramtshauptstudium und für Masterstudiengänge:

**VL** Eine Nation ohne Staat: Das geteilte Polen 1772-1918 Mi. 10–12 Uhr  
 PD Dr. Jörg Ganzenmüller UHG, HS 144  
*Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.*

**HpS** Hist 850 / Hist 860 / Hist 861 Mi. 12–14 Uhr  
 Sozialismus und Freiheit. Polen 1956-1981 HI, SR  
 Prof. Dr. Joachim von Puttkamer

Als das stalinistische Regime im „Polnischen Oktober“ von 1956 durch Władysław Gomułka abgelöst wurde, schienen sich die Perspektive eines polnischen, freiheitlichen Sozialismus aufzutun. Der Revisionismus, der sich in diesen neuen Freiräumen entwickelte, geriet jedoch bald in Opposition zur Parteiführung. Die antisemitische Kampagne vom März 1968 und der Exodus jüdischer Intellektueller markierte eine tiefe Zäsur im politischen Denken in Polen und den Übergang zu einer an Bürgerrechten orientierten Dissidenz. Im Seminar sollen Schlüsseltexte dieser Entwicklung von Leszek Kołakowski über Jacek Kuron und Karol Modzelewski bis zu Adam Michnik und der entstehenden Solidarność gelesen werden. Die Texte liegen überwiegend in deutscher Übersetzung vor.

**Einführende Lektüre:** Borodziej, Włodzimierz: Geschichte Polens im 20. Jahrhundert, München 2010 (Europäische Geschichte im 20. Jahrhundert).

- Ü** *ASQ für B.A. Geschichte*  
 Russisch für Historiker – Anfängerkurs I  
 Evelina Algeier  
 Di. 18–20 Uhr und Fr. 16–18 Uhr  
 AB 4, SR 017 und UHG, SR 165  
 Dieser Sprachkurs richtet sich an interessierte Anfänger ohne Vorkenntnisse im Russischen. Er führt in die russische Grammatik ein und vermittelt Grundlagen im allgemeinen sowie im historisch-politischen Wortschatz. Der Kurs ist auf zwei Semester angelegt und soll die Teilnehmer am Ende in die Lage versetzen, selbständig russische Quellentexte zu lesen.
- Ü** *Quellenkunde / ASQ für B.A. Geschichte*  
 Russisch für Historiker – Quellen zur Geschichte des Gulag  
 PD Dr. Jörg Ganzenmüller  
 Do. 14–16 Uhr  
 CZ 3, SR 224  
 Die Übung bietet eine Einführung in die historische Interpretation russischsprachiger Quellen zur Geschichte des sowjetischen Lagersystems. Teilnahmevoraussetzungen sind elementare Lesekenntnisse im Russischen, wobei ein begleitendes Tutorat sprachliche Hilfestellung bieten wird.
- Ü** *Quellenkunde / Hist 701 / 702 / ASQ für B.A. Geschichte*  
 Polnisch für Historiker: Quellen zur Entstehung der Zweiten  
 Polnischen Republik aus den Wirren des Ersten Weltkriegs  
 Dr. Jochen Böhler  
 Mo. 16–18 Uhr  
 IKK, SR („Turm“)  
 Die Übung bietet eine Einführung in die historische Interpretation polnischsprachiger Quellen zur Entstehung der Zweiten Polnischen Republik aus den Wirren des Ersten Weltkriegs und ist damit thematisch an das Seminar „Ostmitteleuropa am Ende des Ersten Weltkriegs, 1917-1922“ angelehnt, wobei eine zusätzliche Belegung dieser Veranstaltung sinnvoll, aber nicht verpflichtend ist. Teilnahmevoraussetzung sind elementare Lesekenntnisse im Polnischen, wobei ein begleitendes Tutorat sprachliche Hilfestellung bieten wird.
- OS** Oberseminar zur Osteuropäischen Geschichte  
 PD Dr. Jörg Ganzenmüller  
 Di. 18–20 Uhr  
 IKK, SR („Turm“)  
 Im Oberseminar werden laufende Abschlussarbeiten (BA, MA, Magister, Staatsexamen, Dissertationen) vorgestellt und methodische Grundfragen nicht nur der osteuropäischen Geschichte diskutiert. Es richtet sich an fortgeschrittene Studierende sowie an alle Examenskandidaten und Doktoranden in der Osteuropäischen Geschichte. Kandidaten, die in diesem Semester eine Abschlussarbeit schreiben wollen, **melden** sich bitte möglichst **frühzeitig in den Semesterferien per E-Mail** unter: Joerg.Ganzenmueller@uni-jena.de
- K** Zeitgeschichtliches Kolloquium  
 Prof. Dr. Norbert Frei / PD Dr. Jörg Ganzenmüller /  
 Prof. Dr. Volkhard Knigge / Prof. Dr. Thomas Kroll /  
 Prof. Dr. Joachim von Puttkamer  
 Mi. 18–20 Uhr  
 Zwätzengasse 4, SR  
 Das Zeitgeschichtliche Kolloquium wird von Prof. Dr. Norbert Frei, PD. Dr. Jörg Ganzenmüller, Prof. Dr. Volkhard Knigge, Prof. Dr. Thomas Kroll und Prof. Dr. Joachim von Puttkamer gemeinsam veranstaltet. Vorgestellt und diskutiert werden vor allem Forschungsentwürfe, laufende Untersuchungen und jüngst abgeschlossene Qualifikationsarbeiten zur Geschichte des 20. Jahrhunderts. Zur regelmäßigen Teilnahme eingeladen und aufgefordert sind insbesondere die Doktoranden, Mitarbeiter und fortgeschrittenen Studierenden der Veranstalter. Willkommen sind alle Angehörigen des Historischen Instituts und der Universität.

## **Westeuropäische Geschichte** (*Neuere / Neueste Geschichte*)

### Vorlesung:

**VL** Italien im Zeitalter des Risorgimento (1770-1861) Fr. 10–12 Uhr  
Prof. Dr. Thomas Kroll UHG, HS 144

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die politische Sozial- und Kulturgeschichte der italienischen Nationalbewegung (*Risorgimento*), die 1861 zur Bildung des Königreichs Italiens führte. Die Frage, warum die Bewegung für einen italienischen Nationalstaat aufkam, wird in der Forschung kontrovers diskutiert. Während die Kulturgeschichte (Alberto M. Banti) eher die mobilisierende Kraft der politischen Diskurse und die Rolle von Intellektuellen hervorhebt, betont die sozialgeschichtliche Forschung die Bedeutung gesellschaftlicher Veränderungs- und Modernisierungsprozesse (Rolle der Aufklärung, Aufstieg des Bürgertums, Verwaltungsreformen in der napoleonischen Zeit etc.). Mit dieser Kontroverse wird sich die Vorlesung umfassend auseinandersetzen. Dazu werden die verschiedenen politischen Bewegungen des Risorgimento und ihre Ideen (Liberale wie der Staatsgründer Cavour und Demokraten wie Mazzini oder Garibaldi) dargestellt. Aber auch die Sozialgeschichte der Eliten sowie der ländlichen und städtischen Unterschichten der Apenninhalbinsel kommt zur Sprache. Die gesellschaftliche Rolle der Kirche und des Papstes, die Italien im 19. Jahrhundert tief prägten, wird ebenfalls eine wichtige Rolle spielen. Schließlich sollen auch die Auswirkungen der imperialen Vorherrschaft Frankreichs in Italien um 1800 und jene des Habsburgerreiches nach der Restauration von 1815 beleuchtet werden.

**Literatur:** Wolfgang Altgeld, *Kleine Geschichte Italiens*, Stuttgart 2002; Michael Broers, *The Napoleonic Empire in Italy 1796-1814. Cultural Imperialism in a European Context?*, New York 2005; Derek Beales/ Eugenio F. Biagini, *The Risorgimento and the Unification of Italy*, Harlow 2008.

### Aufbaumodul:

#### **Aufbaumodul Westeuropäische Geschichte (Hist 332 / Hist 320 / Hist 320b)**

**VL** Italien im Zeitalter des Risorgimento (1770-1861) Fr. 10–12 Uhr  
Prof. Dr. Thomas Kroll UHG, HS 144

*Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.*

### *zusammen mit:*

**S** Utopie und Gewalt. Die Französische Revolution (1789-1815) Fr. 14–16 Uhr  
Prof. Dr. Thomas Kroll HI, SR

Die Französische Revolution zählt zu den prägenden Ereignissen der europäischen Geschichte. Das Seminar befasst sich mit den vielfältigen Ursachen sowie Folgen der Revolution und führt auf diesem Wege in die Fragestellungen der politischen Sozial- und Kulturgeschichte ein. In diesem Zusammenhang werden die Revolution in Frankreich selbst, aber auch der Export der Revolution und die napoleonische Hegemonie im westlichen Europa bis 1815 thematisiert. Die Interpretation von zeitgenössischen Quellentexten wird einen besonders hohen Stellenwert einnehmen. Französischkenntnisse sind nicht erforderlich.

**Literatur:** Wolfgang Kruse, *Die Französische Revolution*, Paderborn 2005.

### *alternativ:*

**S** Industrie, Revolution und sozialistische Zukunftsentwürfe in Fr. 12–14 Uhr  
Europa im „langen 19. Jahrhundert“ HI, SR  
Bernd Rudolph M.A.

*Kommentar und einführende Literatur werden im elektronischen Vorlesungsverzeichnis bekannt gegeben.*

B.A.-Vertiefungsmodul:

**B.A.-Vertiefungsmodul Westeuropäische Geschichte (Hist 432)**

**VL** Italien im Zeitalter des Risorgimento (1770-1861) Fr. 10–12 Uhr  
Prof. Dr. Thomas Kroll UHG, HS 144

*Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.*

*zusammen mit:*

**OS** Oberseminar zur Westeuropäischen Geschichte Do. 14–16 Uhr  
Prof. Dr. Thomas Kroll Humboldtstr. 8 (IAAC), SR 3

Das Kolloquium bietet Magister-, Master-, Staatsexamens- und Bachelor-Kandidaten die Gelegenheit, ihre Abschlussarbeiten im Kreise der Teilnehmer zu präsentieren und zu diskutieren. Für Studierende des B.A.-Studiengangs ist die Veranstaltung als Teil des Vertiefungsmoduls anrechenbar. Überdies diskutieren wir über wichtige Neuerscheinungen und Methodenfragen im Bereich der westeuropäischen Geschichte vom 18. bis zum 20. Jahrhundert. Interessierte Studierende in fortgeschrittenen Semestern sind ebenfalls herzlich willkommen. **Examenskandidaten**, die in diesem Semester eine Abschlussarbeit schreiben wollen, werden um rechtzeitige **persönliche Anmeldung und Besprechung** des Examensthemas vor Semesterbeginn gebeten.

Lehrveranstaltungen/ Module für Lehramt-Hauptstudium und für Masterstudiengänge:

**VL** Italien im Zeitalter des Risorgimento (1770-1861) Fr. 10–12 Uhr  
Prof. Dr. Thomas Kroll UHG, HS 144

*Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.*

**HpS** Vom Erbfeind zum Freund. Die Geschichte der deutsch-französischen Do. 10–12 Uhr  
Beziehungen im 19. und 20. Jahrhundert UHG, SR 259  
Prof. Dr. Thomas Kroll

Die engen Beziehungen Deutschlands und Frankreichs spielen heute eine fundamentale Rolle für den europäischen Einigungsprozess, obwohl das Verhältnis der beiden Länder im 19. und 20. Jahrhundert oft angespannt gewesen ist und sogar von Feindschaft geprägt wurde, insbesondere in der Zeit der napoleonischen Hegemonie bzw. der Befreiungskriege, dem deutsch-französischen Krieg von 1870 oder der Epoche der Weltkriege. Warum haben sich die Menschen in den beiden Ländern lange gegenseitig als Feinde wahrgenommen? Warum wurde die Feindschaft nach 1945 überwunden? Welche Austausch- und Transferbeziehungen lassen sich ausmachen? Das Seminar bietet anhand des Themas eine Einführung in die Fragestellungen und Methoden der transnationalen Geschichte.

**Literatur:** Gilbert Ziebura, Die deutsch-französischen Beziehungen seit 1945, Stuttgart 1997; Hartmut Kaelble, Nachbarn am Rhein. Entfremdung und Annäherung der französischen und deutschen Gesellschaft seit 1880, München 1991; Margrit Pernau, Transnationale Geschichte, Göttingen 2010, Göttingen 2011.

**OS** Oberseminar zur Westeuropäischen Geschichte Do. 14–16 Uhr  
Prof. Dr. Thomas Kroll Humboldtstr. 8 (IAAC), SR 3

Das Kolloquium bietet Magister-, Master-, Staatsexamens- und Bachelor-Kandidaten die Gelegenheit, ihre Abschlussarbeiten im Kreise der Teilnehmer zu präsentieren und zu

diskutieren. Für Studierende des B.A.-Studiengangs ist die Veranstaltung als Teil des Vertiefungsmoduls anrechenbar. Überdies diskutieren wir über wichtige Neuerscheinungen und Methodenfragen im Bereich der westeuropäischen Geschichte vom 18. bis zum 20. Jahrhundert. Interessierte Studierende in fortgeschrittenen Semestern sind ebenfalls herzlich willkommen. **Examenskandidaten**, die in diesem Semester eine Abschlussarbeit schreiben wollen, werden um rechtzeitige **persönliche Anmeldung und Besprechung** des Examensthemas vor Semesterbeginn gebeten.

**K** Zeitgeschichtliches Kolloquium Mi. 18–20 Uhr  
Prof. Dr. Norbert Frei / PD Dr. Jörg Ganzenmüller / Zwätzengasse 4, SR  
Prof. Dr. Volkhard Knigge / Prof. Dr. Thomas Kroll /  
Prof. Dr. Joachim von Puttkamer

Das Zeitgeschichtliche Kolloquium wird von Prof. Dr. Norbert Frei, PD. Dr. Jörg Ganzenmüller, Prof. Dr. Volkhard Knigge, Prof. Dr. Thomas Kroll und Prof. Dr. Joachim von Puttkamer gemeinsam veranstaltet. Vorgestellt und diskutiert werden vor allem Forschungsentwürfe, laufende Untersuchungen und jüngst abgeschlossene Qualifikationsarbeiten zur Geschichte des 20. Jahrhunderts. Zur regelmäßigen Teilnahme eingeladen und aufgefordert sind insbesondere die Doktoranden, Mitarbeiter und fortgeschrittenen Studierenden der Veranstalter. Willkommen sind alle Angehörigen des Historischen Instituts und der Universität.

## ***Nordamerikanische Geschichte*** ***(Neuere / Neueste Geschichte)***

### Vorlesungen:

- VL** Nordamerikanische Geschichte I: Di. 10–12 Uhr  
Von der Kolonialzeit bis zur Unabhängigkeit UHG, HS 235  
Prof. Dr. Jörg Nagler

Die etwa 150 Jahre währende koloniale Phase der späteren Vereinigten Staaten war gekennzeichnet durch eine oft aggressive Interaktion von indianischen, europäischen und afrikanischen Kulturen, deren Symbiose die amerikanische Nationalgeschichte nachhaltig geprägt hat. Der eskalierende Konflikt der Kolonien mit dem englischen Mutterland führte zur Amerikanischen Revolution, in deren Verlauf dann 1776 aufgrund des Postulats der Volkssouveränität die Unabhängigkeit vom britischen Herrschaftsverband verkündet wurde. In dieser Vorlesung sollen überblicksmäßig die diesen Entwicklungen zugrundeliegenden relevanten soziokulturellen, politischen und wirtschaftlichen Faktoren und Prozesse aufgezeigt werden.

**Einführende Literatur.** Jack P. Greene, Pursuits of Happiness. The Social Development of Early Modern British Colonies and the Formation of American Culture (Chapel Hill, NC, 1988); Jürgen Heideking, Geschichte der USA (Tübingen, 1996); Hermann Wellenreuther, Der Aufstieg des ersten Britischen Weltreiches. England und seine nordamerikanischen Kolonien 1660-1763 (Düsseldorf, 1987); Mary Beth Norton et al., A People and a Nation: A History of the United States (New York, 1993<sup>4</sup>).

- VL** Ringvorlesung Nordamerikastudien: Di. 16–18 Uhr  
„The American Dream Revisited: Critical CZ-Pl. 12, HS  
Perspectives on a National Idea“  
Prof. Dr. Michael Dreyer / Prof. Dr. Jörg Nagler / Prof. Dr. Caroline Rosenthal

### Aufbaumodule:

#### **Aufbaumodul Nordamerikanische Geschichte I (Hist 333, Hist 314)**

- VL** Nordamerikanische Geschichte I: Di. 10–12 Uhr  
Von der Kolonialzeit bis zur Unabhängigkeit UHG, HS 235  
Prof. Dr. Jörg Nagler

*Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.*

### *zusammen mit:*

- S I** Das koloniale Amerika: die Wurzeln des amerikanischen Selbstverständnisses *Blockveranstaltung*  
Dr. Katja Wüstenbecker

*Termine:* Fr. 13.12.2013, 13–19 Uhr AB 4, SR 013 b  
Sa. 14.12.2013, 9–13 und 15–19 Uhr HI, SR  
So. 15.12.2012, 9–13 und 15–19 Uhr HI, SR

Viele von den Wesenszügen, die man heute mit der amerikanischen Gesellschaft assoziiert, haben ihre Wurzeln in der Kolonialzeit. Dazu gehören die Herausbildung verschiedener Wirtschaftsregionen und die Frage nach dem Einsatz von Sklaven, die Bedeutung von Religion in Alltag und Politik, der Umgang mit inneren und äußeren Bedrohungen und der Pragmatismus, die Dinge mangels staatlicher Vorgaben selber in die Hand zu nehmen.

In der Veranstaltung werden wir gemeinsam zahlreiche politische, wirtschaftliche, soziale und

kulturelle Aspekte in ihrer Wechselwirkung untersuchen, und den Fragen nachgehen, auf welchen Gründungsmythen die Vereinigten Staaten von Amerika basieren, wie der Alltag in den Kolonien aussah, welche kulturellen Entwicklungen es gab und wie die Siedler lernten, sich selbst zu verwalten und zu verteidigen.

Von allen Teilnehmenden werden im Vorfeld Thesenpapiere zu ausgewählten Themen und die Bereitschaft zu angeregten Diskussionen erwartet.

**Persönliche Anmeldung** unter: Katja.Wuestenbecker@uni-jena.de; max. 24 TeilnehmerInnen

**Literatur:** David Armitage, *The British Atlantic World*, Basingstoke 2002; Colin Calloway, *New Worlds for All: Indians, Europeans, and the Remaking of Early America*, Baltimore, MD 1997; Alan Taylor, *American Colonies*, New York 2002; Daniel Vickers (Hg.), *A Companion to Colonial America*, Malden, MA 2003.

*alternativ:*

**S II** Das koloniale Nordamerika und die frühe atlantische Welt Fr. 16–18 Uhr  
in migrationshistorischer Perspektive HI, SR  
Andreas Hübner / Dr. Konrad Linke

Aus migrationshistorischer Perspektive stellen die Amerikas ein außergewöhnlich komplexes wie faszinierendes Untersuchungsfeld dar. Bereits mit der (Neu-)Entdeckung des Raumes zum Ende des 15. Jahrhunderts begannen hier die ersten europäischen Migrationsversuche, parallel zur Verschleppung afrikanischer Sklaven in die einzelnen Territorien. Die Erörterung der frühen europäischen Migration, der afrikanischen Zwangsmigration sowie der damit verbundenen demographischen, soziopolitischen und ökonomischen Veränderungsprozesse stehen im Zentrum des Seminars. Geographisch wird sich die Übung auf Nordamerika konzentrieren. Der Vergleich mit den französischen, spanischen und englischen Kolonien der Karibik sowie in Mittel- und Südamerika soll dabei helfen, die verschiedenen Entwicklungen differenziert zu betrachten. Die Unterrichtssprache ist Deutsch. Sehr gute Englischkenntnisse werden vorausgesetzt.

**Literatur zur Einführung:** Douglas R. Egerton et al., *The Atlantic World: A History, 1400-1888* (Wheeling, Ill, 2007); David Armitage (ed.), *The British Atlantic World, 1500-1800* (Basingstoke, 2002); Benjamin, Thomas, *The Atlantic World: Europeans, Africans, Indians and their Shared History, 1400-1900* (Cambridge, Ma, 2009); Jochen Meissner, Ulrich Mücke und Klaus Weber, *Schwarzes Amerika: Eine Geschichte der Sklaverei* (Bonn: BpB, 2008).

### Aufbaumodul Nordamerikanische Geschichte II (Hist 333, Hist 320, Hist 320b)

**VL** Deutsche Geschichte vom Ende des Di. 16–18 Uhr  
„Dritten Reiches“ bis zum Mauerbau CZ 3, HS 6  
Prof. Dr. Norbert Frei

*Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang „Geschichte des 19. und 20. Jh.“:*

*zusammen mit:*

**S** The United States and the Cold War *Blockveranstaltung*  
Marko Schubert, M.A.

*Termine:* Mi., 18.12.2013, 12–18 Uhr AB 4, SR 013 a  
Do., 19.12.2013, 10–19 Uhr AB 4, SR 013 a  
Fr., 20.12.2013, 10–19 Uhr UHG, SR 276

The Cold War's lasting impact on U.S. foreign and domestic policy has been a dominant theme in American historiography since the beginning escalation of the conflict between East and West. Historians have investigated a multitude of political, social, and cultural developments and phenomena from the inevitable redefinition of America's global role after the end of World War II to the Cold War's impact on internal social or protest movements. This survey course

will cover the most significant events during the time of the Cold War and also provide an introduction into the rich historiography of the field. The language of instruction will be English, but papers (*Hausarbeiten*) can be written in German, too.

**Literature:** John Lewis Gaddis, *The Cold War. A New History*, New York 2005. John Lewis Gaddis, *We Know Now. Rethinking Cold War History*, Oxford 1997. Mary Dudziak, *Cold War Civil Rights. Race and the Image of American Democracy*, Princeton 2000. Odd Arne Westad, *The Global Cold War*, Cambridge 2007. Elaine Tyler May, *Homeward Bound. American Families in the Cold War Era*, New York 2008. Gar Alperovitz, *Atomic Diplomacy. Hiroshima and Potsdam: The Use of the Atomic Bomb and the American Confrontation with Soviet Power*, New York 1965. Melvyn Leffler, *For the Soul of Mankind. The United States, the Soviet Union, and the Cold War*, New York 2008.

### B.A.-Vertiefungsmodul:

#### B.A.-Vertiefungsmodul Nordamerikanische Geschichte (Hist 433)

**VL** Nordamerikanische Geschichte I: Di. 10–12 Uhr  
 Von der Kolonialzeit bis zur Unabhängigkeit UHG, HS 235  
 Prof. Dr. Jörg Nagler

*Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.*

*zusammen mit:*

**OS** Neuere Forschungen zur nordamerikanischen Geschichte Mi. 16–18 Uhr  
 Prof. Dr. Jörg Nagler UHG, SR 271

In diesem Oberseminar sollen mit fortgeschrittenen Studenten der nordamerikanischen Geschichte neueste historiographische Diskurse diskutiert werden. Ferner soll Examenkandidaten/innen und Doktoranden/innen die Möglichkeit gegeben werden, ihre laufenden Forschungsarbeiten vorzustellen. Auswärtige Gastredner werden in unregelmäßigen Abständen von ihren Forschungsprojekten berichten. Für das B.A.-Vertiefungsmodul ist eine **persönliche Anmeldung** unter Joerg.Nagler@uni-jena.de und **Besprechung des Examensthemas** vor Beginn der Vorlesungszeit erbeten.

### Lehrveranstaltungen/Module für das Lehramtshauptstudium und für Masterstudiengänge:

**VL** Nordamerikanische Geschichte I: Di. 10–12 Uhr  
 Von der Kolonialzeit bis zur Unabhängigkeit UHG, HS 235  
 Prof. Dr. Jörg Nagler

*Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.*

**VL** Ringvorlesung Nordamerikastudien: Di. 16–18 Uhr  
 „The American Dream Revisited: Critical CZ-Pl. 12, HS  
 Perspectives on a National Idea“  
 Prof. Dr. Michael Dreyer / Prof. Dr. Jörg Nagler / Prof. Dr. Caroline Rosenthal

**HpS** Hist 830 / Hist 840 / Hist 881-883 Mi. 10–12 Uhr  
 Die Amerikanische Revolution. Genese, Phänomen, Wirkung UHG, SR 259  
 Prof. Dr. Jörg Nagler

Die Forschung der letzten zwanzig Jahre hat das Bild der Amerikanischen Revolution entscheidend verändert. Überwogen zuvor Darstellungen der ideologischen Ursprünge der Revolution und des

politischen Verhaltens der kolonialen Oberschicht, so gilt das Interesse nunmehr vornehmlich den dynamischen sozialen Prozessen im Kontext des Unabhängigkeitskrieges, die die gesamte politische Kultur des kolonialen Amerika transformierten. In diesem Hauptseminar sollen zunächst Vorgeschichte und Ursachen des offenen Konfliktes der Kolonien mit dem britischen Mutterland behandelt werden, dann der Vorgang der Revolution und Staatsbildung. Abschließend soll u. a. der Frage nachgegangen werden, welche Konsequenzen die politische Mobilisierung breiter Bevölkerungsgruppen während der Revolution auf die Staatsbildung besaß und wie wir den Charakter der Amerikanischen Revolution im Hinblick auf Sozialrevolutionen späterer Zeiten definieren können. Ebenso werden wir uns mit transnationalen Perspektiven der Amerikanischen Revolution im Kontext der „Atlantischen Revolutionen“ beschäftigen.

**Einführende Literatur:** Jörg Nagler, "Achilles' Heel: Slavery and War in the American Revolution", in: War in an Age of Revolution: The Wars of American Independence and the French Revolution, 1775-1815, hg. Roger Chickering und Stig Förster (New York: Cambridge University Press, 2010), 285-298; Angela Adams und Willi Paul Adams (Hgg.), Die Amerikanische Revolution und die Verfassung 1754-1791 (München, 19952); Hans-Christoph Schröder, Die Amerikanische Revolution (München, 1982); Horst Dippel, Die Amerikanische Revolution, 1763-1787 (Frankfurt a.M., 1985); Ira Berlin und Ronald Hoffman (Hgg.), Slavery and Freedom in the Age of the American Revolution (Charlottesville, VA, 1983); Mary Beth Norton, The Revolutionary Experience of American Women (Boston, 1980); Hans Ulrich Wehler (1-Ig.), 200 Jahre Amerikanische Revolution und moderne Revolutionsforschung (Göttingen, 1976); Gordon S. Wood, The Radicalism of the American Revolution (New York, 1992); David B. Davis, Freiheit-Gleichheit-Befreiung. Die Vereinigten Staaten und die Idee der Revolution (Berlin, 1993); Berkin, Carol. Revolutionary Mothers: Women in the Struggle for America's Independence. New York: Knopf, 2006; Brown, Richard D. (Ed.). Major Problems in the Era of the American Revolution, 1760-1791: Documents and Essays. Lexington [u.a.]: Heath, 2000; Dippel, Horst. Die Amerikanische Revolution: 1763 - 1787. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2001; Greene, Jack P. (Ed.). A Companion to the American Revolution. Malden, Mass. [u.a.]: Blackwell Publ., 2000; Lerg, Charlotte A. Die Amerikanische Revolution. Tübingen [u.a.]: Francke, 2010; Nash, Gary B. The Unknown American Revolution: the Unruly Birth of Democracy and the Struggle to Create America. New York, NY [u.a.]: Viking, 2005; Quarles, Benjamin. The Negro in the American Revolution With a New Foreword by Thad W. Tate and a New Introduction by Gary B. Nash. Chapel Hill [u.a.]: University of North Carolina Press, 1996; Resch, John Phillips, and Walter Sargent (Eds.). War & Society in the American Revolution: Mobilization and Home Fronts. With an Introduction by John Shy. DeKalb, Ill.: Northern Illinois Univ. Press, 2007; Wellenreuther, Hermann. Von Chaos und Krieg zu Ordnung und Frieden: der Amerikanischen Revolution erster Teil, 1775 - 1783. Münster: LIT-Verl., 2006; Wellenreuther, Hermann, and Maria Gehrke. The revolution of the people: thoughts and documents on the revolutionary process in North America 1774 - 1776. Göttingen: Univ.-Verl. Göttingen, 2006; Hannah Arendt, Über die Revolution (On Revolution New York 1963), dt. Ausgabe 1965.

Ü *Quellenkunde / Methodik / Historiographie / Geschichte und Öffentlichkeit – Hist 701 / 702 / 703*  
 Das koloniale Amerika: die Wurzeln *Blockveranstaltung*  
 des amerikanischen Selbstverständnisses  
 Dr. Katja Wüstenbecker

*Seminartermine, Kommentar und einführende Literatur – siehe Seminar I des Aufbaumoduls I Hist 333.*

Ü *Quellenkunde / Methodik / Historiographie – Hist 701 / 702 / 703*  
 Das koloniale Nordamerika und die frühe atlantische Welt Fr. 16–18 Uhr  
 in migrationshistorischer Perspektive HI, SR  
 Andreas Hübner / Dr. Konrad Linke

*Seminartermine, Kommentar und einführende Literatur – siehe Seminar II des Aufbaumoduls I Hist 333.*

**Ü** *Quellenkunde / Methodik – Hist 701 / 702*  
The United States and the Cold War  
Marko Schubert, M.A.

*Blockveranstaltung*

*Seminartermine, Kommentar und einführende Literatur – siehe Seminar des Aufbaumoduls II Hist 333.*

**OS** Neuere Forschungen zur nordamerikanischen Geschichte  
Prof. Dr. Jörg Nagler

Mi. 16–18 Uhr  
UHG, SR 271

In diesem Oberseminar sollen mit fortgeschrittenen Studenten der nordamerikanischen Geschichte neueste historiographische Diskurse diskutiert werden. Ferner soll Examenskandidaten/innen und Doktoranden/innen die Möglichkeit gegeben werden, ihre laufenden Forschungsarbeiten vorzustellen. Auswärtige Gastredner werden in unregelmäßigen Abständen von ihren Forschungsprojekten berichten.

## ***Geschichtsdidaktik***

### Vorlesung:

**VL** Grundlagen historischen Lernens. Einführung in die Geschichtsdidaktik Mi. 10–12 Uhr  
PD Dr. Anke John UHG, HS 024

„Daß der Gedankenstrahl die Zeitschichten rückblickend und vorausblickend durchdringen kann, erscheint mir als ein Wunder.“ Das Besondere am historischen Denken, das die Schriftstellerin Christa Wolf hier beschrieben hat, besteht vor allem darin, dass Vergangenheit nicht mehr unmittelbar erfahrbar und direkt beobachtbar ist. Dies hat nicht nur Konsequenzen für die historische Forschung, sondern erfordert eigene Strategien der Aneignung, Darstellung und Präsentation historischen Wissens sowohl in der Öffentlichkeit als auch in der schulischen Bildung.

Auf die Wesensmerkmale historischer Wissensstrukturen (Geschichtsbewusstsein) und Darstellungsfragen (Geschichtskultur) führen folgende Fragen: Wozu braucht der Mensch überhaupt Geschichte? Welchen Möglichkeiten und Grenzen unterliegt historisches Denken? Was folgt daraus für historisches Lernen? Neue Themen und Medien, ein verändertes konstruktivistisches Lernverständnis und ein sich stetig wandelndes gesellschaftliches Umfeld erfordern schließlich eine Neubestimmung dessen, was Geschichtsunterricht ist und was er sein soll.

Die Vorlesung ist mit dem einführenden geschichtsdidaktischen Seminar im Modul I verbunden und sie endet mit einer für beide Lehrveranstaltungen gemeinsamen **Klausur am 29. Januar 2014**.

**Literatur.** Ulrich Mayer u.a. (Hg.): Wörterbuch Geschichtsdidaktik, Schwalbach / Ts. 2012; Hans-Jürgen Pandel: Geschichtsunterricht nach PISA. Kompetenzen, Bildungsstandards und Kerncurricula, Schwalbach / Ts., 2. Auflage 2007, Michele Barricelli, Martin Lücke (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts, 2 Bde., Schwalbach / Ts. 2012; Hans-Jürgen Pandel: Geschichtsdidaktik, Schwalbach / Ts. 2013.

### Modul Geschichtsdidaktik I (Hist GD I):

#### **Modul Geschichtsdidaktik I (Hist GD I)**

**VL** Grundlagen historischen Lernens. Einführung in die Geschichtsdidaktik Mi. 10–12 Uhr  
PD Dr. Anke John UHG, HS 024

*Kommentar und einführende Literatur – siehe Vorlesung am Kapitelanfang.*

#### *zusammen mit:*

**S I** Einführung in die Geschichtsdidaktik Di. 10–12 Uhr  
Dr. Steffi Hummel CZ 3, SR 128

Das Seminar dient der Vertiefung und Ergänzung der in der Vorlesung „Einführung in die Geschichtsdidaktik“ behandelten Themen. Ausgehend von der Einführung in zentrale Kategorien und Fragen des Faches zielt die Veranstaltung darauf, grundlegende geschichtsdidaktische Kompetenzen auszubilden. Im Mittelpunkt des Seminars stehen deshalb die theoriegeleitete Untersuchung und Diskussion von Bedingungen, Zielen, Medien und Methoden historischen Lehrens und Lernens.

Als Voraussetzung zur Teilnahme in diesem Seminar wird die erfolgreiche Absolvierung des Moduls „Einführung in das Geschichtsstudium“ empfohlen. Seminar und Vorlesung schließen mit einer gemeinsamen Klausur in der Vorlesung am 29. Januar 2014 ab.

**Einführende Literatur.** Hilke Günther-Arndt (Hg.): Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003; Hilke Günther-Arndt (Hg.): Geschichtsmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2007.

#### *alternativ:*

**S II** Einführung in die Geschichtsdidaktik Do. 10–12 Uhr  
Dr. Steffi Hummel CZ 3, SR 4.119  
*Kommentar und einführende Literatur – siehe Seminar I*

*alternativ:*

**S III** Einführung in die Geschichtsdidaktik Do. 14–16 Uhr  
Dr. Steffi Hummel UHG, HS 250  
*Kommentar und einführende Literatur – siehe Seminar I*

Begleitseminare Praxissemester – Modul Geschichtsdidaktik II (Hist GD II):

**Modul Geschichtsdidaktik II – Praxissemester (Hist GD II)**

**S I** Begleitseminar Praxissemester *Blockveranstaltung*  
Rainer Lippmann

*Termine:*

**Einführungsveranstaltung:** Fr. 06.09.2013, 8–16 Uhr HI, SR  
**Begleitseminare:** freitags, 14-tägig, 10–12 Uhr, am: 20.09.; 27.09;  
18.10.; 15.11.; 29.11.; 13.12.; 10.01.14; 24.01.14. CZ 3, SR 306  
**Auswertungsveranstaltung:** Fr. 07.02.2014, 12–16 Uhr, Raum siehe *Friedolin*  
Abgabe der Berichtshefter zum Praxissemester (**Prüfungstermin**): **07.02.2014**

*alternativ:*

**S II** Begleitseminar Praxissemester *Blockveranstaltung*  
Susanne Blechschmidt

*Termine:*

**Einführungsveranstaltung:** Fr. 13.09.2013, 8–16 Uhr CZ 3, SR 306  
**Begleitseminare:** freitags, 14-tägig, 8–10 Uhr, am: 20.09.; 27.09.;  
18.10.; 15.11.; 29.11.; 13.12.; 10.01.14; 24.01.14 CZ 3, SR 306  
**Auswertungsveranstaltung:** Fr. 07.02.2014, 8–12 Uhr, Raum siehe *Friedolin*  
Abgabe der Berichtshefter zum Praxissemester (**Prüfungstermin**): **07.02.2014**

Lehrveranstaltungen für Fachdidaktik Hauptstudium / Vorbereitungsmodule Geschichtsdidaktik:

**S** *HiLG / HiLR GD III*  
Vom historischen Inhalt zum Unterrichtsthema Mi. 16–18 Uhr  
PD Dr. Anke John UHG, SR 141

Da für die Fülle historischer „Stoffe“ immer nur eine sehr begrenzte Unterrichtszeit zur Verfügung steht, besitzen Auswahlentscheidungen im Geschichtsunterricht einen hohen Rang. Jenseits der verbreiteten Überzeugung vieler Erwachsener, dass wichtig ist, was man einst selbst gelernt hat, besitzen Bismarck, Friedrich II., das antike Sparta oder die Weimarer Republik heute längst nicht mehr den Stellenwert, den sie einst im Geschichtsunterricht beanspruchen durften.

Die Relevanz eines Themas sollte anhand von Kriterien immer wieder neu begründet werden. Diese berücksichtigen nicht nur den Stand der fachwissenschaftlichen Forschung, sondern auch geschichtskulturelle Aspekte und die Interessen und Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler. Im Seminar wird schließlich die für Berufsanfänger besonders schwierige Themenfindung geübt.

**Literatur:** Ulrich Mayer, Peter Gautschi, Markus Bernhardt: Themenbestimmung im Geschichtsunterricht der

Sekundarstufen, in: Michele Barricelli, Martin Lücke (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts, Bd. 1, Schwalbach / Ts. 2012, S. 378-404; Hans-Jürgen Pandel, Postmoderne Beliebbarkeit? Über den sorglosen Umgang mit Inhalten und Methoden, in: GWU 50 1999, S. 282-291; Brigitte Dehne, Gender im Geschichtsunterricht, Schwalbach /Ts. 2007, S. 7-17, 31f., 34-54 sowie die Fachzeitschriften Geschichte lernen und Praxis Geschichte.

**S** *HiLG / HiLR GD III*

NS-Geschichte in der historischen Bildung: Wie und zu welchem Ende kann aus 'negativer Vergangenheit' gelernt werden? Do 8.30–10 Uhr  
Dr. Axel Doßmann / Prof. Dr. Anke John UHG, SR 223

Die Geschichte des Nationalsozialismus im Geschichtsunterricht stößt heute meist aus anderen Gründen auf Abwehr als noch in den ersten zwei Nachkriegsjahrzehnten der Bundesrepublik. Nach dem Ende des „Dritten Reiches“ waren es dort oft die Lehrenden, die eine kritische Auseinandersetzung mit dem NS-Staat und seiner Gesellschaft aus persönlichen Gründen vermieden, zumal diese Geschichte noch gar nicht in Lehrplänen verankert war. In der DDR ließen sich viele Neulehrer auf die Dimitroffsche These vom Faschismus ein; zeithistorische Geschichte wurde in Schulen instrumentalisiert, um den „antifaschistischen Staat“ zu legitimieren. Heute sind es eher die Lernenden, die das – nach zähen Auseinandersetzungen – politisch und pädagogisch fest verankerte Thema satt haben oder es als langweilig bzw. irrelevant erleben: Einerseits zu viele moralische Imperative, zu viel Staatsräson. Andererseits weckt die Popkultur, in der Hitler zur Witzfigur geworden ist oder dämonisiert wird, neues Interesse.

Dieses Seminar ist mit einer Übung gekoppelt und verfolgt zwei Hauptziele: Im exemplarischen Rückblick auf die Genese und den Wandel von Geschichtskulturen und Unterrichtspraxis sollen heute dominante Ansätze der Vermittlung von NS-Geschichte in der Gegenwart besser verstanden und angemessen diskutiert werden. Im zweiten Schritt werden neuere Konzepte und Perspektiven vorgestellt in Bezug auf a) den Umgang mit historischen Quellen und medialen Darstellungen, b) außerschulische Lernformen und c) Kriterien für die Auswahl der Themen und ihre didaktisch-methodische Verknüpfung.

Das Seminar ist auf 20 Teilnehmende limitiert. In der Geschichtsdidaktik kann es als Vorbereitungsmodul für die Prüfung genutzt werden. Wir empfehlen den Besuch der anschließenden Übung (Do. 10–12 Uhr).

**Literatur.** Alexander Kluge, Die Patriotin. Texte/Bilder 1-6, Frankfurt /Main 1979; Das schreckliche Mädchen, Spielfilm von Michael Verhoeven, D 1990; Facing History and Ourselves. Holocaust and Human Behavior, Brookline MA 1994 ff.; Jan Philipp Reemtsma, „Wie hätte ich mich verhalten?“ Und andere nicht nur deutsche Fragen, München 2001; Deutsch-deutsche Geschichte: Umgang mit der NS-Vergangenheit (DVD) 2008; Christian Heuer u.a. (Hg.): Der Nationalsozialismus. Unterrichtseinheiten – standardbasiert und kompetenzorientiert, 3 Bde., Berlin 2010ff.

**S** *HiLG / HiLR GD III*

Handlungsorientierung im Geschichtsunterricht Mi. 10–12 Uhr  
Dr. Steffi Hummel UHG, SR 271

Handlungsorientierung ist eines der beliebtesten didaktischen Prinzipien in der unterrichtlichen Praxis, das vielfach als Heilmittel gegen allzu „verkopften“ und lehrerzentrierten Unterricht angesehen wird. Im geschichtsdidaktischen Diskurs tauchte der „pädagogische Modebegriff“ erst Ende der 1980er Jahre auf und ist seitdem nicht unumstritten. Im Seminar soll zunächst das theoretische Konzept vorgestellt werden. Anschließend werden die Teilnehmer an Praxisbeispielen untersuchen und diskutieren, welchen Ertrag das Konzept der Handlungsorientierung für das historische Lernen bringen kann. Hierbei soll es auch um die Reflexion der eigenen Erfahrungen aus dem Praxissemester gehen.

**Literatur.** Bärbel Völkel, Handlungsorientierung im Geschichtsunterricht, in: Michele Barricelli/Martin Lücke (Hg.), Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts, Bd.2, Schwalbach/Ts. 2012, S. 37-49; Ulrich Mayer, Handlungsorientierter Geschichtsunterricht, in: Marko Demantowsky/Bernd Schönemann (Hg.), Neue didaktische Positionen, Bochum 2007, S. 27-37.

Ergänzende Übungen/ Schulpraktische Übungen / Examenskolloquium:

Ü Begleitende Übung zum Modul Geschichtsdidaktik I Mo. 14–16 Uhr  
Dr. Steffi Hummel UHG, SR 169

Die Übung richtet sich an Studierende, die das Modul Geschichtsdidaktik I belegen oder bereits abgeschlossen haben. Die Veranstaltung bietet die Möglichkeit, die in der Vorlesung und im Seminar vorgestellten fachdidaktischen Theorien und Prinzipien zu reflektieren und in konkrete Unterrichtsbausteine zu überführen. An praxisrelevanten Fallbeispielen diskutieren und erproben die Teilnehmer darüber hinaus die sinnvolle Auswahl fachbezogener Lehr- und Lernformen sowie den angemessenen Einsatz von Medien im Unterricht und konzipieren erste eigene Unterrichtssequenzen. Die Übung kann daher auch zur unmittelbaren Vorbereitung auf das Praxissemester genutzt werden.

**Einführende Literatur:** Dietmar von Reeken, Verlaufsformen, in: Hilke Günther-Arndt (Hg.), *Geschichtsmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II*, Berlin 2007, S. 260-272; Michael Sauer, *Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik*, Seelze-Velber, 2008.

Ü Lehr- und Lernstrategien am Beispiel von Bildungskonzepten zur NS-Geschichte Do. 10–12 Uhr  
Prof. Dr. Anke John / Dr. Axel Doßmann Zwätzengasse 4, SR

Die Übung vertieft Aspekte des Seminars „NS-Geschichte in der historischen Bildung ...“ (Do. 8.30–10 Uhr). Wir möchten mit Ihnen Ideen zur Vermittlung der Geschichte des Nationalsozialismus an Kinder und Jugendliche evaluieren und entwickeln. Wahlweise sind dabei u.a. die Konzipierung eines schulinternen Rahmenplans, die Erstellung historischer Lehr- und Lernmaterialien, die Planung eines historischen Projektes möglich. Dabei soll stets die Relevanz medialer Überlieferung und spezifischer Medienformate für didaktische Strategien des Lehrens und Lernens reflektiert werden. Aufmerksamkeit finden insbesondere regionalgeschichtliche Perspektiven und erinnerungskulturelle Phänomene, die den Lebensweltbezug historischer Bildung stützen und ihre Innovation verlangen. Mit dieser Devise begeben wir uns auf historische Spurensuche in Jena, treffen uns zur Filmdiskussion und befassen uns mit öffentlichen Debattenbeiträgen zur gegenwärtigen Geschichtskultur und Unterrichtspraxis.

Ü Gegenstände und Methoden geschichtsdidaktischer Forschung Di. 16–18 Uhr  
Prof. Dr. Anke John UHG, SR 168

Das Seminar richtet sich an Studierende, die eine geschichtsdidaktische Qualifikationsarbeit anstreben. Es dient der Einführung in Methoden und Arbeitsweisen, der Themenfindung sowie der Diskussion von Forschungsprojekten. Besonders willkommen sind Interessen an räumlichen Dimensionen historischen Lernens und ihrer empirischen Erkundung, an konzeptionell mündlichen Aneignungs- und Vermittlungsformen von Geschichte oder Ideen für die Entwicklung nachhaltiger Lehr- und Lernmaterialien.

**Literatur.** Vorstand der Gesellschaft für Fachdidaktik (Hrsg.): *Fachdidaktische Forschungen* Bde. 1-4, Münster 2011 ff., Helmut Beilner: *Empirische Forschung in der Geschichtsdidaktik*, in: *GWU* 5/6 2003, S. 284-302, Carlos Kölbl: *Geschichtsbewusstsein – Empirie*, in: Michele Barricelli, Martin Lücke (Hg.): *Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts*, Bd. 1, Schwalbach / Ts. 2012, S. 112-120.

Hans-Jürgen Pandel: *Geschichtsdidaktik*, Schwalbach / Ts. 2013, S. 47-50, S. 431-446.

SPÜ Schulpraktische Übungen  
Dr. Steffi Hummel

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende, die noch nicht nach dem Jenaer Modell der Lehrerbildung studieren. Die Teilnehmer werden zunächst in einer theoretischen Einführung mit den didaktisch-methodischen Grundlagen der Konzeption von Geschichtsunterricht vertraut gemacht. Anschließend erhalten sie die Möglichkeit, an einem Jenaer Gymnasium Unterrichtsstunden zu

hospitieren und selbst zu gestalten. Der praktische Teil wird in Kleingruppen jeweils an einem Vormittag durchgeführt. Die Teilnehmerzahl ist auf **4** Teilnehmer beschränkt. Es kann in dieser Übung nur ein Teilnahmechein erworben werden.

**Anmeldung** unter: [steffi.hummel@uni-jena.de](mailto:steffi.hummel@uni-jena.de)

**K** Kolloquium für Examenskandidaten  
Dr. Steffi Hummel

Mi. 14–16 Uhr  
CZ 3, SR 114

Zur Teilnahme sind alle Studierenden eingeladen, die sich auf ihre Examensprüfung im Bereich Geschichtsdidaktik vorbereiten.

## *Exkursionen*

Vom 18. bis 22.11.2013 bietet **Prof. Dr. Dr. Heiner Timmermann** ein Europa-Seminar in Straßburg und Verdun, Metz und Scy-Chazelles mit Informationsbesuchen beim Europäischen Parlament, beim Europarat, bei der Europäischen Kommission und beim Europäischen Rechnungshof, in der „Hölle von Verdun“, den Chagall-Fenstern im Dom zu Metz, dem Wohnhaus von Robert Schuman in Scy-Chazelles, sowie vom 23. bis 26.02.2014 ein Seminar in Brüssel, Waterloo und Mons zu NATO- und EU-Stellen an.

**Kontakt:** Prof. Dr. Dr. Heiner Timmermann, Starenweg 10-12, 66620 Nonnweiler; Tel.: 06873/7410 – Fax: 06873/1067; 0173- 5 68 35 47; E-Mail: [proftim@web.de](mailto:proftim@web.de).

## ***M.A. Mittelalterstudien***

### **Kurzbeschreibung**

Der Masterstudiengang „Mittelalterstudien“ der Friedrich-Schiller-Universität Jena bietet einen interdisziplinären Zugriff auf die historisch gewachsene kulturelle Vielfalt des europäischen und außereuropäischen Mittelalters (ca. 500 bis ca. 1500). Die vier Kernfächer (Ältere Deutsche Literatur, Kunstgeschichte, Mittelalterliche Geschichte / Thüringische Landesgeschichte, Mittellatein) können durch zahlreiche Nebenfächer ergänzt werden, die man in dieser Kombination an anderen Universitäten vergeblich sucht (Ältere Anglistik, Ältere Romanistik, Arabistik, Deutsche Sprachwissenschaft, Indogermanistik, Kirchengeschichte, Musikwissenschaft, Ur- und Frühgeschichte).

### **Aufbau des Studiengangs**

Der Masterstudiengang Mittelalterstudien ist auf eine Regelstudienzeit von 4 Semestern ausgelegt. Das Studienangebot ist modular aufgebaut. Einzelne Module setzen sich aus Vorlesungen, Seminaren, Übungen, Lektüreguppen, Oberseminaren/Forschungskolloquien, selbständigen Studien und Prüfungen zusammen; daneben können auch Exkursionen in die Module integriert werden. Jedes Modul ist eine Lehr- und Prüfungseinheit und erstreckt sich in der Regel über ein Semester.

Im Laufe des Studiums werden 120 ECTS- bzw. Leistungspunkte (LP) vergeben. Dabei fallen 30 LP auf eines der vier Kernfächer, das der Studierende als Schwerpunkt auswählt. 20 LP werden in interdisziplinären Modulen erworben, in denen fächerübergreifend Forschungsansätze, Methoden und Zusammenhänge vermittelt werden. Weitere 40 LP fallen auf Module, die nicht zum Schwerpunktbereich gehören. Die übrigen 30 LP werden für die M.A.-Arbeit vergeben.

### **Weitere Informationen**

... entnehmen sie bitte dem Modulkatalog und der Studienordnung unter:

[http://www.uni-jena.de/M\\_A\\_Mittelalterstudien.html](http://www.uni-jena.de/M_A_Mittelalterstudien.html)

<http://www.histinst.uni-jena.de/>

### **Bewerbungsvoraussetzungen**

Voraussetzung für die Aufnahme zum Masterstudiengang „Mittelalterstudien“ ist ein mit überdurchschnittlichen Leistungen absolviertes Hochschulstudium mit einem berufsqualifizierenden Abschluss (Magister, Diplom, Bachelor o.ä.). Bei dem abgeschlossenen Studium sollte es sich um einen Studiengang mit einem Bachelor mit mediävistischem Schwerpunkt handeln. Es können Studierende mit einem Bachelor im entsprechenden Kernfach oder einem entsprechenden Ergänzungsfach (mindestens 60 Leistungspunkte) der FSU Jena oder einem vergleichbaren Abschluss einer anderen Hochschule in den Masterstudiengang aufgenommen werden. Zu den Sprachanforderungen gehören der Nachweis des Latinums wie Kenntnisse in zwei modernen Fremdsprachen.

### **Wie bewerbe ich mich?**

Bewerbungsschluss ist zum Wintersemester der 15. Juli und zum Sommersemester der 15. Januar.

Die Bewerbung erfolgt online über das Master-Service-Zentrum (MSZ). Weitere Informationen zur

Bewerbung und den dafür erforderlichen Unterlagen finden Sie unter: <http://www.master.uni-jena.de/Masterstudium.html>

**Das aktuelle Lehrangebot des Historischen Instituts für den Master Mittelalterstudien findet sich im elektronischen Vorlesungsverzeichnis „Friedolin“ unter >Historisches Institut >M.A. Mittelalterstudien:**

<https://friedolin.uni-jena.de>

## *M.A. Neuere Geschichte*

### **Kurzbeschreibung:**

Der Masterstudiengang Neuere Geschichte an der Friedrich-Schiller-Universität Jena vermittelt vertiefte fachwissenschaftliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden im wissenschaftlichen Umgang mit der Vergangenheit. Der Studiengang verbindet Perspektiven der Bereiche Frühe Neuzeit, der Geschichte des 19. Jahrhunderts und des 20. Jahrhunderts, der Landes- und Regionalgeschichte, der Osteuropäischen und Westeuropäischen Geschichte, der Nordamerikanischen Geschichte sowie der Wirtschafts- und Sozialgeschichte.

### **Aufbau des Studiengangs:**

Der Masterstudiengang Neuere Geschichte ist auf eine Regelstudienzeit von 4 Semestern ausgelegt. Studienbeginn ist in der Regel zum Wintersemester. Das Studienangebot ist modular aufgebaut. Einzelne Module setzen sich aus Vorlesungen, Seminaren, Übungen, Lektüreguppen, Oberseminaren/Forschungskolloquien, selbständigen Studien und Prüfungen zusammen; daneben können auch Exkursionen in die Module integriert werden. Jedes Modul ist eine Lehr- und Prüfungseinheit und erstreckt sich in der Regel über ein Semester. Die Lehrveranstaltungen des Historischen Instituts für den Master Neuere Geschichte werden im elektronischen Vorlesungsverzeichnis „Friedolin“ (<http://friedolin.uni-jena.de>) bekannt gegeben.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den Modulkatalogen Neuere Geschichte, Neuere Geschichte mit Schwerpunkt Aufklärung und der Studienordnung unter:

[http://www.master.uni-jena.de/Studiengaenge/MA\\_Neuere\\_Geschichte.html](http://www.master.uni-jena.de/Studiengaenge/MA_Neuere_Geschichte.html)

[http://www.uni-jena.de/M\\_A\\_Neuere\\_Geschichte.html](http://www.uni-jena.de/M_A_Neuere_Geschichte.html)

<http://www.histinst.uni-jena.de/>

### **Schwerpunkt Aufklärung:**

Der Masterstudiengang Neuere Geschichte kann mit einem Schwerpunkt "Aufklärung" studiert werden. Dies ist eine Profilierung, die den Studiengang von anderen Universitäten unterscheidet. Die Ausrichtung auf die europäische Aufklärung beruht auf einem interdisziplinären Forschungsschwerpunkt an der Friedrich-Schiller-Universität. Die Fächer Philosophie, Germanistische Literaturwissenschaft, Wissenschaftsgeschichte und Kunstgeschichte sind in den Studiengang integriert; darüber hinaus besteht eine enge Zusammenarbeit mit einschlägig arbeitenden Kulturinstitutionen.

### **Kontakt:**

#### **Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts – Studiengangsverantwortlicher**

Prof. Dr. Hans-Werner Hahn, Tel.: +49 (0) 3641 944 430, E-Mail: [hawe.hahn@uni-jena.de](mailto:hawe.hahn@uni-jena.de)

#### **Geschichte der Frühen Neuzeit – Ansprechpartner für Schwerpunkt Aufklärung**

Prof. Dr. Georg Schmidt, Tel.: +49 (0) 3641 944 430, E-Mail: [Georg.Schmidt@uni-jena.de](mailto:Georg.Schmidt@uni-jena.de)

#### **Neuere und Neueste Geschichte**

Prof. Dr. Norbert Frei, Tel.: +49 (0) 3641 944 450, E-Mail: [Sekretariat.Frei@uni-jena.de](mailto:Sekretariat.Frei@uni-jena.de)

#### **Geschichte in Medien und Öffentlichkeit**

Prof. Dr. Volkhard Knigge, Tel.: +49 (0) 3641 944 480, E-Mail: [vknigge@buchenwald.de](mailto:vknigge@buchenwald.de)

#### **Osteuropäische Geschichte**

PD Dr. Jörg Ganzenmüller, Tel.: +49 (0) 3641 944 461, E-Mail: [Joerg.Ganzenmueller@uni-jena.de](mailto:Joerg.Ganzenmueller@uni-jena.de)

#### **Westeuropäische Geschichte**

Prof. Dr. Thomas Kroll, Tel.: +49 (0) 3641 944 475, E-Mail: [Thomas.Kroll@uni-jena.de](mailto:Thomas.Kroll@uni-jena.de)

#### **Nordamerikanische Geschichte**

Prof. Dr. Jörg Nagler, Tel.: +49 (0) 3641 - 944 470, E-Mail: [Joerg.Nagler@uni-jena.de](mailto:Joerg.Nagler@uni-jena.de)

#### **Studienfachberatung**

Christoph Hänel, Tel.: +49 (0) 3641 944 403, E-Mail: [Christoph.Haenel@uni-jena.de](mailto:Christoph.Haenel@uni-jena.de)

**Bewerbungsvoraussetzungen:**

Die Voraussetzung für die Zulassung zum Masterstudium „Neuere Geschichte“ ist ein erster mit mindestens „gut“ benoteter berufsqualifizierender Hochschulabschluss (Magister, Diplom, Bachelor u.ä.) in einem historischen Studiengang.

Zudem sind Nachweise über Kenntnisse des Englischen und einer weiteren modernen Fremdsprache sowie des Latein zu erbringen.

**Wie bewerbe ich mich?**

Bewerbungsschluss ist zum Wintersemester der 15. September und zum Sommersemester der 15. März, für ausländische Bewerber jeweils der 15. Juli und der 15. Januar.

Die Bewerbung erfolgt online über das Master-Service-Zentrum (MSZ).

Weitere Informationen zur Bewerbung und den dafür erforderlichen Unterlagen finden Sie unter:

*<http://www.master.uni-jena.de/Masterstudium.html>*

**Das aktuelle Lehrangebot des Historischen Instituts für den Master Neuere Geschichte findet sich im elektronischen Vorlesungsverzeichnis „Friedolin“ unter >Historisches Institut >M.A.**

**Neuere Geschichte:** *<https://friedolin.uni-jena.de>*

## ***M.A. Geschichte und Politik des 20. Jahrhunderts***

### **Kurzbeschreibung:**

Geschichte und Politik des 20. Jahrhunderts ist ein interdisziplinärer, konsekutiv und forschungsorientiert angelegter Masterstudiengang. Vermittelt werden vertiefte Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden hinsichtlich der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit den historischen Problemlagen und politischen Herausforderungen des vergangenen Jahrhunderts, die unsere Gegenwart und Zukunft weiterhin in besonderer Weise prägen. Ziel des in dieser Kombination in Deutschland einzigartigen Studiengangs ist es, die Studierenden mit den zentralen Entwicklungen, Wandlungsprozessen und Erfahrungen des 20. Jahrhunderts aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Fächer vertraut zu machen; so zum Beispiel mit der das 20. Jahrhundert maßgeblich prägenden Erfahrung von Diktatur, Krieg und Gewalt, aber auch mit jener der (Wieder-)Errichtung demokratischer Herrschaftsstrukturen und der Etablierung europäischer und transatlantischer Kooperationsverhältnisse nach 1945.

### **Aufbau des Studiengangs:**

Der Masterstudiengang Geschichte und Politik des 20. Jahrhunderts ist auf eine Regelstudienzeit von 4 Semestern ausgelegt. Das Studienangebot ist modular aufgebaut. Die Module setzen sich aus Vorlesungen, Seminaren, Übungen, Lektüreguppen, Oberseminaren beziehungsweise Forschungskolloquien, selbständigen Studien und Prüfungen zusammen. Jedes Modul ist eine Lehr- und Prüfungseinheit und erstreckt sich in der Regel über ein Semester. Während des Studiums werden insgesamt 120 Leistungspunkte erbracht; pro Studienjahr sind in der Regel 60 Leistungspunkte zu erwerben. Das Studienprogramm umfasst insgesamt 10 Module, davon 3 Pflicht- und 7 Wahlpflichtmodule. Mit Ausnahme des Moduls Masterarbeit, auf das 30 Leistungspunkte entfallen, werden die Module mit jeweils 10 Leistungspunkten gewichtet. Im individuellen Vertiefungsbereich werden Fremdsprachenkenntnisse erweitert. Das Studium beginnt jeweils zum Wintersemester.

Es können Vorlesungen, Seminare und Übungen aus den Lehrveranstaltungen zur Geschichte des 20. Jahrhunderts folgender Bereiche gewählt werden:

Neuere und Neueste Geschichte

Osteuropäische Geschichte

Westeuropäische Geschichte

Nordamerikanische Geschichte

Geschichte in Medien und Öffentlichkeit

Die im Bereich Geschichte angebotenen Veranstaltungen finden Sie im elektronischen Vorlesungsverzeichnis „Friedolin“ unter Historisches Institut, MA Geschichte und Politik des 20. Jahrhunderts. Veranstaltungshinweise der anderen Fächer entnehmen Sie bitte deren Vorlesungsverzeichnissen.

### **Interdisziplinäres Einführungsmodul im WS 2013/14:**

Einführende Sitzung: 15.10.2013, 16.00–18.00 Uhr, Carl-Zeiss-Str. 3, Seminarraum 309

Leitung: Dr. Annette Winke

Die wöchentlichen Veranstaltungen des Einführungsmoduls finden vom **23. Oktober 2013 bis zum 05. Februar 2014** in der **Carl-Zeiss-Str. 3, SR 226, 16 bis 18 Uhr c.t.** statt.

### **Interdisziplinäres Forschungsmodul:**

Ein Forschungskolloquium wird in der Geschichte ebenfalls in den genannten Bereichen angeboten. Melden Sie sich dazu nach Rücksprache mit den Veranstaltern an. Beachten Sie bitte die entsprechenden Hinweise der anderen am Studiengang beteiligten Fächer.

**Stipendien:**

Für besonders qualifizierte Studierende vor allem aus osteuropäischen Ländern stehen Lebensunterhaltsstipendien zur Verfügung. Geben Sie in Ihren Bewerbungsunterlagen bitte an, wenn Sie sich dafür interessieren; Informationen dazu finden Sie auf der Homepage des Studiengangs:  
<http://www.master-geschichteundpolitik.uni-jena.de/Stipendien.html>

**Bewerbungsvoraussetzungen:**

Voraussetzung für die Aufnahme in den Studiengang ist ein mit mindestens "gut" absolvierter Hochschulabschluss (Bachelor, Magister, Lehramt oder Diplom) in Geschichte, Politikwissenschaft, Soziologie oder einer affinen geistes- beziehungsweise sozialwissenschaftlichen (Teil-)Disziplin. Ferner sind Kenntnisse des Englischen sowie einer weiteren modernen Fremdsprache nachzuweisen.

**Wie bewerbe ich mich?**

Bewerbungen sind ausschließlich zum Wintersemester möglich. Bewerbungsschluss ist der 15. September, für ausländische Bewerber der 15. Juli.  
Die Bewerbung erfolgt online über das Master-Service-Zentrum (MSZ). Weitere Informationen zur Bewerbung und den dafür erforderlichen Unterlagen finden Sie unter: <http://www.master.uni-jena.de/Masterstudium.html>

**Ansprechpartner:**

Prof. Dr. Norbert Frei, Tel.: (+49) 03641 944 450, Sekretariat.Frei@uni-jena.de

**Weitere Informationen:**

... entnehmen Sie bitte der Homepage des Masterstudiengangs Geschichte und Politik des 20. Jahrhunderts, auf der Sie auch die Studienordnung und den Modulkatalog finden:  
<http://www.master-geschichteundpolitik.uni-jena.de/Startseite.html>

**Das aktuelle Lehrangebot des Historischen Instituts für den Master Geschichte und Politik des 20. Jahrhunderts findet sich im elektronischen Vorlesungsverzeichnis „Friedolin“ unter >Historisches Institut >M.A. Geschichte und Politik des 20. Jahrhunderts:**

<https://friedolin.uni-jena.de>

## *M.A. Nordamerikastudien*

### **Kurzbeschreibung:**

Der Masterstudiengang „Nordamerikastudien“ ist eine gemeinsame Entwicklung des Historischen Instituts (Philosophische Fakultät) und des Instituts für Politikwissenschaft (Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaft) unter Beteiligung des Instituts für Anglistik/Amerikanistik (Philosophische Fakultät).

Ziel des interdisziplinär und forschungsorientiert ausgerichteten Masterstudiengangs ist die Vermittlung und der Erwerb von Fähigkeiten, die kulturelle, historische und politisch-gesellschaftliche Komplexität Nordamerikas wissenschaftlich fundiert zu analysieren. Seine Kernbereiche liegen neben der Geschichte, der Politik sowie der Kultur und Literatur Nordamerikas auch in der Berücksichtigung der Stellung Nordamerikas in der Welt wie im Vergleich zu Europa.

### **Aufbau des Studiengangs:**

Der Masterstudiengang Nordamerikastudien ist auf eine Regelstudienzeit von 4 Semestern ausgelegt. Das Studienangebot ist modular aufgebaut. Einzelne Module setzen sich aus Vorlesungen, Seminaren, Übungen, Lektüreguppen, Oberseminaren/Forschungskolloquien, selbständigen Studien und Prüfungen zusammen; daneben können auch Exkursionen in die Module integriert werden. Jedes Modul ist eine Lehr- und Prüfungseinheit und erstreckt sich in der Regel über ein Semester.

Im Master Nordamerikastudien erhalten die Studierenden vertiefende Einblicke in kulturelle, historische und politisch-gesellschaftliche Forschungsbereiche im nordamerikanischen Kontext. Die Studierenden haben dabei die Möglichkeit, sich auf den politikwissenschaftlichen oder historischen Zweig zu spezialisieren.

Im ersten und im dritten Semester belegen die Studierenden ein interdisziplinäres Integrationsmodul. Dieses dient der interdisziplinären Integration der Methoden und Konzepte der beteiligten Fachgebiete. In der Diskussion und Bearbeitung nordamerikabezogener Forschungsfragen werden politik- und geschichtswissenschaftliche Zugriffsweisen zusammengeführt und ein problemorientierter fächerverbindender Gedankenaustausch zwischen den Studierenden ermöglicht. Studierenden des ersten Semesters dient dieses Modul zur Einführung in den interdisziplinären Forschungsbereich, Studierenden des dritten Semesters haben die Möglichkeit, Forschungsprojekte zu präsentieren.

In den ersten beiden Semestern belegen die Studierenden je zwei Module zur Nordamerikanischen Geschichte (in der Regel Nordamerikanische Geschichte I und II) und zwei Module zur Politikwissenschaft (Politikwissenschaft I und II). In einem dritten Bereich sollten sie in dieser Phase des Studiums mindestens ein Modul zur amerikanischen Literaturwissenschaft besuchen. Sie können aber bereits beginnen, sich über die Wahl von Modulen aus dem individuellen Ergänzungsbereich auf individuelle Interessen und Schwerpunkte zu spezialisieren.

Spätestens im dritten Semester müssen sich die Studierenden entscheiden, ob sie sich auf den historischen oder den politikwissenschaftlichen Zweig spezialisieren wollen und ein weiteres Modul in diesem Bereich belegen. Ebenso sollte spätestens im dritten Semester der Besuch mindestens eines Moduls zur amerikanischen Literaturwissenschaft erfolgen.

Die Masterarbeit wird im vierten Semester in einem der drei Bereiche angefertigt. In der Regel wird diese in dem Bereich geschrieben, in dem 30 Leistungspunkte absolviert wurden. Wird die Masterarbeit im Bereich 3 (Anglistik/Amerikanistik geschrieben, müssen hier zuvor mindestens 20 Leistungspunkte erbracht worden sein.

Im Wahlpflichtbereich "individuelle Ergänzung" müssen die Studierenden mindestens ein Modul absolvieren. Hier stehen verschieden Module zur Auswahl. Zum einen kann auf ein interdisziplinäres Modulangebot zugegriffen werden, zum anderen besteht die Möglichkeit, ein berufsorientierendes Praktikum oder einen Forschungsaufenthalt in einer einschlägigen Einrichtung (Bibliothek, Archiv, Forschungseinrichtung) zu absolvieren (vgl. Modulkatalog).

**Auslandsaufenthalte:**

Auslandsaufenthalte der Studierenden im Rahmen des Masterstudiengangs Nordamerikastudien sind ausdrücklich erwünscht. Die dort erworbenen Studienleistungen können im Rahmen von *learning agreements* angerechnet werden. Nach vorheriger Absprache mit den Modulverantwortlichen können Auslandsaufenthalte auch als Praktikum angerechnet werden.

**Bewerbungsvoraussetzungen:**

Voraussetzung für die Aufnahme zum Masterstudiengang „Nordamerikastudien“ ist ein mit überdurchschnittlichen Leistungen absolviertes Hochschulstudium mit einem berufsqualifizierenden Abschluss (Magister, Diplom, Bachelor o.ä.).

Das abgeschlossene Studium sollte in einem fachlichen Zusammenhang mit dem Masterstudiengang „Nordamerikastudien“ stehen und vorzugsweise eine geschichts-, politikwissenschaftliche oder amerikanistische Ausrichtung aufweisen. Die Bewerber sollten ferner über sehr gute Englischkenntnisse verfügen.

**Wie und wo bewerben?**

Bewerbungen sind ausschließlich zum Wintersemester möglich. Bewerbungsschluss ist der 15. September, für ausländische Bewerber der 15. Juli.

Die Bewerbung erfolgt online über das Master-Service-Zentrum (MSZ). Weitere Informationen zur Bewerbung und den dafür erforderlichen Unterlagen finden Sie unter: <http://www.master.uni-jena.de/Masterstudium.html>

**Studiengangsverantwortliche und Ansprechpartner in den beteiligten Fächern:**

Prof. Dr. Jörg Nagler, Tel.: +49 (0) 3641 - 944 470, E-Mail: [Joerg.Nagler@uni-jena.de](mailto:Joerg.Nagler@uni-jena.de)

Prof. Dr. Caroline Rosenthal, Tel.: +49 (0) 3641 - 944 521, E-mail: [Caroline.Rosenthal@uni-jena.de](mailto:Caroline.Rosenthal@uni-jena.de)

Prof. Dr. Michael Dreyer, Tel.: +49 (0) 3641 - 945 430, E-Mail: [Michael.Dreyer@uni-jena.de](mailto:Michael.Dreyer@uni-jena.de)

Weitere Informationen zum Studiengang unter: <http://www.histinst.uni-jena.de/nas/Startseite.html>

**Das aktuelle Lehrangebot des Historischen Instituts für den Master Nordamerikastudien findet sich im elektronischen Vorlesungsverzeichnis „Friedolin“ unter >Historisches Institut >M.A. Nordamerikastudien:** <https://friedolin.uni-jena.de>

## *Telefonnummern und E-Mailadressen*

<b>Institutssekretariat</b> , Fürstengraben 13, Zi. 005		
Ramona Steinhauer	Historisches.Institut@uni-jena.de	9 444 00
		Fax: 9 444 02
<b>Studienfachberatung</b> , Fürstengr. 13, Zi. 005: Sprechzeit Di. 14–15 und Mi. 11–12.30 Uhr		
Dr. Christoph Hänel	Christoph.Haenel@uni-jena.de	9 444 03
<b>LS für Alte Geschichte</b> , Fürstengraben 1, 3. OG		
Prof. Dr. Timo Stickler	Timo.Stickler@uni-jena.de	9 448 10
Dr. Udo Hartmann	Udo.Hartmann@uni-jena.de	9 448 36
Dr. Peter Kritzingler	Peter.Kritzingler@uni-jena.de	9 448 13
<b>Sekretariat:</b> Gerlinde Hofmann	Gerlinde.Hofmann@uni-jena.de	9 448 20
<b>LS für Mittelalterliche Geschichte</b> , Fürstengraben 13, 3. OG		
Prof. Dr. Achim Hack	Achim.Hack@uni-jena.de	9 444 11
PD Dr. Robert Gramsch	Robert.Gramsch@uni-jena.de	9 444 06
Dr. Alexander Schilling	A.Schilling@uni-jena.de	9 444 13
Andrea Klausch M.A.	Andrea.Klausch@uni-jena.de	9 444 26
<b>Sekretariat:</b> Ute Ibscher	Ute.Ibscher@uni-jena.de	9 444 10
<b>Professur für Thüringische Landesgeschichte</b> , Fürstengraben 13, 3. OG		
Prof. Dr. Uwe Schirmer	Uwe.Schirmer@uni-jena.de	9 444 20
Dr. Stephan Flemmig	Stephan.Flemmig@uni-jena.de	9 444 24
Philipp Walter M.A.	Philipp.Walter@uni-jena.de	9 444 07
<b>Sekretariat:</b> Ute Ibscher	Ute.Ibscher@uni-jena.de	9 444 10
<b>LS für Geschichte der Frühen Neuzeit</b> , Fürstengraben 13, 2. OG		
Prof. Dr. Georg Schmidt	Georg.Schmidt@uni-jena.de	9 444 31
Dr. Astrid Ackermann	Astrid.Ackermann@uni-jena.de	9 444 37
PD Dr. Joachim Bauer	Joachim.Bauer@uni-jena.de	9 400 90
Dr. Stefanie Freyer	Stefanie.Freyer@uni-jena.de	9 444 33
Dr. Andreas Klinger	Andreas.Klinger@uni-jena.de	9 444 30
<b>Sekretariat:</b> Anke Munzert	Anke.Munzert@uni-jena.de	9 444 30
<b>Juniorprofessur für Intellectual History</b> , Bachstr. 18, MKG-Gebäude, Zi. 108		
Prof. Dr. Alexander Schmidt	Alexander.Schmidt@uni-jena.de	9 449 79
<b>Sekretariat:</b> Anke Munzert	Anke.Munzert@uni-jena.de	9 444 30
<b>LS für Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts</b> , Fürstengraben 13, 2. OG		
Prof. Dr. Hans-Werner Hahn	Hawe.Hahn@uni-jena.de	9 444 40
Prof. Dr. Werner Greiling	Werner.Greiling@uni-jena.de	9 444 44
Dr. Marko Kreutzmann	Marko.Kreutzmann@uni-jena.de	9 444 39
<b>Sekretariat:</b> Anke Munzert	Anke.Munzert@uni-jena.de	9 444 30
<b>Bereich für Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte</b> , Bachstr. 18, MKG-Gebäude, Zi. 109		
apl. Prof. Dr. Klaus Ries	Klaus.Ries@uni-jena.de	9 449 83 / 9 444 40
<b>Sekretariat:</b> Anke Munzert	Anke.Munzert@uni-jena.de	9 444 30
<b>LS für Geschlechtergeschichte</b> , Zwätzengasse 3, 2. OG		
Prof. Dr. Gisela Mettele*	Gisela.Mettele@uni-jena.de	9 440 31
Silke Meinhardt M.A.*	Silke.Meinhardt@uni-jena.de	9 440 30
Julia A. Schmidt-Funke	Julia-Annette.Schmidt-Funke@uni-jena.de	9 440 33
<b>Sekretariat:</b> Sylke Methfessel*	Sylke.Methfessel@uni-jena.de	9 440 30

**LS für Neuere und Neueste Geschichte**, Fürstengraben 13, EG Anbau

Prof. Dr. Norbert Frei	Sekretariat.Frei@uni-jena.de	9 444 50
Dr. Jacob S. Eder	Jacob.Eder@uni-jena.de	9 444 54
Dr. Tobias Freimüller*	Tobias.Freimueller@uni-jena.de	9 444 46
Dr. Marcel vom Lehn*	Marcel.Vom-Lehn@uni-jena.de	9 444 47
Dr. Kristina Meyer*	Kristina.Meyer@uni-jena.de	9 444 58
Dr. Martin Morgner	Martin.Morgner@uni-jena.de	
Dr. Tim Schanetzky	Tim.Schanetzky@uni-jena.de	9 444 54
Dr. Daniel Stahl*	Daniel.Stahl@uni-jena.de	9 444 49
Dr. Annette Weinke	Annette.Weinke@uni-jena.de	9 444 53
<b>Sekretariat:</b> Annett Scheundel	Sekretariat.Frei@uni-jena.de	9 444 50

**LS für Geschichte in Medien und Öffentlichkeit**, Fürstengraben 13, 1. OG

Prof. Dr. Volkhard Knigge	Volkhard.Knigge@uni-jena.de	9 444 80
Dr. Axel Doßmann	Axel.Dossmann@uni-jena.de	9 444 83
<b>Sekretariat:</b> Ramona Steinhauer	Ramona.Steinhauer@uni-jena.de	9 444 00

**LS für Osteuropäische Geschichte**, Fürstengraben 13, 1. OG

PD Dr. Jörg Ganzenmüller	Joerg.Ganzenmueller@uni-jena.de	9 444 61
Dennis Dierks M.A.	Dennis.Dierks@uni-jena.de	9 444 63
Evelina Algeier	Evelina.Algeier@gmx.de	
<b>Sekretariat:</b> Sandy Opitz	Sandy.Opitz@uni-jena.de	9 444 60

**Imre Kertész Kolleg Jena**, Am Planetarium 7<sup>1</sup> / Leutragraben 1 (Turm)<sup>2</sup>, 14. OG

Prof. Dr. Joachim von Puttkamer <sup>1</sup>	Joachim.Puttkamer@uni-jena.de	9 440 71
Dr. Jochen Böhler	Jochen.Boehler@uni-jena.de	9 444 75
Dr. Raphael Utz <sup>2</sup>	Raphael.Utz@uni-jena.de	9 440 73
<b>Sekretariat:</b> Diana Joseph M.A. <sup>1</sup>	Diana.Joseph@uni-jena.de	9 440 70

**Professur für Westeuropäische Geschichte**, Fürstengraben 13, 1. OG

Prof. Dr. Thomas Kroll	Thomas.Kroll@uni-jena.de	9 444 75
Bernd Rudolph	Bernd.Rudolph@uni-jena.de	9 444 76
<b>Sekretariat:</b> Sandy Opitz	Sandy.Opitz@uni-jena.de	9 444 60

**Professur Neuere Geschichte / Schwerpunkt Geschichte Nordamerikas**, Fürstengr. 13, 1. OG

Prof. Dr. Jörg Nagler	Joerg.Nagler@uni-jena.de	9 444 70
Dr. Katja Wüstenbecker	Katja.Wuestenbecker@uni-jena.de	
Dr. Konrad Linke	Konrad.Linke@uni-jena.de	9 444 69
Andreas Hübner	Andreas.Huebner@uni-jena.de	
Marko Schubert M.A.	Marko.Schubert@uni-jena.de	
<b>Sekretariat:</b> Ramona Steinhauer	Ramona.Steinhauer@uni-jena.de	9 444 00

**Professur für Geschichtsdidaktik**, Zwätzengasse 3, Zi. 103 und 203

Prof. Dr. Anke John	Anke.John@uni-jena.de	9 444 38
Dr. Steffi Hummel*	Steffi.Hummel@uni-jena.de	9 444 35
Susanne Blechschmidt	Susanne.Blechschmidt@uni-jena.de	
Rainer Lippmann	rainerlippmann@freenet.de	
<b>Sekretariat:</b> Ramona Steinhauer	Geschichtsdidaktik.@uni-jena.de	9 444 29

**Emeriti / Lehrbeauftragte / weitere Lehrende**

Prof. Dr. Dr. Heiner Timmermann	Proftim@web.de	06873-7410; 0173-5 68 35 47
---------------------------------	----------------	-----------------------------

\* Büros in der Zwätzengasse 3

## *Notizen*